

**Zeitschrift:** Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern  
**Herausgeber:** Grosser Rat des Kantons Bern  
**Band:** - (1890)  
  
**Rubrik:** Voranschlag

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Voranschlag

über den

## Staatshaushalt des Kantons Bern

vom 1. Jänner bis 31. Dezember

# 1891.



Vorschläge des Regierungsrathes.



Buchdruckerei Suter & Hierow in Bern.

## Vermögensbilanz.

---

Stand des Staatsvermögens am 1. Jänner 1890 . . . . .	Fr. 49,910,617
Muthmaßlicher Ueberschuß der Ausgaben der Laufenden Verwaltung in 1890 . . . . .	Fr. 38,530
Anleihen-Rückzahlungen aus der Laufenden Verwaltung in 1890 . . . . .	„ 302,000
	„ 263,470
Muthmaßlicher Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1890 . . . . .	Fr. 50,174,087
Muthmaßlicher Ueberschuß der Ausgaben der Laufenden Verwaltung in 1891 . . . . .	Fr. 222,515
Anleihen-Rückzahlungen aus der Laufenden Verwaltung in 1891 . . . . .	„ 615,000
	„ 392,485
Muthmaßlicher Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1891 . . . . .	Fr. 50,566,572

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.	R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.								
Uebersicht.								
—	—	517,760	37	I. Allgemeine Verwaltung . . .	53,400	591,720	—	538,320
—	—	619,945	67	II. Gerichtsverwaltung . . .	—	620,690	—	620,690
—	—	11,103	30	III. <sup>a</sup> Justiz . . .	—	13,745	—	13,745
—	—	814,888	68	III. <sup>b</sup> Polizei . . .	843,600	1,693,315	—	849,715
—	—	217,061	63	IV. Militär . . .	681,980	923,010	—	241,030
—	—	1,023,452	68	V. Kirchenwesen . . .	2,100	994,145	—	992,045
—	—	2,127,043	95	VI. Erziehung . . .	71,180	2,353,105	—	2,281,925
—	—	7,853	15	VII. Gemeindewesen . . .	—	7,870	—	7,870
—	—	152,674	08	VIII. <sup>a</sup> Armenwesen des ganzen Kantons	98,950	261,115	—	162,165
—	—	575,755	64	VIII. <sup>b</sup> Armenwesen des alten Kantons	183,750	797,750	—	614,000
—	—	613,116	36	IX. <sup>a</sup> Volkswirtschaft und Gesund-				
				heitswesen . . .	403,730	854,570	—	450,840
—	—	61,393	66	IX. <sup>b</sup> Landwirthschaft . . .	375,075	487,250	—	112,175
—	—	1,403,189	67	X. Bauwesen . . .	4,000	1,866,875	—	1,862,875
—	—	51,347	47	XI. Eisenbahnwesen . . .	—	51,000	—	51,000
—	—	124,144	60	XII. Finanzwesen . . .	—	131,600	—	131,600
—	—	340,480	09	XIII. Vermessungswesen und Ent-				
				sumpfungen . . .	—	356,225	—	356,225
—	—	89,172	11	XIV. Forstwesen . . .	52,400	159,540	—	107,140
426,775	85	—	—	XV. Staatswaldungen . . .	782,300	409,000	373,300	—
650,782	44	—	—	XVI. Domänen . . .	757,840	77,600	680,240	—
1,284,924	25	—	—	XVII. Eisenbahnkapitalien . . .	204,810	—	204,810	—
—	—	2,626,891	80	XVIII. Anleihen . . .	—	2,153,060	—	2,153,060
757,889	20	—	—	XIX. <sup>a</sup> Hypothekarfasse . . .	3,689,000	2,959,000	730,000	—
—	—	58,860	10	XIX. <sup>b</sup> Domänenfasse . . .	34,000	72,000	—	38,000
459,416	55	—	—	XX. Kantonalbank . . .	1,430,000	980,000	450,000	—
189,409	20	—	—	XXI. Staatsfasse . . .	882,000	67,000	815,000	—
3,863	73	—	—	XXII. Bußen und Konfiskationen . .	132,500	131,000	1,500	—
31,169	91	—	—	XXIII. Jagd, Fischerei und Bergbau .	50,050	21,900	28,150	—
1,047,960	60	—	—	XXIV. Salzhandlung . . .	1,704,440	704,440	1,000,000	—
450,213	74	—	—	XXV. Stempelgebühr . . .	490,000	39,850	450,150	—
676,298	03	—	—	XXVI. <sup>a</sup> Amts- und Gerichtsschreiberei-				
				und Einregistrirungsgebühren	740,000	67,200	672,800	—
115,525	09	—	—	XXVI. <sup>b</sup> Verschiedene Kanzlei- und Patent-				
				gebühren . . .	104,500	—	104,500	—
420,301	28	—	—	XXVII. Erbschafts- und Schenkungs-				
				abgaben . . .	345,000	41,500	303,500	—
591,577	15	—	—	XXVIII. Wirthschaftspatentgebühren und				
				Gebühren für Brauntwein-				
				fabrikation und Verkauf . . .	981,000	383,285	597,715	—
1,074,191	83	—	—	XXIX. Ohmgeld und Brauntweinfabri-				
				kationsgebühren . . .	1,156,000	—	1,156,000	—
196,792	36	—	—	XXX. Militärfsteuer . . .	440,000	251,000	189,000	—
2,860,200	65	—	—	XXXI. Direkte Steuern im alten Kanton	3,021,000	129,830	2,891,170	—
754,531	44	—	—	XXXII. Direkte Steuern im Jura . .	762,000	47,930	714,070	—
56	—	—	—	XXXIII. Unvorhergesehenes . . .	—	—	—	—
11,991,879	30	—	—	Einnahmen . . .	20,476,605	—	11,361,905	—
—	—	11,436,135	01	Ausgaben . . .	—	20,699,120	—	11,584,420
—	—	555,744	29	Ueberschuß der Einnahmen . . .	—	—	—	—
—	—	—	—	Ueberschuß der Ausgaben . . .	222,515	—	222,515	—
11,991,879	30	11,991,879	30		20,699,120	20,699,120	11,584,420	11,584,420

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b> <b>Spezielle Rechnungen.</b> <b>I. Allgemeine Verwaltung.</b> <b>A. Großer Rath.</b>									
—	—	38,851	10	1. Sitzungsgelder, Reiseentschädigungen, Kom-		—	46,000	—	46,000
—	—	38,851	10	missionskosten . . . . .		—	46,000	—	46,000
<b>B. Regierungsrath.</b>									
—	—	59,000	—	1. Befoldungen der Regierungsräthe . . .		—	59,000	—	59,000
—	—	59,000	—			—	59,000	—	59,000
<b>C. Rathskredit.</b>									
—	—	1,441	22	1. Rathskosten, Bibliothek . . . . .		—	12,000	—	12,000
—	—	3,600	—	2. Förderung gemeinnütziger Unternehmungen					
—	—	4,300	—	3. Förderung von Wissenschaft und Kunst . }					
—	—	759	—	4. Unterstützungen und Hülfeleistungen . }					
—	—	10,100	22			—	12,000	—	12,000
<b>D. Ständeräthe und Kommissäre.</b>									
—	—	2,700	—	1. Ständeräthe . . . . .		—	3,000	—	3,000
—	—	1,376	55	2. Kommissäre . . . . .		—	1,000	—	1,000
—	—	4,076	55			—	4,000	—	4,000
<b>E. Staatskanzlei.</b>									
—	—	13,800	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .		—	13,800	—	13,800
—	—	20,908	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	23,100	—	23,100
—	—	7,019	80	3. Büreaukosten . . . . .		—	7,000	—	7,000
—	—	20,014	23	4. Druckkosten . . . . .		1,400	21,400	—	20,000
—	—	4,000	—	5. Erstellung des bern. Urkundenwerkes . .		—	4,000	—	4,000
—	—	7,022	09	6. Bedienung und Beheizung des Rathhauses		—	7,000	—	7,000
—	—	7,520	—	7. Miethzins . . . . .		—	7,520	—	7,520
—	—	80,284	12			1,400	83,820	—	82,420

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
I. Allgemeine Verwaltung.									
F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetzsammlung.									
23,000	—	—	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag .		20,000	—	20,000	—
18,600	—	—	—	2. Abonnemente der Wirthse . . . . .		19,000	—	19,000	—
—	—	1,870	—	3. Redaktionskosten . . . . .		—	2,000	—	2,000
—	—	10,013	40	4. Druckkosten des Tagblattes und der Gesetzsammlung . . . . .		—	10,000	—	10,000
29,716	60	—	—			39,000	12,000	27,000	—
G. Französisches Amtsblatt nebst Beilagen.									
8,500	—	—	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag .		7,000	—	7,000	—
6,402	—	—	—	2. Abonnemente der Wirthse . . . . .		6,000	—	6,000	—
—	—	660	—	3. Redaktionskosten . . . . .		—	1,200	—	1,200
—	—	3,590	35	4. Druckkosten des Tagblattes und der Gesetzsammlung . . . . .		—	3,500	—	3,500
10,651	65	—	—			13,000	4,700	8,300	—
H. Regierungsstatthalter.									
—	—	95,800	—	1. Befoldungen der Regierungsstatthalter .		—	95,800	—	95,800
—	—	4,000	—	2. Sekretariat des Regierungsstatthalteramtes Bern . . . . .		—	4,000	—	4,000
—	—	1,820	48	3. Entschädigungen der Stellvertreter . . .		—	3,000	—	3,000
—	—	16,823	15	4. Bureaukosten . . . . .		—	18,000	—	18,000
—	—	15,675	—	5. Miethzinse . . . . .		—	16,000	—	16,000
—	—	134,118	63			—	136,800	—	136,800
J. Amtsschreiber.									
—	—	100,200	—	1. Befoldungen der Amtsschreiber . . . . .		—	100,200	—	100,200
—	—	116,458	—	2. Entschädigung für Angestellte und Bureaukosten . . . . .		—	118,000	—	118,000
—	—	15,040	—	3. Miethzinse für Kanzleilokale . . . . .		—	15,200	—	15,200
—	—	231,698	—			—	233,400	—	233,400

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
I. Allgemeine Verwaltung.									
—	—	38,851	10	A. Großer Rath . . . . .	—	46,000	—	46,000	
—	—	59,000	—	B. Regierungsrath . . . . .	—	59,000	—	59,000	
—	—	10,100	22	C. Rathskredit . . . . .	—	12,000	—	12,000	
—	—	4,076	55	D. Ständeräthe und Kommissäre . . . . .	—	4,000	—	4,000	
—	—	80,284	12	E. Staatskanzlei . . . . .	1,400	83,820	—	82,420	
29,716	60	—	—	F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetz- sammlung . . . . .	39,000	12,000	27,000	—	
10,651	65	—	—	G. Französisches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetz- sammlung . . . . .	13,000	4,700	8,300	—	
—	—	134,118	63	H. Regierungstatthalter . . . . .	—	136,800	—	136,800	
—	—	231,698	—	J. Amtschreibereien . . . . .	—	233,400	—	233,400	
—	—	517,760	37		53,400	591,720	—	538,320	
II. Gerichtsverwaltung.									
A. Obergericht.									
—	—	90,500	—	1. Befoldungen der Oberrichter . . . . .	—	90,500	—	90,500	
—	—	1,020	—	2. Entschädigungen der Suppleanten . . . . .	—	1,000	—	1,000	
—	—	91,520	—		—	91,500	—	91,500	
B. Obergerichtskanzlei.									
—	—	13,300	—	1. Befoldungen der Beamten und Taggelder des Weibels . . . . .	—	13,600	—	13,600	
—	—	29,931	20	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	31,300	—	31,300	
—	—	4,730	90	3. Bureaukosten . . . . .	—	3,000	—	3,000	
—	—	4,375	—	4. Miethzinse . . . . .	—	4,375	—	4,375	
—	—	599	—	5. Bibliothek . . . . .	—	500	—	500	
—	—	52,936	10		—	52,775	—	52,775	

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
II. Gerichtsverwaltung.									
C. Amtsgerichte.									
—	—	97,000	—	1. Befoldungen der Amtsgerichtspräsidenten .	—	95,800	—	95,800	—
—	—	10,800	—	2. Befoldungen des Vizepräsidenten und des Untersuchungsrichters von Bern und seines Sekretärs . . . . .	—	11,000	—	11,000	—
—	—	3,471	90	3. Entschädigungen der Stellvertreter . . . . .	—	3,500	—	3,500	—
—	—	38,862	30	4. Entschädigungen der Mitglieder und Suppleanten . . . . .	—	41,500	—	41,500	—
—	—	18,091	10	5. Büreaufkosten . . . . .	—	18,000	—	18,000	—
—	—	15,365	—	6. Miethzinse . . . . .	—	15,600	—	15,600	—
—	—	2,701	50	7. Außerordentliche Gerichtsbeamte . . . . .	—	2,000	—	2,000	—
—	—	186,291	80		—	187,400	—	187,400	—
D. Amtsgerichtsschreibereien.									
—	—	100,166	70	1. Befoldungen der Amtsgerichtsschreiber . .	—	100,200	—	100,200	—
—	—	103,703	85	2. Entschädigung für Angestellte und Büreaufkosten . . . . .	—	101,000	—	101,000	—
—	—	14,405	—	3. Miethzinse für Kanzleilokale . . . . .	—	14,405	—	14,405	—
—	—	218,275	55		—	215,605	—	215,605	—
E. Staatsanwaltschaft.									
—	—	26,300	—	1. Befoldungen des Generalprokurators und der Bezirksprokuratoren . . . . .	—	26,300	—	26,300	—
—	—	1,713	60	2. Büreaufkosten des Generalprokurators . .	—	2,000	—	2,000	—
—	—	4,113	67	3. Büreaufkosten der Bezirksprokuratoren . .	—	4,500	—	4,500	—
—	—	32,127	27		—	32,800	—	32,800	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
II. Gerichtsverwaltung.									
F. Geschwornengerichte.									
—	—	20,169	50	1. Entschädigungen der Geschwornen . . . . .	—	20,500	—	20,500	—
—	—	7,495	90	2. Reisekosten und Unterhalt der Kriminalkammer . . . . .	—	7,000	—	7,000	—
—	—	1,677	50	3. Entschädigungen der Ersahmänner, Dolmetscher und Weibel . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
—	—	4,642	05	4. Büroaufkosten . . . . .	—	4,500	—	4,500	—
—	—	4,810	—	5. Miethzinse . . . . .	—	5,610	—	5,610	—
—	—	38,794	95		—	40,610	—	40,610	—
—	—	91,520	—	A. Obergericht . . . . .	—	91,500	—	91,500	—
—	—	52,936	10	B. Obergerichtskanzlei . . . . .	—	52,775	—	52,775	—
—	—	186,291	80	C. Amtsgerichte . . . . .	—	187,400	—	187,400	—
—	—	218,275	55	D. Amtsgerichtsschreibereien . . . . .	—	215,605	—	215,605	—
—	—	32,127	27	E. Staatsanwaltschaft . . . . .	—	32,800	—	32,800	—
—	—	38,794	95	F. Geschwornengerichte . . . . .	—	40,610	—	40,610	—
—	—	619,945	67		—	620,690	—	620,690	—
III. <sup>a</sup> Justiz.									
A. Verwaltungskosten der Justizdirektion.									
—	—	4,000	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,500	—	4,500	—
—	—	2,900	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
—	—	2,226	75	3. Büroaufkosten . . . . .	—	2,500	—	2,500	—
—	—	961	55	4. Rechtskosten . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
—	—	745	—	5. Miethzinse . . . . .	—	745	—	745	—
—	—	10,833	30		—	11,745	—	11,745	—
B. Gesetzgebungskommission und Gesetzrevision.									
—	—	270	—	1. Revisions- und Redaktionskosten . . . . .	—	1,500	—	1,500	—
—	—	—	—	2. Druckkosten . . . . .	—	500	—	500	—
—	—	270	—		—	2,000	—	2,000	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>III.<sup>a</sup> Justiz.</b>									
—	—	10,833	30	A. Verwaltungskosten der Justizdirektion . . .		—	11,745	—	11,745
—	—	270	—	B. Gesetzgebungskommission und Gesetzrevision		—	2,000	—	2,000
—	—	11,103	30			—	13,745	—	13,745
<b>III.<sup>b</sup> Polizei.</b>									
<b>A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion.</b>									
—	—	4,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .		—	4,500	—	4,500
—	—	21,760	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	22,500	—	22,500
—	—	4,531	76	3. Bureaukosten . . . . .		—	4,700	—	4,700
—	—	1,925	—	4. Miethzinse . . . . .		—	1,925	—	1,925
—	—	32,716	76			—	33,625	—	33,625
<b>B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen.</b>									
—	—	765	35	1. Paß- und Fremdenpolizei . . . . .		—	1,000	—	1,000
3,266	25	—	—	2. Allgem. Schweiz. Polizeianzeiger . . . . .		10,000	7,000	3,000	—
—	—	7,856	80	3. Fahndungs- und Einbringungskosten . . .		—	9,000	—	9,000
—	—	10,359	28	4. Transport- und Armenfuhrkosten . . . . .		3,000	17,000	—	14,000
—	—	15,715	18			13,000	34,000	—	21,000
<b>C. Landjäger-Corps.</b>									
—	—	9,300	—	1. Befoldungen der Offiziere . . . . .		—	9,300	—	9,300
—	—	345,687	—	2. Sold der Landjäger . . . . .		5,400	364,200	—	358,800
—	—	18,237	70	3. Bekleidung . . . . .		—	7,650	—	7,650
—	—	970	05	4. Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .		—	1,000	—	1,000
—	—	22,818	70	5. Einquartierung . . . . .		—	24,900	—	24,900
—	—	2,034	42	6. Bureaukosten . . . . .		—	2,000	—	2,000
—	—	37,215	20	7. Miethzinse . . . . .		1,650	42,500	—	40,850
—	—	1,581	15	8. Musterungs- und Inspektionskosten . . .		—	2,000	—	2,000
—	—	500	—	9. Kredit des Kommandanten . . . . .		—	500	—	500
54,849	45	—	—	10. Grenzbewachung, Vergütung der Eidge- nossenschaft . . . . .		60,200	1,000	59,200	—
—	—	383,494	77			67,250	455,050	—	387,800

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.				R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.											
III. <sup>b</sup> Polizei.											
D. Gefängnisse.											
1. In der Hauptstadt:											
—	—	12,979	96	a. Nahrung der Gefangenen . . . . .				—	16,000	—	16,000
—	—	8,328	85	b. Verschiedene Verpflegungskosten . . . . .				—	9,000	—	9,000
—	—	9,390	—	c. Miethzinse . . . . .				—	9,390	—	9,390
2. In den Bezirken:											
—	—	78,459	05	a. Nahrung der Gefangenen . . . . .				—	84,000	—	84,000
—	—	6,574	70	b. Verschiedene Verpflegungskosten . . . . .				—	9,000	—	9,000
—	—	18,180	—	c. Miethzinse . . . . .				—	18,900	—	18,900
—	—	133,912	56					—	146,290	—	146,290
E. Strafanstalten.											
1. Strafanstalt Bern:											
—	—	30,394	75	a. Verwaltung . . . . .				200	30,200	—	30,000
—	—	335	67	b. Unterricht . . . . .				—	500	—	500
—	—	73,261	49	c. Verpflegung . . . . .				7,600	78,900	—	71,300
612	—	—	—	d. Kostgelder . . . . .				300	—	300	—
62,037	87	—	—	e. Gewerbe . . . . .				137,700	82,200	55,500	—
1,313	29	—	—	f. Landwirthschaft (Garten) . . . . .				—	—	—	—
—	—	20,823	50	g. Miethzins . . . . .				—	24,000	—	24,000
—	—	2,391	18	h. Inventarvermehrung . . . . .				—	—	—	—
—	—	63,243	43					145,800	215,800	—	70,000
2. Strafanstalt St. Johannsen:											
—	—	10,790	15	a. Verwaltung . . . . .				—	12,000	—	12,000
—	—	72	56	b. Unterricht . . . . .				—	200	—	200
—	—	50,586	17	c. Verpflegung . . . . .				—	52,500	—	52,500
4,470	35	—	—	d. Kostgelder . . . . .				4,000	—	4,000	—
11,632	13	—	—	e. Gewerbe . . . . .				33,550	21,350	12,200	—
26,905	09	—	—	f. Landwirthschaft . . . . .				65,400	49,200	16,200	—
—	—	3,526	35	g. Moorkulturversuche . . . . .				1,200	2,400	—	1,200
—	—	3,010	—	h. Miethzins . . . . .				—	3,500	—	3,500
—	—	17,085	60	i. Inventarvermehrung . . . . .				—	5,000	—	5,000
—	—	42,063	26					104,150	146,150	—	42,000

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
III. <sup>b</sup> Polizei.									
E. Strafanstalten.									
3. Zwangsarbeitsanstalt Thorberg:									
—	—	12,305	01	a. Verwaltung . . . . .		100	11,900	—	11,800
—	—	1,622	72	b. Unterricht . . . . .		—	1,800	—	1,800
—	—	62,518	40	c. Verpflegung . . . . .		3,700	60,400	—	56,700
678	80	—	—	d. Kostgelder . . . . .		500	—	500	—
25,055	43	—	—	e. Gewerbe . . . . .		37,100	28,300	8,800	—
29,392	65	—	—	f. Landwirthschaft . . . . .		156,000	120,000	36,000	—
—	—	5,000	—	g. Miethzins . . . . .		—	5,000	—	5,000
—	—	13,221	42	h. Inventarvermehrung . . . . .		—	2,000	—	2,000
—	—	39,540	67			197,400	229,400	—	32,000
—	—	63,243	43	1. Strafanstalt Bern . . . . .		145,800	215,800	—	70,000
—	—	42,063	26	2. Strafanstalt St. Johannsen . . . . .		104,150	146,150	—	42,000
—	—	39,540	67	3. Zwangsarbeitsanstalt Thorberg . . . . .		197,400	229,400	—	32,000
—	—	144,847	36			447,350	591,350	—	144,000
F. Arbeitsanstalten.									
—	—	24,001	25	1. Arbeitsanstalt für Weiber . . . . .		—	25,000	—	25,000
—	—	24,001	25			—	25,000	—	25,000
G. Justiz- und Polizeikosten.									
—	—	87,018	64	1. Kosten in Strafsachen . . . . .		—	90,000	—	90,000
96,469	59	—	—	2. Kostenrückerstattungen und Gebühren . . . . .		315,000	215,000	100,000	—
—	—	30,260	—	3. Vergütungen für Gebührenantheile . . . . .		—	35,000	—	35,000
683	65	—	—	4. Obergerichtsgebühren in Justizsachen . . . . .		1,000	—	1,000	—
—	—	2,873	05	5. Polizeikosten der Regierungsstatthalter . . . . .		—	3,500	—	3,500
—	—	728	15	6. Inspektion der Löschanstalten . . . . .		—	1,500	—	1,500
—	—	500	—	7. Konkordat zum Schutze junger Leute in der Fremde . . . . .		—	1,000	—	1,000
—	—	24,226	60			316,000	346,000	—	30,000
H. Civilstand.									
—	—	54,236	30	1. Entschädigung der Civilstandsbeamten . . . . .		—	60,000	—	60,000
—	—	1,737	90	2. Inspektionskosten und Anschaffungen . . . . .		—	2,000	—	2,000
—	—	55,974	20			—	62,000	—	62,000

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.				R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.	Laufende Verwaltung.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				III. <sup>b</sup> Polizei.							
—	—	32,716	76	A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion . . . . .	—	33,625	—	33,625	—	33,625	—
—	—	15,715	18	B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen . . . . .	13,000	34,000	—	21,000	—	21,000	—
—	—	383,494	77	C. Landjägerkorps . . . . .	67,250	455,050	—	387,800	—	387,800	—
—	—	133,912	56	D. Gefängnisse . . . . .	—	146,290	—	146,290	—	146,290	—
—	—	144,847	36	E. Strafanstalten . . . . .	447,350	591,350	—	144,000	—	144,000	—
—	—	24,001	25	F. Arbeitsanstalten . . . . .	—	25,000	—	25,000	—	25,000	—
—	—	24,226	60	G. Justiz- und Polizeikosten . . . . .	316,000	346,000	—	30,000	—	30,000	—
—	—	55,974	20	H. Civilstand . . . . .	—	62,000	—	62,000	—	62,000	—
—	—	814,888	68		843,600	1,693,315	—	849,715	—	849,715	—
				IV. Militär.							
				A. Verwaltungskosten der Direktion.							
—	—	4,200	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,200	—	4,200	—	4,200	—
—	—	7,600	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	8,200	—	8,200	—	8,200	—
—	—	4,476	10	3. Bureaukosten . . . . .	—	4,000	—	4,000	—	4,000	—
—	—	1,000	—	4. Miethzinse . . . . .	—	1,000	—	1,000	—	1,000	—
—	—	17,276	10		—	17,400	—	17,400	—	17,400	—
				B. Kantonskriegskommissariat.							
—	—	5,000	—	1. Befoldung des Kantonskriegskommissärs . . . . .	—	5,000	—	5,000	—	5,000	—
—	—	3,600	—	2. Befoldung des Adjunkten . . . . .	—	3,600	—	3,600	—	3,600	—
—	—	13,110	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	13,800	—	13,800	—	13,800	—
—	—	4,291	53	4. Bureaukosten . . . . .	—	4,000	—	4,000	—	4,000	—
—	—	3,300	—	5. Miethzinse . . . . .	—	3,300	—	3,300	—	3,300	—
13,000	75	—	—	6. Kostenantheil der Konfektion . . . . .	15,550	—	15,550	—	—	—	—
—	—	—	—	7. Einleidungs- und Organisationskosten . . . . .	—	1,000	—	1,000	—	1,000	—
—	—	16,300	78		15,550	30,700	—	15,150	—	15,150	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IV. Militär.									
C. Zeughausverwaltung.									
—	—	5,000	—	1.	Befoldung des Verwalters . . . . .	—	5,000	—	5,000
—	—	12,040	—	2.	Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	12,500	—	12,500
—	—	1,452	96	3.	Büreaufkosten . . . . .	—	2,000	—	2,000
—	—	959	45	4.	Verschiedene Verwaltungskosten . . . . .	—	1,000	—	1,000
—	—	186	80	5.	Modellsammlung . . . . .	—	400	—	400
—	—	2,700	—	6.	Miethzinse . . . . .	—	2,700	—	2,700
—	—	—	—	7.	Kostenantheil der Zeughauswerkstätten . . . . .	11,800	—	11,800	—
—	—	22,339	21			11,800	23,600	—	11,800
D. Zeughaus-Werkstätten.									
—	—	51,503	02	1.	Arbeitslöhne . . . . .	—	54,720	—	54,720
—	—	15,691	11	2.	Werkzeuge und Fabrikations-Material . . . . .	—	15,600	—	15,600
—	—	—	—	3.	Unfallversicherung der Arbeiter . . . . .	—	880	—	880
—	—	2,025	—	4.	Zins des Betriebskapitals . . . . .	—	1,800	—	1,800
—	—	3,500	—	5.	Miethzins . . . . .	—	3,500	—	3,500
—	—	—	—	6.	Feuerversicherung . . . . .	—	60	—	60
75,445	49	—	—	7.	Lieferungen . . . . .	81,560	—	81,560	—
—	—	2,002	80	8.	Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—
—	—	—	—	9.	Verwaltungskosten . . . . .	—	11,800	—	11,800
723	56	—	—			81,560	88,360	—	6,800
E. Kasernen-Verwaltung.									
—	—	3,000	—	1.	Befoldung des Verwalters . . . . .	—	3,000	—	3,000
—	—	1,689	50	2.	Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	2,000	—	2,000
—	—	17,173	84	3.	Betriebskosten . . . . .	—	17,000	—	17,000
—	—	70,000	—	4.	Miethzinse . . . . .	6,500	77,000	—	70,500
38,948	70	—	—	5.	Vergütung der Eidgenossenschaft . . . . .	64,000	—	64,000	—
—	—	52,914	64			70,500	99,000	—	28,500
F. Kreisverwaltung.									
—	—	20,800	—	1.	Entschädigung der Kreiskommandanten:	—	20,800	—	20,800
—	—	4,214	—	a.	Befoldungen . . . . .	—	4,200	—	4,200
—	—	2,004	05	b.	Taggelder . . . . .	—	2,000	—	2,000
—	—	36,624	50	2.	Büreaufkosten der Kreiskommandanten . . . . .	—	37,000	—	37,000
—	—	1,951	05	3.	Befoldungen der Sektionschefs . . . . .	—	2,000	—	2,000
—	—	65,593	60	4.	Refrutenaushebung . . . . .	—	66,000	—	66,000

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IV. Militär.									
(Kantonaler Militärdienst.)									
—	—	385	60	(Waffenchefs)		—	—	—	—
1,956	70	5,370	65	(Sold, Verpflegung, Befammlung und Ent-		—	—	—	—
—	—	—	—	lassung)		—	—	—	—
—	—	3,799	55			—	—	—	—
G. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung.									
—	—	456,179	15	1. Anschaffungen und Arbeitslöhne . . . . .		—	368,750	—	368,750
—	—	35,800	—	2. Zins des Betriebskapitals . . . . .		—	36,000	—	36,000
—	—	5,250	—	3. Miethzins . . . . .		—	5,250	—	5,250
513,371	15	—	—	4. Lieferungen . . . . .		410,000	—	410,000	—
—	—	13,000	75	5. Betriebskosten . . . . .		—	15,550	—	15,550
3,141	25	—	—			410,000	425,550	—	15,550
H. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs-									
materials.									
5,372	42	—	—	1. Kriegskommissariat:		34,000	40,000	—	6,000
—	—	501	50	a. Bekleidung und persönliche Ausrüstung		6,000	—	6,000	—
22,746	80	—	—	(Sanitätsmaterial)		—	—	—	—
—	—	16,597	30	b. Erlös von ordonnanzmäßigen Kleidern		15,000	38,000	—	23,000
—	—	19,384	40	2. Zeughaus:		21,000	43,000	—	22,000
—	—	899	30	a. Persönliche Bewaffnung . . . . .		500	2,000	—	1,500
9,932	72	—	—	b. Korpsausrüstung . . . . .		500	—	500	—
—	—	4,538	25	c. Munition . . . . .		—	5,000	—	5,000
—	—	5,244	75	d. Erlös von ordonnanzmäßigem Kriegs-		—	5,400	—	5,400
—	—	20,160	—	material . . . . .		4,570	27,000	—	22,430
—	—	29,273	56	3. Transporte . . . . .		81,570	160,400	—	78,830
J. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial.									
—	—	—	—	1. Erlös von alten Kleidern . . . . .		9,000	—	9,000	—
—	—	—	—	2. Erlös von altem Kriegsmaterial . . . . .		2,000	—	2,000	—
—	—	—	—			11,000	—	11,000	—
K. Verschiedene Militärausgaben.									
—	—	12,156	90	1. Schützenwesen und Reitkurse . . . . .		—	10,000	—	10,000
—	—	272	10	2. Militärischer Strafvollzug . . . . .		—	1,000	—	1,000
—	—	1,000	—	3. Winkelriedstiftung . . . . .		—	1,000	—	1,000
—	—	13,429	—			—	12,000	—	12,000

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IV. Militär.									
—	—	17,276	10	A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .		—	17,400	—	17,400
—	—	16,300	78	B. Kantonskriegskommissariat . . . . .		15,550	30,700	—	15,150
—	—	22,339	21	C. Zeughausverwaltung . . . . .		11,800	23,600	—	11,800
723	56	—	—	D. Zeughaus-Werkstätten . . . . .		81,560	88,360	—	6,800
—	—	52,914	64	E. Kasernen-Verwaltung . . . . .		70,500	99,000	—	28,500
—	—	65,593	60	F. Kreisverwaltung . . . . .		—	66,000	—	66,000
—	—	3,799	55	(Kantonaler Militärdienst)					
3,141	25	—	—	G. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung		410,000	425,550	—	15,550
—	—	29,273	56	H. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs-					
—	—	—	—	materials . . . . .		81,570	160,400	—	78,830
—	—	—	—	J. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial . . .		11,000	—	11,000	—
—	—	13,429	—	K. Verschiedene Militärausgaben . . . . .		—	12,000	—	12,000
—	—	217,061	63			681,980	923,010	—	241,030
V. Kirchenwesen.									
A. Verwaltungskosten der Direktion.									
—	—	171	75	1. Sekretariats- und Büroaufkosten . . . . .		—	300	—	300
—	—	171	75			—	300	—	300
B. Protestantische Kirche.									
—	—	568,965	80	1. Befoldungen der Geistlichen . . . . .		—	580,000	—	580,000
—	—	5,750	—	2. Befoldungszulagen . . . . .		—	5,750	—	5,750
—	—	9,939	95	3. Wohnungsentfäddigungen . . . . .		—	9,000	—	9,000
—	—	39,546	36	4. Beholzungskosten . . . . .		—	41,000	—	41,000
—	—	28,769	35	5. Leibgedinge . . . . .		—	35,500	—	35,500
—	—	4,700	—	6. Beiträge an Kollaturen und äußere Geist-		—		—	
—	—	580	—	liche . . . . .		—	5,000	—	5,000
—	—	—	—	7. Beitrag an den reformirten Gottesdienst		—		—	
—	—	—	—	in Solothurn . . . . .		—	580	—	580
1,565	15	—	—	8. Beiträge an Pfarrbefoldungen . . . . .		1,500	—	1,500	—
—	—	1,405	—	9. Theologische Prüfungskommission . . . .		500	2,500	—	2,000
—	—	173,725	—	10. Miethzinse . . . . .		—	169,000	—	169,000
—	—	831,816	31			2,000	848,330	—	846,330

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh-		Rein-	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
V. Kirchenwesen.									
C. Katholische Kirche.									
—	—	124,609	05	1. Befoldungen der Geistlichen . . . . .	—	127,000	—	127,000	—
—	—	2,100	—	2. Befoldungszulagen . . . . .	—	2,100	—	2,100	—
—	—	7,403	02	3. Leibgedinge . . . . .	—	9,500	—	9,500	—
—	—	1,800	—	4. Wohnungsentfchädigungen . . . . .	—	1,800	—	1,800	—
—	—	4,615	—	5. Beitrag an die Befoldung der Bischöfe . . . . .	—	4,615	—	4,615	—
—	—	413	—	6. Theologische Prüfungskommission . . . . .	100	500	—	400	—
—	—	50,524	55	(Kollaturloskäufe.)					
—	—	191,464	62		100	145,515	—	145,415	—
—	—	171	75	A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .	—	300	—	300	—
—	—	831,816	31	B. Protestantische Kirche . . . . .	2,000	848,330	—	846,330	—
—	—	191,464	62	C. Katholische Kirche . . . . .	100	145,515	—	145,415	—
—	—	1,023,452	68		2,100	994,145	—	992,045	—
VI. Erziehung.									
A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode.									
—	—	4,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,500	—	4,500	—
—	—	6,000	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	6,000	—	6,000	—
—	—	6,036	06	3. Bureaukosten . . . . .	—	6,500	—	6,500	—
—	—	1,925	—	4. Miethzinse . . . . .	—	1,925	—	1,925	—
—	—	5,734	60	5. Prüfungskosten, Experten, Reisekosten . . . . .	1,500	7,500	—	6,000	—
—	—	2,374	20	6. Synodalkosten . . . . .	—	2,500	—	2,500	—
—	—	26,569	86		1,500	28,925	—	27,425	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
VI. Erziehung.									
B. Hochschule und Thierarzneischule.									
—	—	197,959	55	1. Besoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten der Hochschule . . . . .	4,000	234,130	—	—	230,130
—	—	7,900	—	2. Pensionen . . . . .	—	5,800	—	—	5,800
—	—	14,866	70	3. Besoldungen der Assistenten . . . . .	—	19,000	—	—	19,000
—	—	12,870	—	4. Besoldungen der Angestellten . . . . .	—	16,410	—	—	16,410
—	—	19,507	—	5. Verwaltungskosten (Mobiliar, Beheizung u. s. w.) . . . . .	—	21,000	—	—	21,000
—	—	25,690	—	6. Miethzinse . . . . .	—	28,970	—	—	28,970
—	—	6,800	—	7. Lehrmittel und Subsidianstalten:	—	10,000	—	—	10,000
—	—	6,000	—	a. Bibliotheken*) . . . . .	—	6,000	—	—	6,000
—	—	12,675	44	b. Kunstschule und Kunstsammlungen . . . . .	—	10,000	—	—	10,000
—	—	4,002	10	c. Poliklinische Anstalt . . . . .	—	4,000	—	—	4,000
—	—	1,525	85	d. Kliniken: { a. Chirurgische . . . . .	—	1,500	—	—	1,500
—	—	5,071	50	b. Medizinische . . . . .	—	5,000	—	—	5,000
—	—	2,004	41	e. Anatomisches Institut . . . . .	—	2,000	—	—	2,000
—	—	1,517	—	f. Physiologie . . . . .	—	1,500	—	—	1,500
—	—	800	—	g. Augenheilkunde . . . . .	—	800	—	—	800
—	—	3,029	16	h. Otiatrisch-laryngol. Institut . . . . .	—	3,200	—	—	3,200
—	—	3,996	04	i. Pathologische Anstalt . . . . .	—	5,000	—	—	5,000
—	—	3,065	65	k. Medizin.-chemische Anstalt . . . . .	—	2,000	—	—	2,000
—	—	4,002	54	l. Chemisches La- { a. organische Chemie	—	2,500	—	—	2,500
—	—	1,881	43	boratorium. { b. unorgan. Chemie	—	4,000	—	—	4,000
—	—	887	73	m. Physikalisches Kabinet und telluri-	—	2,000	—	—	2,000
—	—	948	75	sches Observatorium . . . . .	—	2,000	—	—	2,000
—	—	—	—	n. Naturhist. Sammlungen . . . . .	—	1,000	—	—	1,000
—	—	—	—	o. Pharmazeutisches Institut . . . . .	—	1,500	—	—	1,500
—	—	—	—	p. Pharmakolog. Institut . . . . .	—	500	—	—	500
—	—	8,810	10	q. Hygienisches Institut . . . . .	400	9,400	—	—	12,730
—	—	4,730	—	r. Dermatologisches Institut . . . . .	—	4,730	—	—	—
1,000	—	—	—	8. Botanischer Garten:	1,000	—	2,500	—	—
2,770	—	—	—	a. Betriebsrechnung . . . . .	2,500	—	—	—	—
2,500	—	—	—	b. Pachtzins . . . . .	—	—	2,500	—	—
—	—	120,000	—	c. Beitrag des Burgerrathes von Bern	2,500	—	—	—	—
—	—	24,050	—	9. Matrikelgelder . . . . .	—	130,000	—	—	130,000
—	—	2,631	—	10. Beitrag der Einwohnergemeinde Bern an die poliklinische Anstalt . . . . .	—	26,100	—	—	26,100
—	—	2,400	—	11. Beitrag an die Kliniken im Infelspital . . . . .	—	2,500	—	—	2,500
—	—	3,000	—	12. Besoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten der Thierarzneischule . . . . .	—	2,400	—	—	2,400
—	—	1,265	—	13. Besoldungen der Assistenten . . . . .	—	3,000	—	—	3,000
—	—	9,971	25	14. Besoldungen der Angestellten . . . . .	—	1,265	—	—	1,265
2,910	—	—	—	15. Verwaltungskosten . . . . .	1,400	11,400	—	—	10,000
—	—	504,678	20	16. Miethzinse . . . . .	2,500	—	2,500	—	—
—	—	—	—	17. Lehrmittel . . . . .	14,300	580,605	—	—	566,305
—	—	—	—	18. Schulgelder . . . . .	—	—	—	—	—
*) incl. Fr. 2,000 Beitrag an die Stadtbibliothek.									

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh-		Rein-	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
VI. Erziehung.									
C. Mittelschulen.									
—	—	8,525	—	1. Kantonschule Bern, Pensionen . . . .	—	8,000	—	8,000	8,000
—	—	42,500	—	2. Kantonschule Bruntrut, Beitrag . . . .	—	42,500	—	42,500	42,500
—	—	131,848	70	3. Staatsbeiträge an Progymnasien . . . .	—	140,000	—	140,000	140,000
—	—	275,455	60	4. Staatsbeiträge an Sekundarschulen . . . .	—	284,800	—	284,800	284,800
—	—	5,200	—	5. Inspektion . . . . .	—	5,200	—	5,200	5,200
—	—	15,950	—	6. Pensionen für Sekundarlehrer . . . . .	—	23,000	—	23,000	23,000
—	—	6,937	50	7. Stipendien . . . . .	1,200	8,300	—	7,100	7,100
—	—	486,416	80		1,200	511,800	—	510,600	510,600
D. Primarschulen.									
—	—	695,425	90	1. Ordentliche Staatszulagen an Lehrerbefol-	—	705,000	—	705,000	705,000
—	—	34,912	50	dungen . . . . .	—	35,000	—	35,000	35,000
—	—	—	—	2. Außerordentliche Staatszulagen an arme	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Gemeinden . . . . .	—	—	—	—	—
—	—	44,975	—	3. a. Außerordentliche Beiträge an invalide	—	10,000	—	10,000	10,000
—	—	4,316	70	Lehrer . . . . .	—	36,000	—	36,000	36,000
—	—	9,000	—	b. Leibgedinge . . . . .	—	5,400	—	5,400	5,400
—	—	14,978	40	4. Beiträge an Gemeindeoberschulen . . . .	—	10,000	—	10,000	10,000
—	—	98,630	30	5. Beiträge an Lehrmittel und Bibliotheken	—	15,000	—	15,000	15,000
—	—	2,157	20	6. Beiträge an Schulhausbauten . . . . .	—	98,000	—	98,000	98,000
—	—	36,300	—	7. Mädchenarbeitschulen . . . . .	—	1,800	—	1,800	1,800
—	—	—	—	8. Turnunterricht . . . . .	—	36,300	—	36,300	36,300
—	—	940,696	—	9. Schulinspektoren . . . . .	—	952,500	—	952,500	952,500
E. Lehrerbildungsanstalten.									
1. Seminar Hofwyl.									
—	—	5,364	65	a. Verwaltung . . . . .	—	5,450	—	5,450	5,450
—	—	24,273	41	b. Unterricht . . . . .	2,200	27,400	—	25,200	25,200
—	—	28,637	93	c. Verpflegung . . . . .	1,110	30,210	—	29,100	29,100
15,012	50	—	—	d. Kostgelder . . . . .	15,000	—	15,000	—	—
—	—	12,945	50	e. Stipendien für Externe . . . . .	—	12,000	—	12,000	12,000
477	40	—	—	f. Landwirthschaft . . . . .	1,345	900	445	—	—
—	—	6,715	—	g. Miethzins . . . . .	—	6,945	—	6,945	6,945
—	—	678	66	h. Handfertigkeitsunterricht . . . . .	200	1,450	—	1,250	1,250
—	—	508	10	i. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
—	—	63,633	35		19,855	84,355	—	64,500	64,500

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:			
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.	Laufende Verwaltung.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
VI. Erziehung.											
E. Lehrerbildungsanstalten.											
2. Seminar Bruntrut.											
—	—	4,519	35	a. Verwaltung . . . . .	—	4,700	—	4,700	—	4,700	—
—	—	15,896	85	b. Unterricht . . . . .	—	16,800	—	16,800	—	16,800	—
—	—	19,643	93	c. Verpflegung . . . . .	—	18,000	—	18,000	—	18,000	—
8,295	—	—	—	d. Kostgelder . . . . .	8,250	—	8,250	—	—	—	—
—	—	7,348	10	e. Stipendien für Externe . . . . .	—	7,500	—	7,500	—	7,500	—
77	50	—	—	f. Landwirthschaft . . . . .	1,000	1,000	—	—	—	—	—
—	—	250	—	g. Miethzins für die Turnhalle . . . . .	—	250	—	—	—	250	—
—	—	709	20	h. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
—	—	39,994	93					9,250	48,250	—	39,000
3. Seminar Hindelbank.											
—	—	172	50	a. Verwaltung . . . . .	—	200	—	200	—	200	—
—	—	7,014	05	b. Unterricht . . . . .	—	7,320	—	7,320	—	7,320	—
—	—	14,176	24	c. Verpflegung . . . . .	—	14,650	—	14,650	—	14,650	—
5,970	—	—	—	d. Kostgelder . . . . .	5,900	—	5,900	—	—	—	—
—	—	—	—	e. Landwirthschaft . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
—	—	530	—	f. Miethzins . . . . .	—	530	—	—	—	530	—
—	—	24	—	g. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
—	—	15,946	79					5,900	22,700	—	16,800
4. Seminar Delsberg.											
—	—	3,397	57	a. Verwaltung . . . . .	—	3,500	—	3,500	—	3,500	—
—	—	4,512	93	b. Unterricht . . . . .	—	4,300	—	4,300	—	4,300	—
—	—	14,794	80	c. Verpflegung . . . . .	—	15,225	—	15,225	—	15,225	—
4,875	—	—	—	d. Kostgelder . . . . .	4,900	—	4,900	—	—	—	—
—	—	—	—	e. Landwirthschaft . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2,170	—	f. Miethzins . . . . .	—	2,170	—	2,170	—	2,170	—
—	—	163	75	g. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
—	—	20,164	05					4,900	25,195	—	20,295
5. Wiederholungskurse und Pensionen.											
—	—	—	—	a. Wiederholungskurse . . . . .	—	2,000	—	2,000	—	2,000	—
—	—	1,500	—	b. Seminarlehrer-Pensionen . . . . .	—	1,500	—	1,500	—	1,500	—
—	—	1,500	—					—	3,500	—	3,500
1. Seminar Hofwyl . . . . .								19,855	84,355	—	64,500
—	—	63,633	35					9,250	48,250	—	39,000
—	—	39,994	93					5,900	22,700	—	16,800
—	—	15,946	79					4,900	25,195	—	20,295
—	—	20,164	05					—	3,500	—	3,500
—	—	1,500	—					39,905	184,000	—	144,095
—	—	141,239	12								

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
VI. Erziehung.									
F. Taubstummenanstalten.									
1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.									
—	—	3,424	94	a. Verwaltung . . . . .	—	3,500	—	3,500	3,500
—	—	4,748	15	b. Unterricht . . . . .	—	5,500	—	5,500	5,500
—	—	23,902	34	c. Verpflegung . . . . .	—	24,000	—	24,000	24,000
6,555	—	—	—	d. Kostgelder . . . . .	6,600	—	6,600	—	—
2,560	75	—	—	e. Gewerbe . . . . .	7,175	4,750	2,425	—	—
2,485	71	—	—	f. Landwirthschaft . . . . .	500	—	500	—	—
—	—	3,470	—	g. Miethzins . . . . .	—	4,025	—	4,025	4,025
—	—	—	—	h. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
—	—	23,943	97		14,275	41,775	—	27,500	27,500
2. Taubstummenanstalt Wabern.									
—	—	3,500	—	a. Beitrag des Staates . . . . .	—	3,500	—	3,500	3,500
—	—	3,500	—		—	3,500	—	3,500	3,500
1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee									
—	—	23,943	97	1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee	14,275	41,775	—	27,500	27,500
—	—	3,500	—	2. Taubstummenanstalt Wabern . .	—	3,500	—	3,500	3,500
—	—	27,443	97		14,275	45,275	—	31,000	31,000
G. Nationalmuseum.									
1. Beitrag des Staates . . . . .									
—	—	—	—		—	50,000	—	50,000	50,000
—	—	—	—		—	50,000	—	50,000	50,000
A. Verwaltungskosten der Direktion u. der Synode									
—	—	26,569	86	B. Hochschule und Thierarzneischule . . . . .	1,500	28,925	—	27,425	27,425
—	—	504,678	20	C. Mittelschulen . . . . .	14,300	580,605	—	566,305	566,305
—	—	486,416	80	D. Primarschulen . . . . .	1,200	511,800	—	510,600	510,600
—	—	940,696	—	E. Lehrerbildungsanstalten . . . . .	—	952,500	—	952,500	952,500
—	—	141,239	12	F. Taubstummenanstalten . . . . .	39,905	184,000	—	144,095	144,095
—	—	27,443	97	G. Nationalmuseum . . . . .	14,275	45,275	—	31,000	31,000
—	—	—	—		—	50,000	—	50,000	50,000
—	—	2,127,043	95		71,180	2,353,105	—	2,281,925	2,281,925

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
VII. Gemeindewesen.									
A. Verwaltungskosten der Direktion des Gemeindewesens.									
—	—	4,000	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,000	—	4,000	4,000
—	—	1,466	50	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	1,500	—	1,500	1,500
—	—	1,516	65	3. Büreaukosten . . . . .	—	1,500	—	1,500	1,500
—	—	870	—	4. Miethzinse . . . . .	—	870	—	870	870
—	—	7,853	15		—	7,870	—	7,870	7,870
VIII. <sup>a</sup> Armenwesen des ganzen Kantons.									
A. Verwaltungskosten der Direktion des Armenwesens.									
—	—	3,190	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,000	—	4,000	4,000
—	—	6,890	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	7,000	—	7,000	7,000
—	—	3,514	28	3. Büreaukosten . . . . .	—	3,500	—	3,500	3,500
—	—	965	—	4. Miethzinse . . . . .	—	965	—	965	965
—	—	14,559	28		—	15,465	—	15,465	15,465
B. Rettungsanstalten.									
1. Rettungsanstalt Sandorf.									
—	—	2,267	02	a. Verwaltung . . . . .	—	2,200	—	2,200	2,200
—	—	1,399	67	b. Unterricht . . . . .	—	2,300	—	2,300	2,300
—	—	16,538	38	c. Verpflegung . . . . .	1,500	19,700	—	18,200	18,200
6,367	50	—	—	d. Kostgelder . . . . .	7,600	1,000	6,600	—	—
—	—	—	—	e. Gewerbe . . . . .	—	—	—	—	—
2,693	09	—	—	f. Landwirthschaft . . . . .	19,550	16,000	3,550	—	—
—	—	2,150	—	g. Miethzinse . . . . .	—	2,450	—	2,450	2,450
—	—	395	89	h. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
—	—	13,690	37		28,650	43,650	—	15,000	15,000

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.				Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.	Laufende Verwaltung.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				VIII. <sup>a</sup> Armenwesen des ganzen Kantons.							
				B. Rettungsanstalten.							
				2. Rettungsanstalt Narwangen.							
—	—	3,188	02	a. Verwaltung . . . . .	—	2,500	—	2,500	—	2,500	—
—	—	2,735	33	b. Unterricht . . . . .	—	2,500	—	2,500	—	2,500	—
—	—	16,279	12	c. Verpflegung . . . . .	500	17,575	—	17,075	—	17,075	—
7,075	—	—	—	d. Kostgelder . . . . .	7,800	1,100	6,700	—	—	—	—
—	—	—	—	e. Gewerbe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
2,778	66	—	—	f. Landwirthschaft . . . . .	17,000	14,000	3,000	—	—	—	—
—	—	1,825	—	g. Miethzinse . . . . .	—	1,825	—	1,825	—	1,825	—
—	—	35	—	h. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
—	—	14,208	81		25,300	39,500	—	14,200			
				3. Rettungsanstalt Erlach.							
—	—	2,426	80	a. Verwaltung . . . . .	—	2,500	—	2,500	—	2,500	—
—	—	2,016	35	b. Unterricht . . . . .	—	2,400	—	2,400	—	2,400	—
—	—	16,270	74	c. Verpflegung . . . . .	1,000	18,300	—	17,300	—	17,300	—
6,932	50	—	—	d. Kostgelder . . . . .	7,500	1,000	6,500	—	—	—	—
—	—	—	—	e. Gewerbe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
4,619	55	—	—	f. Landwirthschaft . . . . .	23,000	19,400	3,600	—	—	—	—
—	—	3,890	—	g. Miethzinse . . . . .	—	3,900	—	3,900	—	3,900	—
—	—	1,365	—	h. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
—	—	14,416	84		31,500	47,500	—	16,000			
				4. Rettungsanstalt Rehrsfal.							
—	—	2,510	05	a. Verwaltung . . . . .	—	2,990	—	2,990	—	2,990	—
—	—	1,820	55	b. Unterricht . . . . .	—	1,800	—	1,800	—	1,800	—
—	—	14,636	50	c. Verpflegung . . . . .	500	16,135	—	15,635	—	15,635	—
7,050	85	—	—	d. Kostgelder . . . . .	9,000	1,300	7,700	—	—	—	—
143	90	—	—	e. Gewerbe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
773	75	—	—	f. Landwirthschaft . . . . .	4,000	3,000	1,000	—	—	—	—
—	—	1,420	—	g. Miethzinse . . . . .	—	2,275	—	2,275	—	2,275	—
—	—	578	65	h. Inventarvermehrung . . . . .	—	2,000	—	2,000	—	2,000	—
—	—	12,997	25		13,500	29,500	—	16,000			
—	—	13,690	37	1. Rettungsanstalt Landorf . . .	28,650	43,650	—	15,000			
—	—	14,208	81	2. Rettungsanstalt Narwangen . .	25,300	39,500	—	14,200			
—	—	14,416	84	3. Rettungsanstalt Erlach . . . .	31,500	47,500	—	16,000			
—	—	12,997	25	4. Rettungsanstalt Rehrsfal . . .	13,500	29,500	—	16,000			
—	—	55,313	27		98,950	160,150	—	61,200			

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
VIII. <sup>a</sup> Armenwesen des ganzen Kantons.									
C. Bezirksarmenanstalten.									
—	—	3,000	—	1. Orphelinat in Saignelégier . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
—	—	4,000	—	2. Hospice des pauvres in Bruntrut . . . . .	—	4,000	—	4,000	4,000
—	—	3,880	—	3. Armenanstalt von Courtelary . . . . .	—	4,000	—	4,000	4,000
—	—	1,885	—	4. Armenanstalt in Wangen . . . . .	—	2,100	—	2,100	2,100
—	—	2,139	40	5. Armenanstalt von Ronolsingen . . . . .	—	2,500	—	2,500	2,500
—	—	2,302	45	6. Armenanstalt im Steinhölzli . . . . .	—	2,400	—	2,400	2,400
—	—	1,600	—	7. Armenanstalt Vittoria . . . . .	—	—	—	—	—
—	—	18,806	85		—	18,000	—	18,000	18,000
D. Verschiedene Unterstützungen.									
—	—	10,004	—	1. Berufsstipendien . . . . .	—	12,000	—	12,000	12,000
—	—	46,713	53	2. Spenden an Irre, Gebrechliche und Kranke . . . . .	—	48,000	—	48,000	48,000
—	—	5,277	15	3. Spenden an Unheilbare . . . . .	—	5,500	—	5,500	5,500
—	—	2,000	—	4. Beiträge an Hilfsgeellschaften . . . . .	—	2,000	—	2,000	2,000
—	—	63,994	68		—	67,500	—	67,500	67,500
A. Verwaltungskosten der Direktion des Armenwesens . . . . .									
—	—	14,559	28	B. Rettungsanstalten . . . . .	98,950	15,465	—	15,465	15,465
—	—	55,313	27	C. Bezirksarmenanstalten . . . . .	—	160,150	—	61,200	61,200
—	—	18,806	85	D. Verschiedene Unterstützungen . . . . .	—	18,000	—	18,000	18,000
—	—	63,994	68		—	67,500	—	67,500	67,500
—	—	152,674	08		98,950	261,115	—	162,165	162,165

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>									
<b>VIII.<sup>b</sup> Armenwesen des alten Kantons.</b>									
<b>A. Notharmenpflege.</b>									
—	—	443,804	68	1. Beiträge an die Gemeinden . . . . .	—	437,500	—	437,500	—
—	—	100,024	45	2. Unterstützung auswärtiger Notharmen . .	—	102,000	—	102,000	—
—	—	3,292	10	3. Armeninspektoren . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
—	—	<b>547,121</b>	<b>23</b>		—	<b>544,500</b>	—	<b>544,500</b>	—
<b>B. Verpflegungsanstalten.</b>									
1. Verpflegungsanstalt Friesenberg.									
—	—	5,305	40	a. Verwaltung . . . . .	—	5,500	—	5,500	—
—	—	52,398	25	b. Verpflegung . . . . .	1,900	54,900	—	53,000	—
47,144	30	—	—	c. Kostgelder . . . . .	46,000	—	46,000	—	—
2,376	75	—	—	d. Gewerbe . . . . .	4,750	2,650	2,100	—	—
5,233	20	—	—	e. Landwirthschaft . . . . .	55,000	51,100	3,900	—	—
—	—	3,000	—	f. Miethzins . . . . .	—	3,500	—	3,500	—
—	—	982	65	g. Inventarvermehrung . . . . .	—	16,000	—	16,000	—
—	—	<b>6,932</b>	<b>05</b>		<b>107,650</b>	<b>133,650</b>	—	<b>26,000</b>	—
2. Verpflegungsanstalt Hindelbank.									
—	—	3,548	85	a. Verwaltung . . . . .	—	3,750	—	3,750	—
—	—	51,344	86	b. Verpflegung . . . . .	1,100	54,050	—	52,950	—
45,514	—	—	—	c. Kostgelder . . . . .	44,500	—	44,500	—	—
2,894	90	—	—	d. Gewerbe . . . . .	4,300	1,300	3,000	—	—
4,572	80	—	—	e. Landwirthschaft . . . . .	26,200	21,200	5,000	—	—
—	—	3,300	—	f. Miethzinse . . . . .	—	3,300	—	3,300	—
3,509	65	—	—	g. Inventarverminderung . . . . .	—	—	—	—	—
—	—	<b>1,702</b>	<b>36</b>		<b>76,100</b>	<b>83,600</b>	—	<b>7,500</b>	—
3. Bezirks-Verpflegungsanstalten, Beiträge.									
—	—	8,500	—	a. Oberländische Anstalt Niggen . .	—	8,500	—	8,500	—
—	—	3,500	—	b. Seeländische Anstalt Worben . .	—	5,000	—	5,000	—
—	—	8,000	—	c. Mittelländische Anstalt Riggisberg	—	8,000	—	8,000	—
—	—	—	—	d. Stadtbernische Anstalt Kühlewyl .	—	14,500	—	14,500	—
—	—	<b>20,000</b>	—		—	<b>36,000</b>	—	<b>36,000</b>	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
VIII. <sup>b</sup> Armenwesen des alten Kantons.									
B. Verpflegungsanstalten.									
—	—	6,932	05	1. Verpflegungsanstalt Friesenberg . . . . .		107,650	133,650	—	26,000
—	—	1,702	36	2. Verpflegungsanstalt Hindelbank . . . . .		76,100	83,600	—	7,500
—	—	20,000	—	3. Bezirks-Verpflegungsanstalten . . . . .		—	36,000	—	36,000
—	—	28,634	41			183,750	253,250	—	69,500
—	—	547,121	23	A. Notharmenpflege . . . . .		—	544,500	—	544,500
—	—	28,634	41	B. Verpflegungsanstalten . . . . .		183,750	253,250	—	69,500
—	—	575,755	64			183,750	797,750	—	614,000
IX. <sup>a</sup> Volkswirthschaft & Gesundheitswesen.									
A. Verwaltungskosten der Direktion des Innern.									
—	—	4,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .		—	4,500	—	4,500
—	—	8,160	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	9,000	—	9,000
—	—	2,934	02	3. Büreaufkosten . . . . .		—	3,000	—	3,000
—	—	1,485	—	4. Miethzinse . . . . .		—	1,485	—	1,485
—	—	17,079	02			—	17,985	—	17,985
B. Statistik.									
—	—	5,500	—	1. Befoldungen . . . . .		—	7,300	—	7,300
—	—	2,507	60	2. Büreaufkosten und Druckkosten . . . . .		—	2,500	—	2,500
—	—	3,468	30	(Eidg. Volkszählung.)					
—	—	834	25	(Gewerbe-zählung.)					
—	—	12,310	15			—	9,800	—	9,800

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IX. <sup>a</sup> Volkswirthschaft & Gesundheitswesen.									
C. Handel und Gewerbe.									
—	—	10,001	30	1. Förderung von Handel und Gewerbe im Allgemeinen . . . . .	—	4,000	—	4,000	4,000
—	—	1,830	—	2. Gewerbliche Stipendien . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
—	—	45,390	—	3. Fach-, Kunst- und Gewerbeschulen . . . . .	—	54,300	—	54,300	54,300
—	—	7,000	—	4. Muster- und Modellsammlung . . . . .	—	7,000	—	7,000	7,000
—	—	1,825	67	5. Hufbeschlaganstalt und Hufschmiedekurse . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
—	—	66,046	97		—	71,300	—	71,300	71,300
D. Maß und Gewicht.									
—	—	1,000	—	1. Befoldung des Inspektors . . . . .	—	1,000	—	1,000	1,000
—	—	760	75	2. Bureau- und Reisekosten desselben . . . . .	—	800	—	800	800
—	—	3,924	50	3. Inspektionskosten der Eichmeister . . . . .	—	4,000	—	4,000	4,000
131	35	—	—	4. Maße, Gewichte und Apparate . . . . .	—	2,250	—	2,250	2,250
—	—	5,553	90		—	8,050	—	8,050	8,050
E. Lebensmittelpolizei.									
1. Chemisches Laboratorium:									
—	—	5,000	—	a. Befoldung des Kantonschemikers . . . . .	—	5,000	—	5,000	5,000
—	—	2,700	—	b. Befoldungen der Assistenten und des Abwirts . . . . .	—	5,200	—	5,200	5,200
—	—	735	—	c. Miethzins . . . . .	—	735	—	735	735
—	—	2,354	55	d. Chemikalien, Literatur, Beleuchtung etc. . . . .	—	2,200	—	2,200	2,200
3,458	50	—	—	e. Rückerstattungen von Analysekosten . . . . .	4,800	—	4,800	—	—
1,400	—	—	—	f. Beitrag der landwirthschaftl. Schule . . . . .	1,400	—	1,400	—	—
2. Nachschauen:									
—	—	7,400	—	a. Befoldungen der Experten . . . . .	—	10,000	—	10,000	10,000
—	—	2,743	60	b. Reisevergütungen . . . . .	—	4,700	—	4,700	4,700
—	—	3,835	45	c. Stationsvorstände und lokale Experten . . . . .	—	2,000	—	2,000	2,000
—	—	—	—	d. Apparate und Reagentien . . . . .	—	800	—	800	800
—	—	3,665	—	3. Bureauangestellte . . . . .	—	4,000	—	4,000	4,000
—	—	1,300	10	4. Bureaukosten, Druckkosten etc. . . . .	—	1,000	—	1,000	1,000
—	—	24,875	20		6,200	35,635	—	29,435	29,435

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IX. <sup>a</sup> Volkswirtschaft & Gesundheitswesen.									
F. Gesundheitswesen.									
—	—	3,632	35	1.	Sanitätskollegium, Prüfungen, Inspektionen	—	4,000	—	4,000
—	—	1,787	85	2.	Allgemeine Sanitätsvorkehrungen . . . . .	—	4,000	—	4,000
—	—	4,130	10	3.	Impfwesen . . . . .	—	4,500	—	4,500
—	—	1,927	50	4.	Wartgelder an Aerzte . . . . .	—	2,000	—	2,000
—	—	11,477	80			—	14,500	—	14,500
G. Krankenanstalten.									
—	—	114,504	—	1.	Beitrag des Staates an die Nothfallstuben (Bezirkskrankenanstalten) . . . . .	—	118,300	—	118,300
—	—	50,000	—	2.	Beitrag des Staates an den Neubau des Krankenhauses . . . . .	—	50,000	—	50,000
—	—	700	—	3.	Miethzinse . . . . .	—	700	—	700
—	—	180,736	60	(Erweiterung der Irrenpflege.)		—	169,000	—	169,000
—	—	345,940	60			—	169,000	—	169,000
H. Entbindungs- und Frauenkrankenanstalt und Hebammenschule.									
—	—	11,372	05	1.	Verwaltung . . . . .	200	12,500	—	12,300
—	—	2,240	13	2.	Unterricht . . . . .	—	3,700	—	3,700
—	—	31,742	07	3.	Nahrung . . . . .	600	32,400	—	31,800
—	—	28,481	43	4.	Verpflegung . . . . .	2,700	30,900	—	28,200
15,006	50	—	—	5.	Kostgelder von Pfleglingen . . . . .	16,000	—	16,000	—
4,914	30	—	—	6.	Kostgelder von Hebammenschülerinnen . . . . .	4,000	—	4,000	—
—	—	15,170	—	7.	Miethzins . . . . .	—	15,170	—	15,170
—	—	753	—	8.	Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—
—	—	69,837	88			23,500	94,670	—	71,170

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IX. <sup>a</sup> Volkswirthschaft & Gesundheitswesen.									
J. Irrenanstalt Waldau.									
—	—	53,015	86	1. Verwaltung . . . . .		1,000	54,800	—	53,800
—	—	1,725	66	2. Unterricht . . . . .		—	2,400	—	2,400
—	—	103,061	09	3. Nahrung . . . . .		22,600	129,450	—	106,850
—	—	80,710	99	4. Verpflegung . . . . .		1,730	87,380	—	85,650
4,419	75	—	—	5. Gewerbe . . . . .		24,400	19,800	4,600	—
168	32	—	—	6. Landwirthschaft . . . . .		117,000	111,000	6,000	—
177,719	30	—	—	7. Kostgelder . . . . .		175,500	—	175,500	—
—	—	3,788	61	8. Inventarvermehrung . . . . .		—	—	—	—
—	—	59,994	84			342,230	404,830	—	62,600
K. Staatsapothek.									
—	—	4,300	—	1. Befoldung des Staatsapothekers . . . . .		—	4,000	—	4,000
—	—	7,540	50	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	6,180	—	6,180
—	—	1,150	—	3. Miethzinse . . . . .		—	1,150	—	1,150
—	—	5,510	15	4. Verwaltungs- und Betriebskosten . . . . .		1,200	3,300	—	2,100
—	—	26,525	90	5. Waarenankauf . . . . .		—	14,170	—	14,170
45,224	35	—	—	6. Waarenverkauf . . . . .		30,600	—	30,600	—
—	—	197	80	7. Zinse in Conto-Corrent . . . . .		—	—	—	—
—	—	—	—	8. Verschiedene Einnahmen . . . . .		—	—	—	—
—	—	—	—	9. Inventar . . . . .		—	—	—	—
—	—	—	—			31,800	28,800	3,000	—
A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .									
—	—	17,079	02	A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .		—	17,985	—	17,985
—	—	12,310	15	B. Statistit . . . . .		—	9,800	—	9,800
—	—	66,046	97	C. Handel und Gewerbe . . . . .		—	71,300	—	71,300
—	—	5,553	90	D. Maß und Gewicht . . . . .		—	8,050	—	8,050
—	—	24,875	20	E. Lebensmittelpolizei . . . . .		6,200	35,635	—	29,435
—	—	11,477	80	F. Gesundheitswesen . . . . .		—	14,500	—	14,500
—	—	345,940	60	G. Krankenanstalten . . . . .		—	169,000	—	169,000
—	—	69,837	88	H. Entbindungs- und Frauenkrankenanstalt und Hebammenschule . . . . .		23,500	94,670	—	71,170
—	—	59,994	84	J. Irrenanstalt Waldau . . . . .		342,230	404,830	—	62,600
—	—	—	—	K. Staatsapothek . . . . .		31,800	28,800	3,000	—
—	—	613,116	36			403,730	854,570	—	450,840

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IX. <sup>b</sup> Landwirthschaft.									
A. Verwaltungskosten der Direktion.									
—	—	4,490	—	1. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	5,000	—	5,000	5,000
—	—	802	13	2. Büroaufkosten . . . . .	—	1,000	—	1,000	1,000
—	—	5,292	13		—	6,000	—	6,000	6,000
B. Landwirthschaft.									
1. Förderung der Landwirthschaft:									
—	—	11,544	15	a. Im Allgemeinen . . . . .	—	20,000	—	20,000	20,000
—	—	—	—	b. Meliorationen . . . . .	—	10,000	—	10,000	10,000
2. Pferdezuucht:									
—	—	17,870	—	a. Prämien . . . . .	—	20,000	—	20,000	20,000
—	—	1,645	25	b. Zuchtthengstankäufe . . . . .	—	6,000	—	6,000	6,000
—	—	1,106	—	c. Schaukosten . . . . .	—	1,100	—	1,100	1,100
—	—	490	55	d. Allgemeine Kosten . . . . .	—	1,000	—	1,000	1,000
3. Rindviehzucht:									
—	—	40,458	—	a. Prämien . . . . .	—	43,000	—	43,000	43,000
—	—	2,978	25	b. Schaukosten . . . . .	—	3,000	—	3,000	3,000
—	—	744	15	c. Allgemeine Kosten . . . . .	—	1,200	—	1,200	1,200
45,000	—	—	—	4. Beitrag aus der Viehentschädigungskasse .	50,000	—	50,000	—	—
—	—	—	—	5. Unterstützung der Hagelversicherung . .	15,000	30,000	—	15,000	15,000
—	—	31,836	35		65,000	135,300	—	70,300	70,300
C. Landwirthschaftliche Schule.									
1. Landwirthschaftliche Schule:									
—	—	12,377	40	a. Verwaltung . . . . .	—	3,700	—	3,700	3,700
—	—	12,950	—	b. Unterricht . . . . .	14,800	30,100	—	15,300	15,300
—	—	27,441	06	c. Verpflegung . . . . .	8,300	38,300	—	30,000	30,000
22,621	20	—	—	d. Kostgelder . . . . .	15,000	—	15,000	—	—
5,336	80	—	—	e. Arbeit der Zöglinge . . . . .	4,000	—	4,000	—	—
—	—	2,104	11	f. Inventarvermehrung . . . . .	—	—	—	—	—
—	—	26,914	57		42,100	72,100	—	30,000	30,000

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh-		Rein-	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
IX. <sup>b</sup> Landwirthschaft.									
C. Landwirthschaftliche Schule.									
2. Gutswirthschaft:									
12,643	35	—	—	a. Viehstand . . . . .		50,000	46,900	3,100	—
—	—	2,733	70	b. Ackerbau . . . . .		40,000	35,000	5,000	—
2,705	69	—	—	c. Verschiedene Wirthschaftszweige . .		1,000	600	400	—
262	50	—	—	(Arni-Aktien)					
—	—	4,000	—	(Abschreibungen)					
8,877	84	—	—			91,000	82,500	8,500	—
—	—	26,914	57	1. Landwirthschaftliche Schule . . . . .		42,100	72,100	—	30,000
8,877	84	—	—	2. Gutswirthschaft . . . . .		91,000	82,500	8,500	—
—	—	18,036	73			133,100	154,600	—	21,500
D. Molkereischule.									
1. Molkereischule:									
—	—	4,163	39	a. Verwaltung . . . . .		—	1,000	—	1,000
				b. Unterricht . . . . .		10,600	21,200	—	10,600
				c. Verpflegung . . . . .		4,200	14,200	—	10,000
				d. Kostgelder . . . . .		4,800	—	4,800	—
				e. Arbeiten der Zöglinge . . . . .		1,300	—	1,300	—
				f. Einrichtungskosten . . . . .		6,075	12,150	—	6,075
—	—	4,163	39			26,975	48,550	—	21,575
2. Molkerei:									
—	—	2,065	06	a. Milchankauf und Milchproduktenverkauf		150,000	138,000	12,000	—
				b. Brennmaterial . . . . .		—	1,800	—	1,800
				c. Geräthe und Apparate . . . . .		—	1,000	—	1,000
				d. Hüttenzins und Unterhalt . . . . .		—	2,000	—	2,000
—	—	2,065	06			150,000	142,800	7,200	—
—	—	4,163	39	1. Molkereischule . . . . .		26,975	48,550	—	21,575
—	—	2,065	06	2. Molkerei . . . . .		150,000	142,800	7,200	—
—	—	6,228	45			176,975	191,350	—	14,375
A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .									
—	—	5,292	13	B. Landwirthschaft . . . . .		—	6,000	—	6,000
—	—	31,836	35	C. Landwirthschaftliche Schule . . . . .		65,000	135,300	—	70,300
—	—	18,036	73	D. Molkereischule . . . . .		133,100	154,600	—	21,500
—	—	6,228	45			176,975	191,350	—	14,375
—	—	61,393	66			375,075	487,250	—	112,175

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
X. Bauwesen.									
A. Verwaltungskosten der centralen Bauverwaltung.									
—	—	14,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	15,300	—	15,300	—
—	—	10,286	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	10,400	—	10,400	—
—	—	5,765	21	3. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	6,700	—	6,700	—
—	—	2,275	—	4. Miethzinse . . . . .	—	2,275	—	2,275	—
—	—	32,826	21		—	34,675	—	34,675	—
B. Bezirksbehörden.									
—	—	26,250	—	1. Befoldungen der Bezirksingenieure . . . . .	—	27,000	—	27,000	—
—	—	8,640	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	8,700	—	8,700	—
—	—	6,901	95	3. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	8,000	—	8,000	—
—	—	41,791	95		—	43,700	—	43,700	—
C. Unterhalt der Staatsgebäude.									
—	—	70,029	80	1. Amtsgebäude . . . . .	—	80,000	—	80,000	—
—	—	39,218	50	2. Pfundgebäude . . . . .	—	50,000	—	50,000	—
—	—	12,956	20	3. Kirchengebäude . . . . .	—	14,000	—	14,000	—
—	—	788	30	4. Oeffentliche Plätze . . . . .	—	1,500	—	1,500	—
—	—	20,012	50	5. Wirthschaftsgebäude . . . . .	—	22,000	—	22,000	—
—	—	22,000	—	(Worb, Pfundloskauf.)	—		—		—
—	—	165,005	30		—	167,500	—	167,500	—
D. Neue Hochbauten.									
—	—	99,978	40	Verschiedene Hochbauten (nach speziellem Programm) . . . . .	—	300,000	—	300,000	—
—	—	99,978	40		—	300,000	—	300,000	—
E. Unterhalt der Straßen.									
—	—	293,371	90	1. Wegmeisterbefoldungen . . . . .	—	296,000	—	296,000	—
—	—	300,017	13	2. Material und Arbeiten . . . . .	—	310,000	—	310,000	—
—	—	60,055	45	3. Wasserfchaden und Schwellenbauten . . . . .	—	60,000	—	60,000	—
—	—	4,284	68	4. Verschiedene Kosten . . . . .	—	5,000	—	5,000	—
3,107	55	—	—	5. Erlös von Straßengras, Landabschnitten zc. . . . .	4,000	—	4,000	—	—
—	—	654,621	61		4,000	671,000	—	667,000	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh-		Rein-					
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.				
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.				
Laufende Verwaltung.													
X. Bauwesen.													
F. Neue Straßen- und Brückenbauten.													
—	—	249,978	95	(Nach speziellem Programm) . . . . .		—	400,000	—	400,000				
—	—	249,978	95			—	400,000	—	400,000				
G. Wasserbauten.													
—	—	158,987	25	1. Wasserbauten und Besoldungen der Schleu- fenmeister und Schwellenmeister . . . . .		—	250,000	—	250,000				
—	—	158,987	25			—	250,000	—	250,000				
A. Verwaltungskosten der centralen Bauver- waltung . . . . .										—	34,675	—	34,675
B. Bezirksbehörden . . . . .										—	43,700	—	43,700
C. Unterhalt der Staatsgebäude . . . . .										—	167,500	—	167,500
D. Neue Hochbauten . . . . .										—	300,000	—	300,000
E. Unterhalt der Straßen . . . . .										4,000	671,000	—	667,000
F. Neue Straßenbauten . . . . .										—	400,000	—	400,000
G. Wasserbauten . . . . .										—	250,000	—	250,000
1,403,189 67										4,000	1,866,875	—	1,862,875
XI. Eisenbahnwesen.													
A. Verwaltungskosten der Direction.													
1. Bureau- und Aufsichtskosten . . . . .										—	1,000	—	1,000
1,347 47										—	1,000	—	1,000

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.	Roh-		Rein-	
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>				
				<b>XI. Eisenbahnwesen.</b>				
				<b>B. Förderung des Eisenbahnwesens.</b>				
—	—	50,000	—	1. Beitrag an die Langenthal-Guttwil-Bahn	—	50,000	—	50,000
—	—	50,000	—		—	50,000	—	50,000
—	—	1,347	47	A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .	—	1,000	—	1,000
—	—	50,000	—	B. Förderung des Eisenbahnwesens . . . . .	—	50,000	—	50,000
—	—	51,347	47		—	51,000	—	51,000
				<b>XII. Finanzwesen.</b>				
				<b>A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänenverwaltung.</b>				
—	—	4,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,500	—	4,500
—	—	5,000	—	2. Befoldung des Kantonalbank-Inspektors . . . . .	—	5,000	—	5,000
—	—	10,700	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	10,700	—	10,700
—	—	4,125	12	4. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	4,100	—	4,100
—	—	700	—	5. Miethzinse . . . . .	—	1,535	—	1,535
—	—	25,025	12		—	25,835	—	25,835

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XII. Finanzwesen.									
B. Kantonsbuchhalterei.									
—	—	9,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	13,500	—	13,500	—
—	—	22,085	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	22,100	—	22,100	—
—	—	1,900	87	3. Büreaufkosten . . . . .	—	2,900	—	2,900	—
—	—	2,568	55	4. Druckkosten und Buchbinderkosten . . . . .	—	2,500	—	2,500	—
—	—	1,000	—	5. Miethzinse . . . . .	—	1,000	—	1,000	—
—	—	37,054	42		—	42,000	—	42,000	—
C. Allgemeine Kassen (Kantonskasse und Amtsschatfnereien).									
—	—	58,200	—	1. Befoldungen der Kassiere . . . . .	—	57,000	—	57,000	—
—	—	—	—	2. Befoldung des Angestellten der Kantonskasse . . . . .	—	3,000	—	3,000	—
—	—	2,600	06	3. Büreaufkosten . . . . .	—	3,500	—	3,500	—
—	—	265	—	4. Miethzinse . . . . .	—	265	—	265	—
—	—	1,000	—	(Verlust.)	—	—	—	—	—
—	—	62,065	06		—	63,765	—	63,765	—
A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänenndirektion . . . . .									
—	—	25,025	12		—	25,835	—	25,835	—
—	—	37,054	42	B. Kantonsbuchhalterei . . . . .	—	42,000	—	42,000	—
—	—	62,065	06	C. Allgemeine Kassen . . . . .	—	63,765	—	63,765	—
—	—	124,144	60		—	131,600	—	131,600	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XIII. Vermessungswesen und Entsumpfungen.									
A. Verwaltungskosten der Direktion.									
—	—	4,800	—	1. Befoldung des Kantonsgeometers . . . . .	—	4,800	—	4,800	—
—	—	9,540	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	10,000	—	10,000	—
—	—	2,156	35	3. Büroaufkosten . . . . .	—	2,500	—	2,500	—
—	—	1,925	—	4. Miethzinse . . . . .	—	1,925	—	1,925	—
—	—	18,421	35		—	19,225	—	19,225	—
B. Vermessungswesen.									
—	—	14,994	65	1. Vermessungskosten . . . . .	—	15,000	—	15,000	—
—	—	3,620	—	2. Kantonskarte . . . . .	—	4,000	—	4,000	—
—	—	18,614	65		—	19,000	—	19,000	—
C. Entsumpfungen.									
—	—	200,000	—	1. Beitrag an die Juragewässerkorrektur :	—	200,000	—	200,000	—
—	—	30,000	—	a. Für das Unternehmen . . . . .	—	30,000	—	30,000	—
—	—	29,004	09	b. Für den Schwellenfonds . . . . .	—	50,000	—	50,000	—
—	—	44,440	—	2. Beitrag an die Haslethalentsumpfung . . . . .	—	38,000	—	38,000	—
—	—	303,444	09	3. Beitrag an die Gürbekorrektur (Amortisation der Staatsvorschuße) . . . . .	—	318,000	—	318,000	—
A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .									
—	—	18,421	35	B. Vermessungswesen . . . . .	—	19,000	—	19,000	—
—	—	18,614	65	C. Entsumpfungen . . . . .	—	318,000	—	318,000	—
—	—	303,444	09		—	356,225	—	356,225	—
—	—	340,480	09		—		—		—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh-		Rein-	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XIV. Forstwesen.									
A. Verwaltungskosten der centralen Forst-Verwaltung.									
—	—	4,200	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	—	4,200	—	4,200	4,200
—	—	6,081	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	7,000	—	7,000	7,000
—	—	1,995	34	3. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	2,500	—	2,500	2,500
—	—	1,140	—	4. Miethzinse . . . . .	—	740	—	740	740
—	—	13,416	34		—	14,440	—	14,440	14,440
B. Forstpolizei.									
—	—	13,500	—	1. Forstinspektoren:	—	13,500	—	13,500	13,500
—	—	1,196	85	a. Befoldungen der Forstinspektoren . . . . .	—	1,500	—	1,500	1,500
—	—	2,861	70	b. Bureaukosten . . . . .	—	3,600	—	3,600	3,600
—	—	790	—	c. Reisekosten . . . . .	—	800	—	800	800
—	—	57,200	—	d. Miethzinse . . . . .	—	57,500	—	57,500	57,500
—	—	2,972	60	2. Kreisförster:	—	3,000	—	3,000	3,000
—	—	11,996	30	a. Befoldungen der Kreisförster . . . . .	—	12,000	—	12,000	12,000
—	—	3,000	—	b. Bureaukosten . . . . .	—	3,200	—	3,200	3,200
—	—	9,631	—	c. Reisekosten . . . . .	—	10,000	—	10,000	10,000
52,400	—	—	—	d. Miethzinse . . . . .	—	52,400	—	52,400	—
—	—	50,748	45	3. Oberbannwarte und Waldaufseher . . . . .	52,400	—	52,400	—	—
—	—	—	—	4. Antheil der Staatswaldungen an den Kosten der Forstinspektoren und Kreisförster . . . . .	52,400	105,100	—	52,700	52,700
C. Förderung des Forstwesens.									
—	—	5,007	32	1. Beiträge an Waldwirthschaftspläne und Förderung des Forstwesens im Allgemeinen . . . . .	—	5,000	—	5,000	5,000
—	—	20,000	—	2. Verbauungen von Wildbächen und Auf- forstungen im Hochgebirge . . . . .	—	35,000	—	35,000	35,000
—	—	25,007	32		—	40,000	—	40,000	40,000
A. Verwaltungskosten . . . . .									
—	—	13,416	34	B. Forstpolizei . . . . .	52,400	14,440	—	14,440	14,440
—	—	50,748	45	C. Förderung des Forstwesens . . . . .	—	105,100	—	52,700	52,700
—	—	25,007	32		—	40,000	—	40,000	40,000
—	—	89,172	11		52,400	159,540	—	107,140	107,140

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XV. Staatswaldungen.									
A. Haupt- und Zwischennutzungen.									
602,164	80	—	—	1. Hauptnutzungen . . . . .	}	750,000	—	750,000	—
183,263	52	—	—	2. Zwischennutzungen . . . . .		750,000	—	750,000	—
785,428	32	—	—			750,000	—	750,000	—
B. Nebennutzungen.									
1,611	35	—	—	1. Stocklosungen . . . . .		1,800	500	1,300	—
402	—	—	—	2. Grubenlosungen, Torf . . . . .		500	—	500	—
17,181	70	—	—	3. Weid- und Lehenzinsen, Gras- und Fischen- raub . . . . .		20,000	—	20,000	—
19,195	05	—	—			22,300	500	21,800	—
C. Wirthschaftskosten.									
—	—	20,013	92	1. Waldbkulturen . . . . .		10,000	31,000	—	21,000
—	—	28,000	—	2. Weganlagen . . . . .		—	28,000	—	28,000
—	—	31,781	45	3. Hutföhne (Bannwartenlöhne) . . . . .		—	34,000	—	34,000
—	—	155,762	73	4. Hutföhne . . . . .		—	154,000	—	154,000
—	—	825	30	5. Marchungen, Vermessungen . . . . .		—	1,500	—	1,500
—	—	6,187	64	6. Steigerungs- und Verkaufskosten . . . . .		—	6,000	—	6,000
—	—	626	75	7. Rechtskosten . . . . .		—	1,000	—	1,000
—	—	5,640	65	8. Aufforstung im großen Moos . . . . .		—	5,600	—	5,600
—	—	—	—	9. Unfallentschädigungen an Walдарbeiter . . . . .		—	4,000	—	4,000
—	—	248,838	44			10,000	265,100	—	255,100
D. Beschwerden.									
—	—	13,993	45	1. Lieferungen an Berechtigte und Arme . . . . .		—	14,000	—	14,000
—	—	26,096	93	2. Staatssteuern . . . . .		—	28,000	—	28,000
—	—	36,518	70	3. Gemeindesteuern . . . . .		—	43,000	—	43,000
—	—	—	—	4. Schwellenmaterial . . . . .		—	6,000	—	6,000
—	—	76,609	08			—	91,000	—	91,000

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XV. Staatswaldungen.									
E. Verwaltungskosten.									
—	—	52,400	—	1. Antheil der Staatswaldungen an den Kosten der Forstinspektoren und Kreisförster		—	52,400	—	52,400
—	—	52,400	—			—	52,400	—	52,400
785,428	32	—	—	A. Haupt- und Zwischennutzungen . . . . .		750,000	—	750,000	—
19,195	05	—	—	B. Nebennutzungen . . . . .		22,300	500	21,800	—
—	—	248,838	44	C. Wirthschaftskosten . . . . .		10,000	265,100	—	255,100
—	—	76,609	08	D. Beschwerden . . . . .		—	91,000	—	91,000
—	—	52,400	—	E. Verwaltungskosten . . . . .		—	52,400	—	52,400
426,775	85	—	—			782,300	409,000	373,300	—
XVI. Domänen.									
A. Ertrag.									
153,708	66	—	—	1. Pachtzinse von Civildomänen . . . . .		158,000	1,000	157,000	—
33,565	—	—	—	2. Pachtzinse von Pfrunddomänen . . . . .		32,000	1,000	31,000	—
31,490	—	—	—	3. Pachtzinse von Kirchengebäuden . . . . .		29,000	—	29,000	—
386,112	75	—	—	4. Pachtzinse von Amtsgebäuden . . . . .		398,000	—	398,000	—
119,240	—	—	—	5. Pachtzinse von Militärgebäuden . . . . .		126,240	—	126,240	—
2,716	58	—	—	6. Erlös von Produkten . . . . .		10,000	—	10,000	—
202	70	—	—	7. Verschiedene Einnahmen . . . . .		100	—	100	—
3,576	55	—	—	8. Lastwaage in Bern . . . . .		3,500	—	3,500	—
730,612	24	—	—			756,840	2,000	754,840	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh-		Rein-	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>					
				<b>XVI. Domänen.</b>					
				<b>B. Wirthschaftskosten.</b>					
—	—	20,715	10	1. Kulturarbeiten und Verbesserungen . . . . .	—	18,000	—	18,000	—
—	—	69	85	2. Marchungen, Vermessungen . . . . .	—	500	—	500	—
—	—	1,281	30	3. Aufsichtskosten . . . . .	—	1,500	—	1,500	—
—	—	9,560	11	4. Kaufs- und Verpachtungskosten . . . . .	—	4,000	—	4,000	—
—	—	25,449	96	5. Brandversicherungskosten . . . . .	—	26,000	—	26,000	—
1,087	70	—	—	6. Steigerungsvorbehalte . . . . .	900	—	900	—	—
—	—	—	—	7. Verspätungszinse . . . . .	100	—	100	—	—
—	—	<b>55,988</b>	<b>62</b>		<b>1,000</b>	<b>50,000</b>	—	<b>49,000</b>	—
				<b>C. Beschwerden.</b>					
—	—	11,950	59	1. Staatssteuern . . . . .	—	12,500	—	12,500	—
—	—	11,890	59	2. Gemeindesteuern . . . . .	—	13,100	—	13,100	—
—	—	<b>23,841</b>	<b>18</b>		—	<b>25,600</b>	—	<b>25,600</b>	—
				<b>A. Ertrag . . . . .</b>		756,840	2,000	754,840	—
730,612	24	—	—	<b>B. Wirthschaftskosten . . . . .</b>	1,000	50,000	—	49,000	—
—	—	55,988	62	<b>C. Beschwerden . . . . .</b>	—	25,600	—	25,600	—
—	—	23,841	18						
<b>650,782</b>	<b>44</b>	—	—		<b>757,840</b>	<b>77,600</b>	<b>680,240</b>	—	—

<b>Rechnung 1889.</b>				<b>Voranschlag für das Jahr 1891.</b>	<b>R o h :</b>		<b>R e i n :</b>	
<b>Einnahmen.</b>		<b>Ausgaben.</b>			<b>Einnahmen.</b>	<b>Ausgaben.</b>	<b>Einnahmen.</b>	<b>Ausgaben.</b>
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>				
				<b>XVII. Eisenbahnkapital.</b>				
				<b>A. Eisenbahn-Aktien.</b>				
855,450	—	—	—	1. Jura-Simplon-Aktien . . . . .	180,450	—	180,450	—
1,120	—	—	—	2. Centralbahn-Aktien . . . . .	1,120	—	1,120	—
20,240	—	—	—	3. Emmenthalbahn { a. Prioritätsaktien . .	16,000	—	16,000	—
3,000	—	—	—	b. Subventionsaktien . .	4,240	—	4,240	—
	—	—	—	4. Tramlingsenbahnaktien . . . . .	3,000	—	3,000	—
<b>879,810</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>		<b>204,810</b>	<b>—</b>	<b>204,810</b>	<b>—</b>
879,810	—	—	—	<b>A. Eisenbahn-Aktien . . . . .</b>	204,810	—	204,810	—
405,114	25	—	—	(Staatsbahn.)				
<b>1,284,924</b>	<b>25</b>	<b>—</b>	<b>—</b>		<b>204,810</b>	<b>—</b>	<b>204,810</b>	<b>—</b>

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.				R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.	Laufende Verwaltung.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				XVIII. Anleihen.							
				A. Rückzahlung und Verzinsung.							
				1. Rückzahlung:							
—	—	—	—	a. Anleihen von 1887, 3½ % (Anleihen von 1885) 4 %.				—	384,000	—	384,000
—	—	78,000	—								
				2. Verzinsung:							
—	—	1,761,060	—	a. Anleihen von 1887, 3½ % (Anleihen von 1885, 4 %).				—	1,761,060	—	1,761,060
—	—	520,000	—								
—	—	2,359,060	—					—	2,145,060	—	2,145,060
				B. Anleihekosten.							
—	—	7,238	40	1. Provisionen . . . . .				—	5,500	—	5,500
—	—	488	40					2. Transportkosten und Agio . . . . .			
—	—	105	—	3. Druckkosten, Publikationskosten u. . . . . (Amortisation der Anleihekosten von 1887.)							
—	—	260,000	—								
—	—	267,831	80					—	8,000	—	8,000
				A. Rückzahlung und Verzinsung . . . . .							
—	—	2,359,060	—	B. Anleihekosten . . . . .				—	2,145,060	—	2,145,060
—	—	267,831	80								
—	—	2,626,891	80					—	2,153,060	—	2,153,060

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XIX. <sup>a</sup> Hypothekarkasse.									
A. Rohertrag.									
3,412,211	10	—	—	1. Zinse von Hypothekar-Darlehn . . . . .		3,570,000	—	3,570,000	—
41,884	95	—	—	2. Zinse von Gemeinde-Darlehn . . . . .		48,000	—	48,000	—
72,752	47	—	—	3. Zinse von zeitweiligen Geldanlagen . . . . .		14,000	—	14,000	—
11,166	25	—	—	4. Provisionen . . . . .		10,100	100	10,000	—
15,143	86	—	—	5. Miethzins vom Anstaltsgebäude . . . . .		17,800	2,300	15,500	—
—	—	1,930,027	90	6. Zinse der Depots auf Kassascheine . . . . .		—	1,974,000	—	1,974,000
—	—	256,198	33	7. Zinse der Depots in Conto-Corrent . . . . .		—	266,000	—	266,000
—	—	422,365	25	8. Zinse der Spareinlagen . . . . .		—	476,000	—	476,000
—	—	—	—	9. Zinse für zeitweilige Geldaufnahmen . . . . .		—	—	—	—
—	—	25,000	—	10. Verluste und Abschreibungen . . . . .		—	30,000	—	30,000
—	—	85,250	—	11. Einkommenssteuern . . . . .		—	90,000	—	90,000
834,317	15	—	—			3,659,900	2,838,400	821,500	—
B. Verwaltungskosten.									
—	—	5,613	—	1. Taggelder der Verwaltungsbehörden . . . . .		—	7,600	—	7,600
—	—	30,300	—	2. Befoldungen der Beamten . . . . .		—	30,500	—	30,500
—	—	45,374	50	3. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	50,000	—	50,000
—	—	6,000	—	4. Miethzinse . . . . .		—	6,000	—	6,000
—	—	6,546	85	5. Bureaukosten . . . . .		3,500	11,500	—	8,000
2,131	05	—	—	6. Rechts- und Betreibungskosten . . . . .		14,600	15,000	—	400
15,275	35	—	—	7. Emolumente . . . . .		11,000	—	11,000	—
—	—	76,427	95			29,100	120,600	—	91,500
A. Rohertrag . . . . .									
834,317	15	—	—	B. Verwaltungskosten . . . . .		3,659,900	2,838,400	821,500	—
—	—	76,427	95			29,100	120,600	—	91,500
757,889	20	—	—			3,689,000	2,959,000	730,000	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.				Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	N.	Fr.	N.					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>							
				<b>XIX.<sup>b</sup> Domänenkasse.</b>							
19,454	26	—	—	A. Zinse für Guthaben . . . . .		34,000	—	34,000	—		
—	—	78,314	36	B. Zinse für Kaufschulden . . . . .		—	72,000	—	72,000		
—	—	58,860	10			34,000	72,000	—	38,000		
				<b>XX. Kantonalbank.</b>							
				<b>A. Betriebsertrag.</b>							
242,339	98	—	—	1. Zinse . . . . .		780,000	530,000	250,000	—		
503,228	39	—	—	2. Wechselsertrag . . . . .		550,000	—	550,000	—		
186,575	79	—	—	3. Provisionen . . . . .		100,000	—	100,000	—		
—	—	69,996	15	4. Banknotensteuer . . . . .		—	105,000	—	105,000		
—	—	2,775	17	5. Kantonale und Gemeindesteuern . . . . .		—	5,000	—	5,000		
—	—	95,765	58	6. Abschreibungen und Verluste . . . . .		—	30,000	—	30,000		
—	—	254,190	71	7. Verwaltungskosten . . . . .		—	260,000	—	260,000		
509,416	55	—	—			1,430,000	930,000	500,000	—		
				<b>B. Ertragsverwendung.</b>							
—	—	50,000	—	1. Einlage in die Bankreserve . . . . .		—	50,000	—	50,000		
—	—	50,000	—			—	50,000	—	50,000		
509,416	55	—	—	A. Betriebsertrag . . . . .		1,430,000	930,000	500,000	—		
—	—	50,000	—	B. Ertragsverwendung . . . . .		—	50,000	—	50,000		
459,416	55	—	—			1,430,000	980,000	450,000	—		

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXI. Staatskasse.									
A. Zinse von Guthaben.									
236,085	25	—	—	1. Zinse von Geldanlagen :					
				a. Bankdepot . . . . .	130,000	—		130,000	—
				b. Werthschriften . . . . .	690,000	—		690,000	—
55,183	10	—	—	2. Zinse von Vorschüssen :					
—	—	6,916	22	a. Spezialverwaltungen . . . . .	50,000	—		50,000	—
2,048	08	—	—	b. Oeffentliche Unternehmen . . . . .	10,000	—		10,000	—
339	20	—	—	3. Zinse von verschiedenen Guthaben . . . . .	2,000	—		2,000	—
				4. Verschiedene Einnahmen . . . . .	—	—		—	—
286,739	41	—	—		882,000	—		882,000	—
B. Zinse für Schulden.									
—	—	67,924	15	1. Zinse für Depots :					
—	—	16,669	09	a. Spezialverwaltungen . . . . .	—	50,000	—	50,000	
—	—	1,258	73	b. Gerichtliche Geldhinterlagen . . . . .	—	15,000	—	15,000	
579	40	—	—	c. Administrative Geldhinterlagen . . . . .	—	500	—	500	
—	—	11,781	34	d. Spezialfonds . . . . .	—	—	—	—	
—	—	276	30	e. Verschiedene Depots . . . . .	—	1,300	—	1,300	
—	—	—	—	f. Hinterlagen der Landesfremden . . . . .	—	200	—	200	
—	—	97,330	21	2. Zinse für Gelddaufnahmen . . . . .	—	—	—	—	
286,739	41	—	—	A. Zinse von Guthaben . . . . .	882,000	—		882,000	—
—	—	97,330	21	B. Zinse für Schulden . . . . .	—	67,000	—	67,000	
189,409	20	—	—		882,000	67,000		815,000	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.	Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>				
				<b>XXII. Bußen und Konfiskationen.</b>				
				<b>A. Bußen.</b>				
138,844	15	—	—	1. Gesprochene Bußen . . . . .	130,000	—	130,000	—
—	—	57,130	—	2. Umgewandelte Bußen . . . . .	—	60,000	—	60,000
—	—	4,360	60	3. Verjährte Bußen . . . . .	—	2,500	—	2,500
1,756	21	—	—	4. Administrativbußen . . . . .	1,000	—	1,000	—
—	—	2,758	20	5. Bezugskosten . . . . .	—	3,500	—	3,500
—	—	18,469	—	6. Belohnungen . . . . .	—	20,000	—	20,000
—	—	5,000	—	7. Beitrag an die Landjäger-Invalidentasse . . . . .	—	5,000	—	5,000
—	—	16,100	45	8. Antheil der Gemeinden . . . . .	—	20,000	—	20,000
—	—	16,100	45	9. Antheil des kant. Kranken- und Armenfonds . . . . .	—	20,000	—	20,000
—	—	1,283	86	10. Verschiedene Bußenantheile . . . . .	—	—	—	—
—	—	19,397	80	11. Vortrag zu vertheilender Antheile . . . . .	—	—	—	—
—	—	—	—		<b>131,000</b>	<b>131,000</b>	—	—
				<b>B. Ersatz und Konfiskationen.</b>				
3,606	33	—	—	1. Ersatz . . . . .	1,000	—	1,000	—
257	40	—	—	2. Konfiskationen . . . . .	500	—	500	—
<b>3,863</b>	<b>73</b>	—	—		<b>1,500</b>	—	<b>1,500</b>	—
				<b>A. Bußen . . . . .</b>	131,000	131,000	—	—
3,863	73	—	—	<b>B. Ersatz und Konfiskationen . . . . .</b>	1,500	—	1,500	—
<b>3,863</b>	<b>73</b>	—	—		<b>132,500</b>	<b>131,000</b>	<b>1,500</b>	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXIII. Jagd, Fischerei und Bergbau.									
A. Jagd.									
39,684	90	—	—	1. Jagdpatentgebühren . . . . .		38,000	—	38,000	—
—	—	7,390	—	2. Antheil der Gemeinden . . . . .		—	7,500	—	7,500
—	—	9,126	33	3. Aufsichts- und Bezugskosten . . . . .		—	8,000	—	8,000
2,101	28	—	—	4. Vergütung der Eidgenossenschaft . . . . .		2,500	—	2,500	—
25,269	85	—	—			40,500	15,500	25,000	—
B. Fischerei.									
4,030	10	—	—	1. Fischejezenzinse . . . . .		4,000	—	4,000	—
—	—	190	80	2. Aufsichts- und Bezugskosten . . . . .		—	2,000	—	2,000
—	—	3,394	40	3. Hebung der Fischzucht . . . . .		—	3,200	—	3,200
444	90	—	—			4,000	5,200	—	1,200
C. Bergbau.									
—	—	1,200	—	1. Befoldung des Minen=Inspektors . . . . .		—	1,200	—	1,200
4,351	36	—	—	2. Eisenerzgebühren . . . . .		4,200	—	4,200	—
530	—	—	—	3. Steinbrüche:		650	—	650	—
1,773	80	—	—	a. Konzessionsgebühren . . . . .		700	—	700	—
5,455	16	—	—	b. Stockernsteinbruch, Ausbeutung . . . . .		5,550	1,200	4,350	—
A. Jagd . . . . . 40,500 15,500 25,000 —									
B. Fischerei . . . . . 4,000 5,200 — 1,200									
C. Bergbau . . . . . 5,550 1,200 4,350 —									
50,050 21,900 28,150 —									

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.				R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>											
<b>XXIV. Salzhandlung.</b>											
<b>A. Salzverkauf.</b>											
—	—	78,275	97	1. Salzvorräthe auf 1. Jänner . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
1,195,577	—	—	—	2. Kochsalz . . . . .	1,668,400	450,000	1,218,400	—	—	—	—
300	—	—	—	3. Tafelsalz . . . . .	1,500	1,200	300	—	—	—	—
1,150	—	—	—	4. Meersalz . . . . .	4,000	2,500	1,500	—	—	—	—
3,173	90	—	—	5. Düngsalz . . . . .	21,000	17,000	4,000	—	—	—	—
3,659	—	—	—	6. Denaturirtes Kochsalz . . . . .	2,800	2,300	500	—	—	—	—
143,318	06	—	—	7. Salzvorräthe auf 31. Dezember . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
1,268,901	99	—	—		1,697,700	473,000	1,224,700	—	—	—	—
<b>B. Betriebskosten.</b>											
—	—	16,000	—	1. Zins des Betriebskapitals . . . . .	—	16,000	—	16,000	—	—	—
—	—	72,600	96	2. Transportkosten . . . . .	—	75,000	—	75,000	—	—	—
—	—	90,346	88	3. Auswägerlöhne . . . . .	—	91,000	—	91,000	—	—	—
—	—	4,778	20	4. Magazinlöhne . . . . .	—	2,250	—	2,250	—	—	—
—	—	12,936	62	5. Vergütungen für Baarzahlung . . . . .	—	13,000	—	13,000	—	—	—
—	—	1,061	94	6. Verschiedene Betriebskosten . . . . .	—	2,300	—	2,300	—	—	—
132	60	—	—	7. Verschiedene Einnahmen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
4,855	62	—	—	8. Sconti, Zinsvergütung, Kursgewinn . . . . .	3,500	—	3,500	—	—	—	—
—	—	192,736	38		3,500	199,550	—	196,050	—	—	—
<b>C. Verwaltungskosten.</b>											
—	—	15,900	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	15,900	—	15,900	—	—	—
—	—	600	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	1,800	—	1,800	—	—	—
—	—	2,315	01	3. Bureaukosten . . . . .	—	1,000	—	1,000	—	—	—
—	—	9,390	—	4. Miethzinse . . . . .	3,240	13,190	—	9,950	—	—	—
—	—	28,205	01		3,240	31,890	—	28,650	—	—	—
1,268,901	99	—	—	<b>A. Salzverkauf . . . . .</b>	1,697,700	473,000	1,224,700	—	—	—	—
—	—	192,736	38	<b>B. Betriebskosten . . . . .</b>	3,500	199,550	—	196,050	—	—	—
—	—	28,205	01	<b>C. Verwaltungskosten . . . . .</b>	3,240	31,890	—	28,650	—	—	—
1,047,960	60	—	—		1,704,440	704,440	1,000,000	—	—	—	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh-		Rein-	
Einnahmer.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXV. Stempel- und Banknoten-Steuer.									
A. Stempelsteuer.									
97,350	45	—	—	1. Stempelpapier . . . . .		70,000	—	70,000	—
304,587	—	—	—	2. Stempelmarken . . . . .		310,000	—	310,000	—
21,953	10	—	—	3. Spielkarten-Stempel . . . . .		20,000	—	20,000	—
423,890	55	—	—			400,000	—	400,000	—
B. Banknotensteuer.									
60,000	—	—	—	1. Kantonalbank . . . . .		90,000	—	90,000	—
60,000	—	—	—			90,000	—	90,000	—
C. Betriebskosten.									
—	—	6,240	05	1. Rohmaterial (Papier, Marken u. f. w.) .		—	10,000	—	10,000
—	—	48	—	2. Unterhalt der Geräthe . . . . .		—	200	—	200
—	—	19,766	46	3. Provisionen der Stempelverkäufer . . .		—	21,100	—	21,100
—	—	26,054	51			—	31,300	—	31,300
D. Verwaltungskosten.									
—	—	4,500	—	1. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	4,500	—	4,500
—	—	2,597	30	2. Büroaufkosten . . . . .		—	3,500	—	3,500
—	—	525	—	3. Büreaumiethe . . . . .		—	550	—	550
—	—	7,622	30			—	8,550	—	8,550
A. Stempelgebühren . . . . . 400,000 — 400,000 —									
B. Banknotensteuer . . . . . 90,000 — 90,000 —									
C. Betriebskosten . . . . . — 31,300 — 31,300									
D. Verwaltungskosten . . . . . — 8,550 — 8,550									
423,890	55	—	—			400,000	—	400,000	—
60,000	—	—	—			90,000	—	90,000	—
—	—	26,054	51			—	31,300	—	31,300
—	—	7,622	30			—	8,550	—	8,550
450,213	74	—	—			490,000	39,850	450,150	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXVI. <sup>a</sup> Amts- und Gerichtsschreiberei- und Einregistrirungs-Gebühren.									
A. Fixe Gebühren der Amts- und Gerichts- schreiber.									
93,002	—	—	—	1. Fixe Gebühren der Amtsschreiber . . .	95,000	—	95,000	—	—
80,441	70	—	—	2. Fixe Gebühren der Gerichtsschreiber . .	80,000	—	80,000	—	—
—	—	180	—	3. Kosten der Gebührenmarken . . . . .	—	400	—	400	400
—	—	35	50	4. Verschiedene Bezugskosten . . . . .	—	100	—	100	100
173,228	20	—	—		175,000	500	174,500	—	—
B. Prozentgebühren der Amts- und Gerichts- schreiber.									
423,795	55	—	—	1. Prozentgebühren der Amtsschreiber . . .	410,000	—	410,000	—	—
70,830	40	—	—	2. Prozentgebühren der Gerichtsschreiber . .	80,000	—	80,000	—	—
—	—	190	90	3. Bezugskosten . . . . .	—	200	—	200	200
494,435	05	—	—		490,000	200	489,800	—	—
C. Einregistrirungsgebühren.									
74,563	09	—	—	1. Einregistrirungsgebühren . . . . .	75,000	—	75,000	—	—
—	—	54,118	36	2. Antheil der Gemeinden . . . . .	—	55,000	—	55,000	55,000
—	—	1,000	—	3. Bezugskosten :					
—	—	7,300	—	a. Befoldung des Einregistrirungs-Direk- tors . . . . .	—	1,000	—	1,000	1,000
—	—	3,509	95	b. Befoldungen der Einnehmer . . . . .	—	7,300	—	7,300	7,300
—	—	—	—	c. Bureau- und Druckkosten . . . . .	—	3,200	—	3,200	3,200
8,634	78	—	—		75,000	66,500	8,500	—	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.	Roh-		Rein-	
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>				
				<b>XXVI.<sup>a</sup> Amts- und Gerichtschreiberei- und Einregistrirungs-Gebühren.</b>				
173,228	20	—	—	A. Fixe Gebühren der Amts- und Gerichtsschreiber	175,000	500	174,500	—
494,435	05	—	—	B. Prozentgebühren der Amts- und Gerichtsschreiber	490,000	200	489,800	—
8,634	78	—	—	C. Einregistrirungsgebühren . . . . .	75,000	66,500	8,500	—
676,298	03	—	—		740,000	67,200	672,800	—
				<b>XXVI.<sup>b</sup> Verschiedene Kanzlei- und Patent-Gebühren.</b>				
				<b>A. Staatskanzlei.</b>				
32,274	25	—	—	1. Emolumente, Patentgebühren und Naturalisationsgebühren . . . . .	25,000	—	25,000	—
32,274	25	—	—		25,000	—	25,000	—
				<b>B. Gerichtskanzleien.</b>				
4,971	50	—	—	1. Obergericht, Gebühren in Civilsachen, Kanzlei- und Patentgebühren . . . . . (Gebühren in Strafsachen, siehe III, J, 2.)	6,000	—	6,000	—
4,971	50	—	—		6,000	—	6,000	—
				<b>C. Justiz und Polizei.</b>				
200	—	—	—	1. Gebühren der Justizdirektion . . . . .	500	—	500	—
9,201	80	—	—	2. Gebühren der Polizeidirektion . . . . .	8,000	—	8,000	—
9,401	80	—	—		8,500	—	8,500	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.	R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>				
				<b>XXVI.<sup>b</sup> Verschiedene Kanzlei- und Patent-Gebühren.</b>				
				<b>D. Direktion des Innern.</b>				
4,446	69	—	—	1. Konzessionsgebühren . . . . .	4,500	—	4,500	—
7,058	90	—	—	2. Emolumente und Berufspatentgebühren .	5,000	—	5,000	—
<b>11,505</b>	<b>59</b>	—	—		<b>9,500</b>	—	<b>9,500</b>	—
				<b>E. Finanzdirektion.</b>				
103	80	—	—	1. Emolumente und Salzauswägerpatente .	100	—	100	—
57,268	15	—	—	2. Gebühren für Markt- und Hausirpatente	55,400	—	55,400	—
<b>57,371</b>	<b>95</b>	—	—		<b>55,500</b>	—	<b>55,500</b>	—
32,274	25	—	—	<b>A. Staatskanzlei . . . . .</b>	25,000	—	25,000	—
4,971	50	—	—	<b>B. Gerichtskanzleien . . . . .</b>	6,000	—	6,000	—
9,401	80	—	—	<b>C. Justiz und Polizei . . . . .</b>	8,500	—	8,500	—
11,505	59	—	—	<b>D. Direktion des Innern . . . . .</b>	9,500	—	9,500	—
57,371	95	—	—	<b>E. Finanzdirektion . . . . .</b>	55,500	—	55,500	—
<b>115,525</b>	<b>09</b>	—	—		<b>104,500</b>	—	<b>104,500</b>	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.				Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Laufende Verwaltung.</b>											
<b>XXVII. Erbschafts- und Schenkungs-Steuer.</b>											
<b>A. Ertrag der Erbschafts- und Schenkungs-Steuer.</b>											
472,365	51	—	—	1. Ordentliche Abgaben . . . . .		342,000	—	342,000	—		
—	—	45,698	28	2. Antheil der Gemeinden 10 % . . . . .		—	34,200	—	34,200		
1,283	23	—	—	3. Bußen . . . . .		3,000	—	3,000	—		
427,950	46	—	—			345,000	34,200	310,800	—		
<b>B. Bezugskosten.</b>											
—	—	7,485	23	1. Bezugsprovisionen . . . . .		—	—6,800	—	6,800		
—	—	163	95	2. Verschiedene Bezugskosten . . . . .		—	500	—	500		
—	—	7,649	18			—	7,300	—	7,300		
<hr/>											
427,950	46	—	—	A. Erbschafts- und Schenkungs-Steuer . . .		345,000	34,200	310,800	—		
—	—	7,649	18	B. Bezugskosten . . . . .		—	7,300	—	7,300		
420,301	28	—	—			345,000	41,500	303,500	—		

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXVIII. Wirthschaftspatentgebühren und Branntwein-Fabrikations- und Verkaufs-Gebühren.									
A. Wirthschaftspatentgebühren.									
923,437	20	—	—	1. Patentgebühren . . . . .		955,000	25,000	930,000	—
968	—	—	—	2. Patentübertragungen . . . . .		1,000	—	1,000	—
—	—	93,380	—	3. Antheil der Gemeinden 10 % . . . . .		—	93,000	—	93,000
—	—	40,725	—	4. Konzeptionsentschädigungen :		—	21,285	—	21,285
—	—	211,000	—	a. Zins . . . . .		—	231,000	—	231,000
579,300	20	—	—	b. Amortisation . . . . .		956,000	370,285	585,715	—
B. Verkaufsgebühren.									
23,046	—	—	—	1. Patentgebühren . . . . .		24,000	—	24,000	—
—	—	11,311	75	2. Antheil der Gemeinden 50 % . . . . .		—	12,000	—	12,000
11,734	25	—	—			24,000	12,000	12,000	—
C. Fabrikations-Gebühren.									
1,394	55	—	—	1. Fabrikationsgebühren . . . . .		1,000	—	1,000	—
1,394	55	—	—			1,000	—	1,000	—
D. Bezugskosten.									
—	—	24	80	1. Inspektions- und Taxationskosten . . . . .		—	400	—	400
—	—	827	05	2. Bezugskosten und Druckkosten . . . . .		—	600	—	600
—	—	851	85			—	1,000	—	1,000

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.	Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				<b>Laufende Verwaltung.</b>				
				<b>XXVIII. Wirthschaftspatentgebühren und Branntwein-Fabrikations- und Verkaufs-Gebühren.</b>				
579,300	20	—	—	A. Wirthschaftspatentgebühren . . . . .	956,000	370,285	585,715	—
11,734	25	—	—	B. Verkaufsgebühren . . . . .	24,000	12,000	12,000	—
1,394	55	—	—	C. Fabrikationsgebühren . . . . .	1,000	—	1,000	—
—	—	851	85	D. Bezugskosten . . . . .	—	1,000	—	1,000
<b>591,577</b>	<b>15</b>	—	—		<b>981,000</b>	<b>383,285</b>	<b>597,715</b>	—
				<b>XXIX. Ohmgeld- und Branntweinfabrikationsgebühren.</b>				
1,074,191	83	—	—	A. Bundesersatz für das Ohmgeld . . . . .	1,078,000	—	1,078,000	—
—	—	—	—	B. Bundesersatz für die Branntweinfabrikationsgebühren . . . . .	78,000	—	78,000	—
<b>1,074,191</b>	<b>83</b>	—	—		<b>1,156,000</b>	—	<b>1,156,000</b>	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXX. Militärsteuer.									
A. Militärsteuer.									
415,036	30	—	—	1. Landesanzwefende Erfazpflichtige . . . . .		420,000	—	420,000	—
24,686	35	—	—	2. Landesabwefende Erfazpflichtige . . . . .		12,000	—	12,000	—
6,082	10	—	—	3. Erfazpflichtige Wehrmänner . . . . .		8,000	—	8,000	—
—	—	222,902	37	4. Antheil der Eidgenoffenfchaft . . . . .		—	220,000	—	220,000
222,902	38	—	—			440,000	220,000	220,000	—
B. Taxations- und Bezugskosten.									
—	—	6,457	82	1. Taxationskosten . . . . .		—	7,000	—	7,000
—	—	19,652	20	2. Bezugskosten, Druckkosten, Rechtskosten . . . . .		—	24,000	—	24,000
—	—	26,110	02			—	31,000	—	31,000
A. Militärsteuer . . . . .									
222,902	38	—	—	B. Taxations- und Bezugskosten . . . . .		440,000	220,000	220,000	—
—	—	26,110	02			—	31,000	—	31,000
196,792	36	—	—			440,000	251,000	189,000	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.				Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.											
XXXI. Direkte Steuern im alten Kanton.											
A. Grundsteuer.											
1,266,407	41	—	—	1. Grundsteuer von Fr. 630,000,000 zu 2 ‰				1,260,000	—	1,260,000	—
7,777	72	—	—	2. Nachbezüge . . . . .				8,000	—	8,000	—
9,453	59	—	—	3. Steuerbußen . . . . .				8,000	—	8,000	—
1,283,638	72	—	—					1,276,000	—	1,276,000	—
B. Kapitalsteuer.											
662,657	82	—	—	1. Kapitalsteuer von Fr. 336,000,000 zu 2 ‰				670,000	—	670,000	—
13,696	67	—	—	2. Nachbezüge . . . . .				8,000	—	8,000	—
5,672	87	—	—	3. Steuerbußen . . . . .				6,000	—	6,000	—
682,027	36	—	—					684,000	—	684,000	—
C. Einkommenssteuer I. Klasse.											
636,402	89	—	—	1. Einkommenssteuer von Fr. 22,333,330 zu 3 ‰				670,000	—	670,000	—
2,427	70	—	—	2. Nachbezüge . . . . .				1,000	—	1,000	—
2,205	—	—	—	3. Steuerbußen . . . . .				1,000	—	1,000	—
641,035	59	—	—					672,000	—	672,000	—
D. Einkommenssteuer II. Klasse.											
14,096	—	—	—	1. Einkommenssteuer von Fr. 350,000 zu 4 ‰				14,000	—	14,000	—
—	—	—	—	2. Nachbezüge . . . . .				—	—	—	—
—	—	—	—	3. Steuerbußen . . . . .				—	—	—	—
14,096	—	—	—					14,000	—	14,000	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXXI. Direkte Steuern im alten Kanton.									
E. Einkommenssteuer III. Klasse.									
360,606	25	—	—	1. Einkommenssteuer von Fr. 7,300,000, 5 %		365,000	—	365,000	—
4,317	50	—	—	2. Nachbezüge . . . . .		5,000	—	5,000	—
2,147	50	—	—	3. Steuerbußen . . . . .		5,000	—	5,000	—
367,071	25	—	—			375,000	—	375,000	—
F. Taxations- und Bezugskosten.									
—	—	44,540	70	1. Bezugsprovisionen für Grund und Kapitalsteuern, 2 % . . . . .		—	39,200	—	39,200
—	—	4,138	—	2. Entschädigungen an die Gemeinden . . . . .		—	4,200	—	4,200
—	—	4,216	35	3. Bezirkskommissionen und Vertreter des Jürats . . . . .		—	5,500	—	5,500
—	—	32,973	90	4. Bezugsprovisionen für Einkommenssteuern, 3 % . . . . .		—	31,830	—	31,830
—	—	4,560	37	5. Bezugsprovisionen für Nachbezüge und Steuerbußen, 10 % . . . . .		—	4,200	—	4,200
—	—	2,443	25	6. Verschiedene Bezugskosten . . . . .		—	2,500	—	2,500
—	—	4,448	60	7. Druckkosten . . . . .		—	6,500	—	6,500
—	—	97,321	17			—	93,930	—	93,930
G. Verwaltungskosten.									
—	—	5,250	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .		—	8,500	—	8,500
—	—	18,600	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .		—	20,000	—	20,000
—	—	2,708	45	3. Bureau- und Reisekosten . . . . .		—	3,500	—	3,500
—	—	1,360	—	4. Miethzinse . . . . .		—	1,360	—	1,360
—	—	2,428	65	5. Centrakommission . . . . .		—	2,540	—	2,540
—	—	30,347	10			—	35,900	—	35,900

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXXI. Direkte Steuern im alten Kanton.									
1,283,638	72	—	—	A. Grundsteuer . . . . .		1,276,000	—	1,276,000	—
682,027	36	—	—	B. Kapitalsteuer . . . . .		684,000	—	684,000	—
641,035	59	—	—	C. Einkommenssteuer I. Klasse . . . . .		672,000	—	672,000	—
14,096	—	—	—	D. Einkommenssteuer II. Klasse . . . . .		14,000	—	14,000	—
367,071	25	—	—	E. Einkommenssteuer III. Klasse . . . . .		375,000	—	375,000	—
—	—	97,321	17	F. Taxations- und Bezugskosten . . . . .		—	93,930	—	93,930
—	—	30,347	10	G. Verwaltungskosten . . . . .		—	35,900	—	35,900
2,860,200	65	—	—			3,021,000	129,830	2,891,170	—
XXXII. Direkte Steuern im Jura.									
A. Grundsteuer.									
540,113	22	—	—	1. Grundsteuer von Fr. 303,000,000 zu 1,70 ‰ . . . . .		515,100	—	515,100	—
540,113	22	—	—			515,100	—	515,100	—
B. Einkommenssteuer I. Klasse.									
232,346	47	—	—	1. Einkommenssteuer von Fr. 8,500,000 zu 2,55 ‰ . . . . .		216,750	—	216,750	—
312	80	—	—	2. Nachbezüge . . . . .		—	—	—	—
—	—	—	—	3. Steuerbußen . . . . .		—	—	—	—
232,659	27	—	—			216,750	—	216,750	—

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.				Roh:		Rein:	
Einnahmen.		Ausgaben.						Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.	Laufende Verwaltung.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
								Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
				XXXII. Direkte Steuern im Jura.							
				C. Einkommenssteuer II. Klasse.							
3,841	20	—	—	1. Einkommenssteuer von Fr. 75,000 zu 3,40 %	2,550	—	2,550	—			
—	—	—	—	2. Nachbezüge . . . . .	—	—	—	—			
—	—	—	—	3. Steuerbußen . . . . .	—	—	—	—			
3,841	20	—	—		2,550	—	2,550	—			
				D. Einkommenssteuer III. Klasse.							
23,215	50	—	—	1. Einkommenssteuer von Fr. 520,000 zu 4,25 % . . . . .	22,100	—	22,100	—			
359	20	—	—	2. Nachbezüge . . . . .	1,000	—	1,000	—			
156	70	—	—	3. Steuerbußen . . . . .	500	—	500	—			
23,731	40	—	—		23,600	—	23,600	—			
				E. Taxations- und Bezugskosten.							
—	—	15,659	37	1. Bezugsprovision für die Grundsteuer, 3 %	—	15,450	—	15,450			
—	—	10,176	77	2. Bezugsprovision für die Einkommenssteuer, 3 % . . . . .	—	7,250	—	7,250			
—	—	1,435	80	3. Bezirkskommissionen und Vertreter des Fiskus . . . . .	—	2,050	—	2,050			
—	—	1,386	85	4. Verschiedene Bezugskosten . . . . .	—	1,580	—	1,580			
—	—	28,658	79		—	26,330	—	26,330			
				F. Verwaltungskosten für Grundsteuer und Kataster.							
—	—	9,600	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	9,600	—	9,600			
—	—	2,610	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	3,200	—	3,200			
—	—	3,886	25	3. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	3,300	—	3,300			
—	—	900	—	4. Miethzinse . . . . .	—	900	—	900			
—	—	219	55	5. Vermessungen . . . . .	—	600	—	600			
60	94	—	—	6. Bezugsprovision für die Rückzahlung der Katastervorschüsse . . . . .	4,000	4,000	—	—			
—	—	17,154	86		4,000	21,600	—	17,600			

Rechnung 1889.				Voranschlag für das Jahr 1891.		R o h :		R e i n :	
Einnahmen.		Ausgaben.				Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Verwaltung.									
XXXII. Direkte Steuern im Jura.									
540,113	22	—	—	A. Grundsteuer . . . . .		515,100	—	515,100	—
232,659	27	—	—	B. Einkommenssteuer I. Klasse . . . . .		216,750	—	216,750	—
3,841	20	—	—	C. Einkommenssteuer II. Klasse . . . . .		2,550	—	2,550	—
23,731	40	—	—	D. Einkommenssteuer III. Klasse . . . . .		23,600	—	23,600	—
—	—	28,658	79	E. Tarations- und Bezugskosten . . . . .		—	26,330	—	26,330
—	—	17,154	86	F. Verwaltungskosten für Grundsteuer und Kataster . . . . .		4,000	21,600	—	17,600
754,531	44	—	—			762,000	47,930	714,070	—
XXXIII. Anvorhergesehenes.									
56	—	—	—	Erblose Verlassenschaften und anonyme Rück- erstattungen . . . . .		—	—	—	—
56	—	—	—			—	—	—	—

Die abweichenden Anträge der Kommission sind auf dem Rande angemerkt.

# Einführungs-Gesetz

für

den Kanton Bern

zum

## Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs

vom 11. April 1889.

(November 1890.)

Der Große Rath des Kantons Bern,

in Ausführung des genannten Bundesgesetzes, und  
in der Absicht, die kantonale Gesetzgebung demselben  
anzupassen, zu ergänzen und zu verbessern,

auf den Antrag des Regierungsrathes,

b e s c h l i e ß t:

### **Titel I.**

### **Organisation der Betreibungs- und Konkursämter.**

#### **§ 1.**

Die Amtsbezirke bilden die einheitlichen Kreise für die  
Durchführung der Schuldbetreibungen und der Konkurse.

Der Amtsbezirk Bern zerfällt in zwei Kreise: a. Bern-  
Stadt, umfassend die Einwohnergemeinde Bern; b. Bern-  
Land, umfassend die übrigen Einwohnergemeinden des  
Amtsbezirks.

Im Falle des Bedürfnisses können einzelne der fest-  
gesetzten Kreise durch Beschluß des Großen Rathes in  
mehrere Kreise eingetheilt werden.

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rathes. 1890.

## § 2.

In jedem Kreise befindet sich ein Betreibungs- und Konkursamt, welchem der Betreibungsbeamte und, in den gesetzlichen Fällen, sein Stellvertreter vorsteht.

## § 3.

Der Sitz des Betreibungs- und Konkursamtes befindet sich am Gerichtssitze des betreffenden Amtsbezirks.

In den Fällen unter § 1, Absatz 3, wird der Sitz des Betreibungs- und Konkursamtes durch den bezüglichen Beschluß des Großen Rathes festgesetzt.

## § 4.

Die Betreibungsbeamten und ihre Stellvertreter werden vom Obergericht gewählt. Der Wahl der Beamten hat eine öffentliche Ausschreibung vorauszu gehen.

Die Gerichtsschreiber können als Stellvertreter gewählt werden. In Amtsbezirken, in welchen die Geschäftsverhältnisse so gestaltet sind, daß nach dem Ermessen des Obergerichts eine Vereinigung beider Beamtungen ohne Beeinträchtigung ihrer richtigen Besorgung stattfinden kann, sind die Gerichtsschreiber auch als Betreibungsbeamte wählbar.

## § 5.

Die Amtsdauer der Betreibungsbeamten und ihrer Stellvertreter beträgt 4 Jahre.

## § 6.

Die Betreibungsbeamten sind verpflichtet, während der üblichen Geschäftsstunden ihre ganze Thätigkeit ausschließlich dem Amte zu widmen.

Sie unterliegen den jeweiligen geltenden Vorschriften betreffend das Verbot der Ausübung von Berufen durch die Gerichtspräsidenten.

Die kantonale Aufsichtsbehörde ist befugt, einem Betreibungsbeamten, welcher einen gesetzlich nicht ausgeschlossenen Beruf ausübt, dessen Fortsetzung ganz oder theilweise zu untersagen, wenn sie findet, daß dieser Beruf oder die Art seiner Führung der Pflichterfüllung des Beamten Eintrag thue.

## § 7.

Die Betreibungsbeamten sind gehalten, in der Nähe der Amtslokalitäten zu wohnen.

## § 8.

Für die getreue und vollständige Erfüllung ihrer Amtspflichten haben die Betreibungsbeamten und ihre Stellvertreter angemessene Sicherheit zu leisten, deren Betrag durch den Regierungsrath, je nach der Wichtigkeit der Beamtung, für die Beamten auf 5000 bis 15,000 Franken, für die Stellvertreter auf 1000 bis 5000 Franken festzusetzen ist. Ist der Betreibungsbeamte oder Stellvertreter des Betreibungsbeamten gleichzeitig Gerichtsschreiber (§ 4, Absatz 2), so liegt ihm nur eine Kautionseistung für beide Beamtungen ob.

Die Kommission schlägt vor, statt „der üblichen Geschäftsstunden“ zu sagen: während der Wochentage von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags . . .

§ 9.

Der Stellvertreter besorgt die Obliegenheiten des Betreibungs- und Konkursamtes, wenn dasselbe infolge von Demission, Tod oder Amtsentsetzung des ordentlichen Beamten zeitweise vakant, oder Letzterer infolge von Beurlaubung, Abwesenheit, Krankheit oder Amtseinstellung nicht in Funktion ist; ferner in den durch Art. 10 des Bundesgesetzes vorgesehenen Ausstandsfällen.

Zu jeder Stellvertretung, welche länger als 2 Tage dauert, ist die Bewilligung des Gerichtspräsidenten, und zu einer solchen, deren Dauer eine Woche übersteigt, die Bewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde einzuholen.

Ist auch der Stellvertreter verhindert, so hat der Gerichtspräsident einen außerordentlichen Stellvertreter zu bezeichnen. Geschieht dies nicht für einzelne Fälle, so ist der kantonalen Aufsichtsbehörde davon sofort Kenntniß zu geben.

§ 10.

Alle für die Berrichtungen des Betreibungs- und Konkursamtes bezogenen Gebühren fallen in die Staatskasse.

Der Bezug der Gebühren, die Kassaführung und die Kontrolle richten sich nach den jeweiligen Bestimmungen über den Bezug der Gebühren der Amts- und Gerichtsschreibereien.

Der Bezug von nicht tarifmäßigen Gebühren oder sonstigen Vergütungen für Amtsverrichtungen, oder von Gebühren zu eigenen Händen ist den Betreibungsbeamten und ihren Angestellten verboten.

Widerhandlungen werden, sofern sie nicht unter die strengern Vorschriften des Strafgesetzbuches fallen, mit einer Buße im Betrage des 5- bis 20fachen der widerrechtlich bezogenen Gebühren oder Vergütungen bestraft. Im Wiederholungsfalle wird die Buße verdoppelt. Die übrigen Folgen der Amtspflichtverletzung bleiben vorbehalten.

§ 11.

Die Betreibungsbeamten erhalten vom Staate fixe Jahresbesoldungen, deren Betrag durch Dekret des Großen Rathes festzusetzen ist.

In den Fällen des § 4, Absatz 2, erhält der Beamte nicht zwei Besoldungen, sondern eine in dem vorgesehenen Dekret des Großen Rathes zu bestimmende Zulage zu der Besoldung, welche er als Gerichtsschreiber bezieht.

Ueber die Entschädigung der Stellvertreter wird das Dekret ebenfalls die erforderlichen Vorschriften aufstellen.

§ 12.

Den Betreibungsbeamten werden die nöthigen Lokale für ihre Büreaux und Archive durch den Staat unentgeltlich angewiesen.

Für die Büreaufkosten (incl. Möblirung, Befeuern und dgl.) wird ihnen eine fixe, bei Anlaß der Festsetzung des Budgets zum Voraus zu bestimmende, jährliche Entschädigung vom Staate ausgesetzt.

Die vorgeschriebenen Protokolle und Formulare werden den Betreibungs- und Konkursämtern vom Staate verabfolgt; ebenso der von ihnen zu führende Amtsstempel.

Die Erstattung der Auslagen der Beamten und Angestellten wird durch ein Reglement des Regierungsrathes geordnet.

§ 13.

Dem Betreibungsbeamten kann die Beiziehung von Angestellten gestattet werden, sofern die ihm obliegenden Arbeiten von ihm nicht allein besorgt werden können.

Die Angestellten werden vom Staate direkt besoldet, nach einem jährlich aufzustellenden und dem Großen Rathe bei der Verathung des Budgets zu unterbreitenden Voranschlag.

Vom 1. Januar 1892 an wird auch für die Angestellten der Amts- und Gerichtsschreibereien die direkte Besoldung durch den Staat eingeführt.

§ 14.

Durch Dekret des Großen Rathes werden die Betreibungs- und Konkurskreise in kleinere Kreise eingetheilt, wovon jeder eine oder mehrere Einwohnergemeinden umfaßt.

In jedem dieser Kreise befindet sich ein Angestellter des Betreibungs- und Konkursamtes (Betreibungsgehilfe), welcher für dasselbe die Zustellung von Betreibungs-urkunden, die Ausführung von Pfändungen und Arresten, die Aufnahme des Verzeichnisses der dem Retentionsrechte des Vermiethers und Verpächters unterliegenden Gegenstände und, gegebenen Falles, die Verwaltung gepfändeter oder zu einer Konkursmasse gehörender Vermögensstücke besorgt, sowie bei Inventuren und Versteigerungen mitwirkt.

Dem Betreibungsgehilfen ist die Vornahme von andern Amtshandlungen im Betreibungs- und Konkursverfahren, als den ihm vom Betreibungsbeamten übertragenen, untersagt. Insbesondere darf er weder Zahlungen entgegennehmen noch Stündigungen ertheilen.

§ 15.

Die in § 14 erwähnten Betreibungsgehilfen werden vom Amtsgericht gewählt. Als Besoldung erhalten sie vom Staate den Betrag der auf ihre Berrichtungen entfallenden Gebühren. Sie haben eine Kaution von 2000 bis 5000 Franken zu leisten.

§ 16.

Als Depositenanstalten, welchen die Betreibungs- und Konkursämter die zu hinterlegenden Geldsummen, Werthpapiere und Werthsachen zu übergeben haben, werden die Amtsschaffnereien der betreffenden Amtsbezirke bezeichnet (Art. 9 und 24 B.-G.).

§ 17.

Die Verantwortlichkeit der Betreibungsbeamten und der Angestellten richtet sich nach den Vorschriften der Bundesgesetzgebung über Schuldbetreibung und Konkurs.

Die kantonalen Vorschriften über die Verantwortlichkeit der öffentlichen Behörden und Beamten finden auf die bezüglichen Fälle nur insoweit Anwendung, als es die Haftung des Staates für den durch die genannten Beamten und Angestellten verursachten Schaden betrifft.

## Titel II.

### Aufsichtsbehörden.

#### § 18.

Die Ueberwachung der Betreibungs- und Konkursämter liegt ob:

1. dem Gerichtspräsidenten, als unterer Aufsichtsbehörde für seinen Bezirk;
2. einer Abtheilung des Appellations- und Kassationshofes, bestehend aus drei Mitgliedern, als kantonalen Aufsichtsbehörde.

#### § 19.

Die kantonale Aufsichtsbehörde wird vom Obergericht auf die gleiche Amtsdauer gewählt, welche für die Abtheilungen desselben nach § 35 des Gesetzes über die Organisation der Gerichtsbehörden maßgebend ist. Ebenso der Präsident derselben.

Zur Fassung eines gültigen Beschlusses durch die Aufsichtsbehörde ist die Anwesenheit aller Mitglieder erforderlich. Für Mitglieder, welche an der Ausübung ihrer Funktionen verhindert sind oder sich im Auslande befinden, werden andere Mitglieder des Appellations- und Kassationshofes durch den Präsidenten desselben als Ersatzmänner bezeichnet.

Das Sekretariat wird durch den Obergerichtsschreiber oder, mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde, durch einen Stellvertreter desselben besorgt. Die Entschädigung für die Sekretariatsarbeiten ist durch Dekret des Großen Rathes (§ 11) festzusetzen.

#### § 20.

Die Gerichtspräsidenten haben die Betreibungs- und Konkursämter ihres Bezirks alljährlich mindestens einmal einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen und über das Ergebnis derselben der kantonalen Aufsichtsbehörde an der Hand eines von ihr zu erstellenden Schemas Bericht zu erstatten.

#### § 21.

Auch die kantonale Aufsichtsbehörde soll alljährlich mindestens eine vollständige Untersuchung jedes Betreibungs- und Konkursamtes vornehmen lassen. Im Uebrigen wird sie diejenigen Untersuchungen dieser Beamten anordnen, welche ihr als nothwendig erscheinen.

#### § 22.

Den Gerichtspräsidenten steht die Befugniß zu, die Betreibungsbeamten und Angestellten ihres Bezirks wegen Pflichtwidrigkeiten mit einer Rüge oder mit einer Geldbuße bis auf Fr. 50 zu belegen.

Von der kantonalen Aufsichtsbehörde können die in Art. 14, Ziff. 1 bis und mit 4 des Bundesgesetzes bestimmten Ordnungsstrafen verhängt werden.

Gegen Disciplinarverfügungen des Gerichtspräsidenten steht dem Beamten oder Angestellten das Recht der Weiterziehung an die kantonale Aufsichtsbehörde zu. Die bezügliche Erklärung ist binnen der Frist von 10 Tagen dem Gerichtspräsidenten einzureichen, welcher sie mit den Akten sofort der Rekursbehörde einzusenden hat.

#### § 23.

Beschwerden gegen ein Betreibungs- oder Konkursamt oder gegen eine Konkursverwaltung, in welchen geltend gemacht wird, daß eine Verfügung derselben den Verhältnissen nicht angemessen sei, werden erstinstanzlich vom Gerichtspräsidenten, oberinstanzlich von der kantonalen Aufsichtsbehörde beurtheilt.

#### § 24.

Alle übrigen Beschwerden sind direkt an die kantonale Aufsichtsbehörde zu richten.

Hiezu gehören insbesondere:

1. die Beschwerden wegen Gesetzwidrigkeit einer Verfügung und speziell diejenigen wegen Rechtsverweigerung oder Rechtsverzögerung;
2. die in Art. 173, Abs. 2 und Art. 268, Abs. 3 B.-G. vorgesehenen Ueberweisungen des Konkursrichters;
3. die Beschwerden gegen Beschlüsse einer Gläubigerversammlung (Art. 239 B.-G.).

#### § 25.

Die Beschwerden und Gesuche sind den Aufsichtsbehörden schriftlich einzureichen. In den Fällen des § 23 können sie beim Gerichtspräsidenten auch mündlich zu Protokoll gegeben werden.

Hält die angerufene Behörde dafür, daß sie in der Sache nicht zu verhandeln habe, so überweist sie die Beschwerde von Amtes wegen an die nach ihrer Ansicht zuständige Behörde.

#### § 26.

Die Aufsichtsbehörde theilt die Beschwerde, sofern deren Unbegründetheit nicht von vornherein außer Zweifel steht, dem betreffenden Betreibungs- und Konkursamt zur Vernehmlassung mit. Die Behörde kann auch, wenn wesentliche Anbringen bestritten sind, darüber eine amtliche Untersuchung anordnen. Der Entscheid erfolgt ohne Parteiverhandlung und wird den Parteien schriftlich eröffnet.

#### § 27.

Gesuche um Verlängerung der Frist für die Beendigung eines Konkursverfahrens (Art. 270 B.-G.) sind, wenn die nachgesuchte Verlängerung einzeln oder unter Zurechnung früherer Verlängerungen 3 Monate überschreitet, der kantonalen Aufsichtsbehörde zur Erledigung vorzulegen.

## Abweichende Anträge der Kommission.

## § 28.

Die kantonale Aufsichtsbehörde ist befugt, den Betreibungs- und Konkursämtern die für einen geordneten Geschäftsgang erforderlichen Weisungen zu ertheilen.

## § 29.

Dieselbe hat alljährlich dem Appellations- und Kassationshof zu Händen des Obergerichts und auf Verlangen dem Bundesrath (Art. 15 B.-G.) über den Gang des Betreibungs- und Konkurswesens schriftlich Bericht zu erstatten.

## Titel III.

## Gerichtsbehörden und Verfahren.

## § 30.

Im Nachlaßverfahren funktioniert das Amtsgericht als erstinstanzliche, die kantonale Aufsichtsbehörde als oberinstanzliche Nachlaßbehörde.

Die Kommission beantragt, statt des Amtsgerichts den Gerichtspräsidenten als erstinstanzliche Nachlaßbehörde zu bezeichnen.

## § 31.

Der Gerichtspräsident ist der zuständige Richter in allen Fällen, bezüglich welcher das Bundesgesetz den Gerichten eine Entscheidung oder Verfügung zuweist, sofern nicht durch dieses Gesetz etwas Anderes bestimmt ist.

## § 32.

Der Gerichtspräsident erledigt insbesondere die Begehren und Anträge betreffend:

1. die Bewilligung von Arresten (Art. 271—281 B.-G.);
2. die Ausweisung von Miethern und Pächtern in den Fällen des Art. 282 B.-G.;
3. die Aufnahme eines Güterverzeichnisses oder die Anordnung vorsorglicher Maßnahmen (Art. 83, 162, 170, 183 B.-G.);
4. die Erkennung des Konkurses nach durchgeführter ordentlicher Betreibung (Art. 168 B.-G.) oder ohne vorgängige Betreibung (Art. 190, 191, 192 u. 309 B.-G.);
5. die Erkennung des Konkurses nach durchgeführter Wechselbetreibung (Art. 188 und 189 B.-G.);
6. die Anordnung des summarischen Konkursverfahrens (Art. 231 B.-G.);
7. die Anordnung der Liquidation einer Verlassenschaft (Art. 193 B.-G. und §§ 58 u. ff. hienach) oder die Einstellung einer solchen (Art. 196 B.-G.);
8. den Widerruf eines Konkurses (Art. 195 u. 317 B.-G.);
9. die Einstellung des Konkursverfahrens (Art. 230 B.-G.);
10. die Feststellung des Schlusses des Konkursverfahrens (Art. 268 B.-G.);

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rathes. 1890.

11. die Frage, ob ein Konkursit wieder zu neuem Vermögen gekommen sei (Art. 265 B.-G.);
12. die Anordnung der abgesonderten Vereinigung einer Verlassenschaft (Art. 49 B.-G. und § 82 hienach).

## § 33.

Konkursbegehren werden vom Gerichtspräsidenten in dem durch das Bundesgesetz vorgezeichneten Verfahren behandelt und erledigt.

Handelt es sich um die Eröffnung des Konkurses über eine Aktiengesellschaft oder Genossenschaft und liegen von Seite der Gläubiger oder von Kuratoren Anträge im Sinne der Art. 657, Abs. 3 und 704, Abs. 2 des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht vor, so sind auch die Antragsteller zur Verhandlung vorzuladen, und es ist ein ausführliches Protokoll über dieselbe aufzunehmen.

## § 34.

Entsteht anlässlich der Behandlung eines der in § 32 unter Ziffern 4 bis u. mit 12 angeführten Begehren zwischen den Beteiligten Streit über einen für die beantragte Verfügung maßgebenden Punkt, so findet die weitere Verhandlung nach den Vorschriften der §§ 303 u. 304 des Gesetzes über das Verfahren in Zivilrechtsstreitigkeiten statt.

## § 35.

In den Fällen des § 32, mit Ausnahme der unter Ziff. 4 angeführten, findet gegen das erstinstanzliche Erkenntniß eine Appellation nicht statt.

Die Appellation gegen Erkenntnisse über die in § 32 Ziff. 4 angeführten Konkursbegehren, sowie gegen Verfügungen des Amtsgerichts in Nachlasssachen muß binnen der Frist von 10 Tagen durch Einreichung der Rekurschrift beim Gerichtspräsidenten stattfinden. Die Rekurschrift soll die Gründe der Weiterziehung und die Anträge enthalten, und es sind ihr die in den Händen des Rekurrenten liegenden, als Beweismittel angerufenen Urkunden beizulegen.

Der Gerichtspräsident fordert den Gegner des Rekurrenten auf, binnen 10 Tagen seine Antwort und schriftlichen Beweismittel einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist sendet er die Akten mit seinem Bericht an den Appellations- und Kassationshof als obere Instanz ein. Diese Behörde kann über bestrittene Thatsachen weitere Erhebungen anordnen. Sie entscheidet ohne Parteivorträge und theilt das Urtheil dem Gerichtspräsidenten zur Kenntnißnahme und Eröffnung an die Parteien mit.

Die Kommission beantragt zu setzen: ... des Gerichtspräsidenten ...

## § 36.

Der Gerichtspräsident urtheilt ferner über folgende Streitfachen:

1. die Zulassung verspäteter Rechtsvorschläge (Art. 77 B.-G.);
2. nachträgliche Einsprüche gegen eine Betreibung wegen Stundung oder Tilgung der Schuld (Art. 85 B.-G.);
3. die Rechtsöffnungsbegehren (Art. 80 u. ff. B.-G.);
4. die Zulassung von Rechtsvorschlägen in der Wechselbetreibung (Art. 181 B.-G.);

5. die Ansprüche von Ehefrauen, Kindern, Mündeln und Verbeipfändeten behufs deren definitiver Theilnahme an einer Pfändung (Art. 111, Absatz 3 B.-G.);
6. Kollokationsstreitigkeiten (Art. 148, 250 B.-G.);
7. Klagen auf Aufhebung eines Arrestes wegen Mangels eines Arrestgrundes (Art. 279 B.-G.);
8. Klagen auf Zurückbringung von heimlich oder gewaltsam aus den Mieth- oder Pächträumlichkeiten fortgeschafften Retentionsobjekten (Art. 284 B.-G.), und Klagen dritter Personen, welche auf Grund von Art. 294, Abs. 2 O.-R., die Herausgabe von Retentionsobjekten verlangen;
9. Klagen dritter Personen, welche Eigenthum oder Pfandrecht an gepfändeten oder in eine Konkursmasse gezogenen Sachen ansprechen (Art. 107, 242 B.-G.), und Klagen des betreibenden Gläubigers oder der Konkursverwaltung gegenüber Dritten in den Fällen der Art. 109 u. 204 B.-G.;
10. Anfechtungsklagen auf Ungültigkeit der in Art. 214 u. 286—288 B.-G. erwähnten Rechtshandlungen;
11. Klagen des Wechselgläubigers gegen den im Handelsregister eingetragenen Schuldner, welchem der Rechtsvorschlag bewilligt worden ist (Art. 186 B.-G.).

#### § 37.

Die in § 36 aufgezählten Streitigkeiten werden, sofern nicht das B.-G. etwas Anderes bestimmt (Art. 181), ohne vorherigen Ausöhnungsversuch durch eine Parteiladung eingeleitet. In derselben sollen, wenn der Streitwerth den Betrag von vierhundert Franken übersteigt, die das Rechtsbegehren begründenden Thatfachen und Beweismittel summarisch angeführt sein. Kann wegen Unterlassung oder Unvollständigkeit dieser Angaben die Verhandlung nicht zu Ende geführt werden, so ist die fehlbare Partei in die Kosten des betreffenden Termins zu verurtheilen.

Die Verhandlung erfolgt, wenn der Streitwerth den Betrag von vierhundert Franken nicht übersteigt, nach den Vorschriften der §§ 303 und 304 des Gesetzes über das Verfahren in Civilrechtsstreitigkeiten; beläuft sich derselbe höher, so findet das in § 143 des gleichen Gesetzes vorgesehene Verfahren Anwendung.

Vorbehalten sind die in den Bundesgesetzen über Schuldbetreibung und Konkurs und über das Obligationenrecht für einzelne dieser Streitfälle aufgestellten besonderen Vorschriften über die zulässigen Einreden und Beweismittel.

#### § 38.

Der § 49 des Gesetzes über das Verfahren in Civilrechtsstreitigkeiten, betreffend die Sicherheitsleistung für die Prozeßkosten, findet in den Fällen des § 36, Ziffern 1 bis und mit 8 hievon, keine Anwendung.

#### § 39.

In appellablen Fällen muß die Appellation sogleich nach der Urtheilsöffnung erklärt werden, sofern nicht das Bundesgesetz etwas Anderes bestimmt (Art. 185). Die Frist für die Einreichung der Akten und für die Bezahlung der Appellationsgebühr wird auf fünf Tage verkürzt. Durch Parteivereinbarung können die vorstehenden Zeitbestimmungen nicht abgeändert werden.

Dem Appellaten ist von der Appellationserklärung sofort Kenntniß zu geben, mit der Aufforderung, seine Akten innerhalb fünf Tagen ebenfalls einzureichen.

Im Uebrigen bleiben die Art. 335 bis und mit 341 des Gesetzes über das Verfahren in Civilrechtsstreitigkeiten auch für diese Streitfachen in Geltung.

#### § 40.

Für Rechtsöffnungsstreitigkeiten (§ 36, Ziff. 3) gelten folgende besonderen Vorschriften:

1. in der Ladung vor den Gerichtspräsidenten (§ 37) ist der Termin auf spätestens 3 Tage nach Vorlage der Ladung zur Bewilligung festzusetzen;
2. wird die Appellation erklärt, so sind die Akten sofort einzureichen und mit dem Urtheil innerhalb zweimal 24 Stunden an den Appellations- und Kassationshof zu versenden;
3. nach Einlangen der Akten wird die Streitfache durch den Präsidenten des Appellations- und Kassationshofes, mit Uebergehung der üblichen Reihenfolge, auf eine der nächsten Sitzungen des Gerichts anberaumt;
4. die Verhandlungen in Rechtsöffnungsfachen können auch während der Gerichtsferien stattfinden, soweit letztere nicht mit den Betreibungsferien zusammenfallen.

#### § 41.

Der § 342 des Gesetzes über das Verfahren in Civilrechtsfachen, betreffend die Befugniß des Appellations- und Kassationshofes, ohne Parteivorträge zu urtheilen, findet auf die Rechtsöffnungsstreitigkeiten, sowie auf die in § 36 hievon unter Ziff. 1 und 4 erwähnten Fälle Anwendung.

#### § 42.

Im Rechtsöffnungsverfahren stehen einem vollstreckbaren gerichtlichen Urtheile im Sinne von Art. 80 des Bundesgesetzes gleich:

1. Rechtskräftige Entscheide administrativer Behörden, wodurch dem Kläger Forderungen und Kosten zugesprochen sind;
2. die Beschlüsse (mit Inbegriff der Steuerregister) und rechtskräftigen Entscheide der bernischen Verwaltungsbehörden über Gebühren, Staats- und Gemeindesteuern, sowie über die Beiträge der versicherten Gebäudebesitzer an die bernische Brandversicherungsanstalt;
3. Bußenverfügungen von Polizeibehörden, welche durch Anerkennung endgültig geworden sind.

#### § 43.

Die §§ 49, 102, Ziff. 3, 389 und 398 des Gesetzes über das Verfahren in Civilrechtsstreitigkeiten werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 49. Der Kläger oder Intervenient ist schuldig, in den folgenden Fällen seinem Gegner auf dessen Antrag für die Kosten des Prozesses Sicherheit zu leisten:

1. wenn er keinen Wohnsitz im Kanton hat;
2. wenn eine Betreibung gegen ihn bis zur Pfandnahme oder bis zum Konkursbegehren vorgerückt, oder bereits Geltstag oder Konkurs über ihn erkannt worden ist, und er die betreibenden Gläubiger noch nicht befriedigt hat;

3. wenn er infolge strafgerichtlichen Urtheils in seiner bürgerlichen Ehrenfähigkeit eingestellt oder derselben entsetzt ist;

4. wenn er eine der in den Art. 83, Absatz 2, 86, Absatz 2, und 187 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs vorgesehenen Klagen anstellt.

§ 102, Ziff. 3. Die Zeit vom 1. Juli bis 31. August.

§ 389. Ist die unterlegene Partei zu der Bezahlung einer Geldsumme oder zu einer Sicherheitsleistung verurtheilt, so erfolgt die Vollziehung auf dem im Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vom 11. April 1889 vorgeschriebenen Wege.

§ 398. Die Partei, welche gegen die Statthaftigkeit der Vollziehung eines Civilurtheils, das nicht unter die in § 389 angeführten gehört, Einspruch erheben will, hat ihren Gegner innerhalb vier Tagen, von der Mittheilung des Vollziehungsbefehls an zu zählen, in die Audienz des Gerichtspräsidenten zu laden. Die Verhandlung wird in dem durch die §§ 38 u. ff. des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs bestimmten Verfahren geführt. Als Beweismittel sind jedoch in dem in § 397, Ziffer 2 (P.), angeführten Falle nur Urkunden und Eideszuschiebung zulässig.

#### **Titel IV.**

#### **Strafbestimmungen.**

##### **§ 44.**

Mit Buße von 5 bis 100 Franken oder mit Gefängniß von 2 bis 20 Tagen wird der Schuldner bestraft, welcher

1. einer ihm gesetzlich angekündigten Pfändung weder beivohnt noch sich bei derselben vertreten läßt (Art. 91 B.-G.);
2. dem Pfändungsbeamten seine Vermögensgegenstände, einschließlich der nicht in seinem Gewahrsam befindlichen, sowie seine Forderungen und Rechte gegenüber Dritten nicht angibt (Art. 91 B.-G.);
3. sich bei Aufnahme des Güterverzeichnisses, gesetzlicher Ankündigung ungeachtet, weder einfindet noch sich dabei vertreten läßt (Art. 163 B.-G.);
4. bei Aufnahme des Güterverzeichnisses seine Vermögensgegenstände, einschließlich der nicht in seinem Gewahrsam befindlichen, sowie seine Forderungen und Rechte gegenüber Dritten nicht gewissenhaft angibt (Art. 163 B.-G.);
5. sich bei Vollzug des Arrestes, gesetzlicher Ankündigung ungeachtet, weder einfindet noch sich dabei vertreten läßt (Art. 275 B.-G.);
6. dem Beamten, welcher den Arrest vollzieht, seine Vermögensgegenstände, einschließlich der nicht in seinem Gewahrsam befindlichen, sowie seine Forderungen und Rechte gegenüber Dritten nicht, soweit dies zu einem genügenden Arrestvollzug nöthig ist, angibt (Art. 275 B.-G.);
7. während des Konkursverfahrens nicht zur Verfügung der Konkursverwaltung steht (Art. 229, Absatz 1, B.-G.);

8. dem Konkursamte nicht alle seine Vermögensstücke gewissenhaft angibt und zur Verfügung stellt (Art. 222, Absatz 1, B.-G.).

##### **§ 45.**

Ist der Schuldner gestorben oder ist er flüchtig, so trifft die gleiche Strafe die Personen, welche mit ihm in einem Haushalte lebten und, ungeachtet sie auf die gesetzliche Pflicht aufmerksam gemacht worden sind, dem Konkursbeamten nicht alle Vermögensstücke des Schuldners angeben und sie ihm zur Verfügung stellen.

##### **§ 46.**

Mit Geldbuße bis auf 50 Franken wird bestraft:

1. der Schuldner des Gemeinschuldners, welcher der Aufforderung des Konkursamtes, sich binnen der Eingabefrist als Schuldner anzumelden, nicht Folge leistet (Art. 232, Abs. 2, Ziff. 3 B.-G.);
2. derjenige, welcher Sachen des Gemeinschuldners als Pfandgläubiger oder aus andern Gründen besitzt und dieselben, einer Aufforderung ungeachtet, nicht binnen der Eingabefrist dem Konkursamte zur Verfügung stellt (Art. 232, Abs. 2, Ziff. 4 B.-G.).

##### **§ 47.**

Ein Schuldner, welcher eine zu Gunsten eines Gläubigers gerichtlich gepfändete oder eine mit Arrest belegte, oder eine dem Retentionsrecht unterliegende, aber in seinem Gewahrsam gelassene Sache rechtswidrig veräußert, zerstört, verbraucht, oder absichtlich zu Grunde gehen läßt, oder den Betrag einer ihm bezahlten gepfändeten Forderung nicht dem Betreibungsamt aushändigt, wird wegen Pfandunterschlagung bestraft:

1. wenn der den Gläubigern verursachte Schaden Fr. 300. — übersteigt, mit Korrektionshaus bis zu 4 Jahren;
2. wenn dieser Schaden Fr. 30, aber nicht Fr. 300 übersteigt, mit Korrektionshaus bis zu 2 Jahren;
3. wenn dieser Schaden 30 Franken nicht übersteigt, oder wenn kein Schaden entstanden ist, mit Gefängniß bis zu 40 Tagen.

Der Versuch ist strafbar.

Mit den korrekzionellen Strafen kann Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit bis zu 3 Jahren verbunden werden.

##### **§ 48.**

Der zahlungsunfähige oder sich als zahlungsunfähig ausgebende Schuldner, welcher

1. Vermögensgegenstände verheimlicht, bei Seite schafft oder böswillig zerstört;
  2. seine Gläubiger durch wissentlich falsche Angaben, durch Anerkennung von nicht bestehenden Schulden oder durch fingirte Rechtsgeschäfte benachtheiligt;
  3. seine Geschäfts- und Rechnungsbücher verheimlicht, bei Seite schafft, fälscht oder wahrheitswidrig führt;
  4. unter falschen Vorpiegelungen über den Stand seines Vermögens neue Schuldverbindlichkeiten eingeht, zu deren Erfüllung er keine gegründete Hoffnung haben kann,
- wird wegen betrügerischen Konkurses bestraft:

**Abweichende Voträge der Kommission.**

1. wenn der Schaden den Werth von 300 Franken übersteigt, mit Korrektionshaus bis zu 6 Jahren;
2. wenn der Schaden diesen Betrag nicht übersteigt, mit Korrektionshaus bis zu 4 Jahren;
3. wenn kein Schaden entstanden ist, mit Korrektionshaus bis zu 2 Jahren.

Der Versuch ist strafbar.

Mit den korrekzionellen Strafen kann Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit bis zu 5 Jahren verbunden werden.

Die Kommission beantragt, statt „kann“ im letzten Absatz zu sagen: ... soll bei vollendetem Vergehen ....

**§ 49.**

Als betrügerischer Konkurs wird ferner bestraft:

1. jede Verfügung des Schuldners über sein Vermögen nach Aufnahme des Güterverzeichnisses, soweit nicht nach Art. 164 des B.-G. über Schuldbetreibung und Konkurs dem Schuldner die Verfügung ausdrücklich gestattet ist;
2. jede Verfügung des Schuldners über Massagut nach Eröffnung des Konkurses.

**§ 50.**

Ein Schuldner, welcher der Betreibung auf Pfändung unterworfen ist, und der in der Absicht, eine bevorstehende Schuldbetreibung fruchtlos zu machen

1. Vermögensgegenstände verheimlicht, beseitigt oder böswillig zerstört;
2. durch Anerkennung erdichteter Schulden bewirkt, daß angebliche Gläubiger, auf dem Wege der Pfändung den berechtigten Gläubigern zuvorkommen oder durch Anschlußpfändung deren Antheil schmälern,

wird bestraft:

- a. wenn der den Gläubigern entstandene Schaden 300 Franken übersteigt, mit Korrektionshaus bis zu 4 Jahren;
- b. wenn dieser Schaden 30 aber nicht 300 Franken übersteigt, mit Korrektionshaus bis zu 2 Jahren;
- c. wenn dieser Schaden 30 Franken nicht übersteigt oder wenn kein Schaden entstanden ist, mit Korrektionshaus bis zu einem Jahr oder Gefängniß bis zu 60 Tagen.

Der Versuch ist strafbar.

Mit den korrekzionellen Strafen kann Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit bis zu 3 Jahren verbunden werden.

Kommissionsantrag wie zu § 48.

**§ 51.**

Der in Konkurs gefallene Schuldner, welcher

1. die durch Gesetz, Geschäftsform und Umfang des Geschäftsbetriebes geforderten Bücher entweder gar nicht oder in solcher Unordnung geführt hat, daß daraus sein Vermögensstand nicht ersehen werden konnte; ebenso derjenige, welcher die übungsgemäßen Bücherabschlüsse nicht gezogen hat;
2. sein Geschäft oder seinen Beruf aus Arbeitscheu vernachlässigt oder sich dabei in Börsenspekulationen eingelassen hat, welche das Maß seiner finanziellen Kräfte überstiegen, sofern hieraus für ihn Verluste entstanden sind;

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rathes. 1890.

3. in seinem Privatleben einen seine sichern Einkünfte übersteigenden, verschwenderischen Aufwand getrieben oder durch Spiel und Trunksucht seinen Vermögensverfall herbeigeführt hat;
  4. im Bewußtsein seiner Zahlungsunfähigkeit neue erhebliche Schulden eingegangen und die so gewonnenen Gelder oder Waaren verschwendet oder verschleudert hat,
- wird wegen leichtsinnigen Konkurses mit Korrektionshaus bis zu zwei Jahren oder mit Gefängniß bis zu 60 Tagen bestraft.

## § 52.

Ein der Betreibung auf Pfändung unterworfenen Schuldner, welcher durch lüderlichen und arbeitscheuen Lebenswandel seine Insolvenz herbeigeführt hat, wird wegen leichtsinnigen Schuldenmachens mit Gefängniß bis zu 60 Tagen bestraft.

## § 53.

Der Konkursit, welcher im Bewußtsein seiner Insolvenz und in Voraussicht seines Konkurses

1. für bestehende Verbindlichkeiten Sicherheit bestellt, die zu leisten er nicht schon früher verpflichtet war;
  2. Geldschulden auf andere Weise als durch Baarschaft oder durch anderweitige übliche Zahlungsmittel tilgt;
  3. nichtverfallene Schulden zahlt;
- macht sich der widerrechtlichen Begünstigung der Gläubiger schuldig und wird auf Antrag eines benachtheiligten Gläubigers mit Korrektionshaus bis zu einem Jahre oder Gefängniß bis zu 60 Tagen bestraft.

## § 54.

Der der Pfändungsbetreibung unterworfenen Schuldner, welcher auf die im vorhergehenden Paragraphen beschriebene Weise nachstehende oder gleichberechtigte Gläubiger widerrechtlich begünstigt, wird auf Antrag eines benachtheiligten Gläubigers wegen des nämlichen Vergehens mit Korrektionshaus bis zu einem Jahre oder mit Gefängniß bis zu 60 Tagen bestraft.

## § 55.

Treffen die Voraussetzungen dieses Titels bei juristischen Personen zu, so finden die Strafbestimmungen desselben Anwendung auf die schuldigen Einzelpersonen der Verwaltung- und Aufsichtsorgane.

## § 56.

Die vorstehenden Strafbestimmungen finden Anwendung auf diejenigen Handlungen und Unterlassungen, welche bei Anlaß eines dem eidgenössischen Schuldbeitreibungs- und Konkursgesetz unterliegenden Rechtstriebes begangen werden.

## § 57.

Auf die hievor bezeichneten Handlungen und Unterlassungen finden die allgemeinen Vorschriften des Strafgesetzbuches Anwendung.

**Tit. V.**

**Verschiedene Bestimmungen.**

**A. Für den ganzen Kanton.**

**§ 58.**

Wenn innerhalb der gesetzlichen Fristen sich Niemand einfindet, der die Verlassenschaft eines Verstorbenen in Anspruch nimmt, wenn kein bekannter Erbe vorhanden ist, oder wenn die Erbschaft von den anwesenden Erben ausgeschlagen wird, so hat der Gerichtspräsident, auf die Anzeige der Ortsbehörde, oder auf Verlangen eines Gläubigers, die Vereinigung der Erbschaftsmasse durch das Betreibungs- und Konkursamt anzuordnen.

**§ 59.**

Bei zweifelhaften Erbschaften kann die amtliche Bereinigung von den zur Erbfolge berechtigten Personen auch verlangt werden, ohne daß sie auf einen allfälligen Ueberschuß des Erlöses zu verzichten verpflichtet sind. Das dahierige Begehren muß jedoch von allen Erben gemeinschaftlich gestellt werden, und es sind hiebei die Fristen und Formen zu beobachten, welche für die Ausschlagung der Erbschaft vorgeschrieben sind.

Ist das Begehren bloß von einem oder einigen Erben ausgegangen, so ist dasselbe für diese, sofern die übrigen Erben die Erbschaft annehmen, als eine förmliche Erbschaftsausschlagung zu betrachten.

**§ 60.**

Ergibt sich nach Bezahlung der Gläubiger ein Ueberschuß, so hat der Betreibungsbeamte diesen zu Händen der gesetzlich Berechtigten abzuliefern. Wenn die amtliche Vereinigung von den Erben ohne Verzichtleistung auf die Erbschaft verlangt worden ist, erfolgt die Ablieferung an diese; sind aber keine erbberechtigten Personen vorhanden, so wird der Ueberschuß dem Staate zur gesetzlichen Verwendung zugestellt.

**§ 61.**

Die auf dem Betreibungswege erwirkten Pfändungen von Liegenschaften werden gemäß Art. 101 des Bundesgesetzes in der hiefür bestimmten Kontrolle auf der Amtsschreiberei des Bezirks, in welchem die Pfandsachen liegen, angemerkt.

Die Anmerkung einer Pfändung von Liegenschaften erlischt, wenn binnen der Frist von zwei Jahren nach der Pfändung das Verwerthungsbegehren nicht gestellt oder, wenn zurückgezogen, nicht erneuert wird (Art. 116 und 121 B.-G.).

Außerdem ist der Schuldner oder dritte Eigenthümer der Liegenschaft berechtigt, auf die Vorweisung der Betreibungsakten und einer Erklärung des Gläubigers über die Bezahlung der Schuld oder die Entlastung der Pfänder, jederzeit die Löschung der Anmerkung zu verlangen.

Der Grundbuchführer hat bei der Nachschlagung der Grundbücher in Beziehung auf Veräußerungs- oder Verpfändungsverträge, u. dgl., auch die Pfändungskontrolle

auf zwei Jahre zurück zu durchgehen und angemerkte Pfändungen in seinem Zeugnisse anzugeben.

**§ 62.**

Bei der Verwerthung von Liegenschaften im Betreibungs- und Konkursverfahren sollen die Steigerungsbedingungen enthalten:

1. Den Vor- und Familiennamen des Schuldners und des allfälligen dritten Unterpfandsbesizers, den Namen der Eltern, Beruf und Wohnort;
2. die Bezeichnung der Grundstücke nach Art, Lage, Flächeninhalt, Katastereinschreibung und Grundsteuerschätzung; bei Gebäuden ist die Brandversicherungssumme, sowie die Nummer des Lagerbuches anzugeben;
3. die Angabe des Erwerbstitels des Schuldners oder dritten Unterpfandsbesizers;
4. die Angabe der auf dem Steigerungsgegenstand haftenden Pfandschulden, Vorzugsrechte, Dienstbarkeiten und sonstigen Grundlasten, soweit dieselben bekannt sind;
5. die Erklärung, daß wegen allfälliger, auf dem Steigerungsgegenstand haftender, nicht angezeigter dinglicher Lasten keine Gewähr getragen werde;
6. die Bestimmung, daß dem Ersteigerer überbunden werden:
  - a. ohne Abrechnung am Kaufpreise: die von den zwei letzten Jahren ausstehenden Staats- und Gemeindegroßsteuern und die Beiträge an die kantonale Gebäude-Brandversicherungsanstalt für das verflossene und das laufende Jahr;
  - b. auf Rechnung des Kaufpreises: die nicht in Betreibung liegenden Forderungen nebst Zinsen, für welche die Liegenschaft als Pfand haftet;
7. die Grundsätze, nach welchen der Ausruf stattfinden soll (stückweise, gesamtthast etc.);
8. die Zahlungs- und allfälligen weiteren Steigerungsbedingungen;
9. die Bestimmung des Zeitpunktes, in welchem für den Ersteigerer die Gefahr und die Nutzungen der Sache beginnen sollen;
10. die Bestimmung der Kosten, welche dem Ersteigerer auffallen und des Theiles davon, welcher von ihm sofort baar zu erlegen ist.

**§ 63.**

Die Steigerungsbedingungen werden vor ihrer Auflage auf dem Betreibungsamt der Amtsschreiberei zur Nachschlagung mitgetheilt. In Verbindung mit dem Nachschlagungszeugniß gelten sie als Grundbuchauszug im Sinne von Art. 140 B.-G.

**§ 64.**

Die Versteigerungen werden durch den Betreibungsbeamten unter Zuzug des Betreibungsgehilfen des betreffenden Kreises (§§ 14 u. 15) vorgenommen. Der Letztere besorgt den Ausruf. Ist er verhindert, so kann er durch ein Mitglied des Gemeinderathes vertreten werden.

## § 65.

Nach der Versteigerung von Liegenschaften hat der Betreibungsbeamte den Kaufbrief auszufertigen, welcher enthalten soll:

1. Die Steigerungsbedingungen (§ 62 hievor);
2. den Vor- und Familiennamen des Ersteigerers, den Namen der Eltern, Beruf und Wohnort;
3. den Kaufpreis;
4. allfällige Vereinbarungen mit betreibenden Gläubigern bezüglich der Ueberbindung ihrer Forderungen auf Rechnung des Kaufpreises;
5. die Angabe des nicht baar bezahlten Kaufpreises, für welchen die verkaufte Liegenschaft als Pfand haftet;
6. die erforderlichen Festsetzungen über die etwa ausbedungenen anderweitigen Sicherheiten.

Der Kaufbrief ist mit der Einregistrirungs- und Änderungsgebühr innerhalb den für freiwillige Käufe festgesetzten Fristen durch den Betreibungsbeamten den für die Einregistrirung, Nachschlagung, Einschreibung zc. bestehenden Amtsstellen einzureichen.

Nach der Einschreibung ist derselbe vom Amtsschreiber an den Betreibungsbeamten zurückzustellen, welcher ihn, sofern der baar zu entrichtende Kaufpreis bezahlt ist, sofort, sonst aber nach erfolgter Zahlung, dem Erwerber übergibt.

## § 66.

Wird die Uebertragung einer Liegenschaft gemäß Art. 143 und 259 B.=G. rückgängig gemacht, so ist hiervon im Grund- und Hypothekenbuch bei der betreffenden Eintragung Vormerkung zu nehmen.

Von den bezahlten Einregistrirungs- und Änderungsgebühren werden drei Viertel zurückstattet. Doch darf der dem Staate verbleibende Theil der Staatsgebühr nie weniger als 1 Fr. betragen.

## § 67.

Sobald die Uebertragung der Liegenschaft endgültig geworden ist (Art. 137, 143, 259 B.=G.), werden den Pfandgläubigern, deren Forderungen dem Erwerber zur Verzinsung und Abbezahlung überbunden worden sind, Auszüge aus dem Kaufbriefe zugestellt. Die genannten Gläubiger behalten ihre frühern Titel und die erhaltenen Auszüge dienen ihnen bloß zum Beweise der stattgefundenen Veränderung in der Person des Schuldners. Der Schuldnerwechsel soll im ursprünglichen Titel und im Grund- oder Hypothekenbuche angemerkt werden (Art. 150 B.=G.).

## § 68.

Der Betreibungsbeamte hat dafür zu sorgen, daß die Pfandrechte für Forderungen, welche auf den versteigerten Liegenschaften haften, soweit sie dem Erwerber nicht überbunden sind, im Grund- oder Hypothekenbuch gelöscht werden. Die Gläubiger, welche aus dem Baarerlös ganz oder theilweise bezahlt worden sind oder infolge ungenügenden Erlöses der Pfandsache keine Befriedigung erhalten haben, sind verpflichtet, zu diesem Zwecke ihre Forderungstitel einzureichen, und es soll die Löschung in denselben angemerkt werden. Ist der For-

**Abweichende Anträge der Kommission.**

derungstitel verloren, so wird die Löschung durch den Betreibungsbeamten auf Kosten des Gläubigers im Amtsblatt bekannt gemacht.

§ 69.

Die Versteigerung von Faustpfändern, welche einer Pfandleihanstalt gegeben worden sind, findet auch in Zukunft nach den Vorschriften des Gesetzes betreffend den Gewerbebetrieb der Gelddarleiher, Darlehensvermittler, Pfandleiher und Tröbder, vom 26. Februar 1888 (Art. 21 u. ff.), statt.

Die Einrichtungen des Gantbeamten werden dem Betreibungsamt übertragen.

§ 70.

Die nach der bestehenden Gesetzgebung den Amtsgerichts- und Unterweibeln obliegenden Einrichtungen werden vom 1. Januar 1892 an den Betreibungsgehilfen (§§ 14 und 15 hievon) übertragen.

Ausgenommen ist die Bedienung der Gerichte, welche mit allen einschlagenden Obliegenheiten, wie der Vornahme von Rechtsrufen u. dgl., durch die Landjäger des Bezirks zu besorgen ist.

Die auf den genannten Zeitpunkt im Amte stehenden Weibel können die bisherigen Funktionen, mit Ausnahme der unmittelbar auf das Betreibungs- und Konkursverfahren bezüglichen, noch bis zum Auslauf ihrer jeweiligen Amtsdauer ausüben. Eine Wiederbesetzung der Stellen findet bei eingetretener Vakanz infolge von Tod, Demission u. dgl. vom 1. Januar 1892 an nicht mehr statt.

§ 71.

Der kantonale Brandversicherungsanstalt wird für ausstehende Beiträge des verfloßenen und des laufenden Jahres ein Pfandrecht auf die betreffenden Liegenschaften eingeräumt, welches mit den Grundsteuern (§ 41 des Gesetzes über die Vermögenssteuer vom 15. März 1856) im gleichen Range steht.

§ 72.

Durch Dekret des Großen Rathes soll die gewerbmäßige Vertretung der Gläubiger im Betreibungs- und Konkursverfahren gemäß Art. 27 des Bundesgesetzes im Sinne der Beschränkung geregelt, und es sollen strenge Vorschriften gegen unbefugte Praxis u. dgl. aufgestellt werden.

Die Kommission beantragt Streichung des § 72.

§ 73.

In den Fällen, in welchen nach vertraglicher oder gesetzlicher Bestimmung der Betreibung für eine Forderung eine Aufkündigung vorausgehen muß, wird die Aufkündigungsfrist im Betreibungsverfahren nicht in Anrechnung gebracht.

Weigert sich der Schuldner ohne rechtlichen Grund, die vom Gläubiger an ihn ergangene Aufkündigung einer Forderung anzunehmen und deren Empfang schriftlich zu bescheinigen, so kann der Letztere durch den Betreibungsbeamten auf Kosten des Schuldners eine zweite Aufkündigung ausfertigen und demselben nach Maßgabe der Art. 64–66 des B.-G. zustellen lassen.

## § 74.

In allen Fällen, in welchen ein Beamter, Angestellter oder patentirter Berufsmann infolge Vorschrift eines kantonalen Gesetzes oder einer kantonalen Behörde für die richtige Erfüllung seiner amtlichen oder beruflichen Pflichten eine Sicherheit zu bestellen hat, kann dieselbe an seiner Stelle durch eine vom Regierungsrathe genehmigte Amtsbürgschaftsgenossenschaft geleistet werden.

Weitere Vorschriften zur Ausführung dieser Bestimmung sowie über die Amtskautionen überhaupt werden einem Dekret des Großen Rathes vorbehalten.

### B. Für den alten Kantonsheil, mit Einschluß des Amtsbezirks Biel.

## § 75.

Die Ehefrau hat bei der Betreibung auf Pfändung und im Konkurs gegen ihren Ehemann für die Hälfte ihres zugebrachten Guts ein Vorrecht in der vierten Klasse (Art. 219 B.-G.).

Dieses Vorrecht geht im Falle der Sag. 159 des bernischen Civilgesetzbuches mit der Forderung der Ehefrau auf ihre Kinder über.

## § 76.

Folgenden Personen steht das Recht zu, ohne vorgängige Betreibung an einer Pfändung theilzunehmen:

1. Der Ehefrau und den an ihre Stelle getretenen Kindern (§ 75 hievor) gegenüber dem Ehemanne oder Vater für die bevorrechtigte Hälfte des zugebrachten Guts;
2. den Kindern gegenüber ihren Eltern und bevormundeten Personen gegenüber ihren Vormündern und Beiständen für Alles, was ihnen dieselben infolge des elterlichen oder vormundschaftlichen Verhältnisses schuldig geworden sind, soweit dafür ein Vorrecht besteht (Art. 219 B.-G.).

Die Erklärung des Anschlusses an die Pfändung ist innerhalb 40 Tagen, vom Vollzuge der Letztern an, dem Betreibungsbeamten einzureichen.

## § 77.

Zur Abgabe der Anschlußerklärung ist die Ehefrau des Schuldners mit Bezug auf ihre Weibergutsforderung und dieser selbst als ehelicher Vormund befugt.

Für die Kinder und Bevormundeten kann die Erklärung vom Inhaber der elterlichen Gewalt, dem Vormund, einem außerordentlichen Beistand, sowie von der Vormundschaftsbehörde abgegeben werden.

## § 78.

Macht die Ehefrau von dem Recht der Anschlußpfändung Gebrauch und findet das weitere Verwerthungsverfahren statt, so tritt mit der Vertheilung des Erlöses die Gütertrennung zwischen den Ehegatten ein mit allen in den Sätzen 106 und 107 des bernischen Civilgesetzbuches festgesetzten Wirkungen.

Die gleichen rechtlichen Folgen treten ein, wenn der Ehemann fruchtlos ausgepfändet oder über ihn der Konkurs verhängt ist.

Im Falle einer provisorischen Pfändung (Art. 111 B.-G.) treten diese Folgen nicht ein, sofern der Anspruch gerichtlich aberkannt wird.

## § 79.

Eine Ehefrau kann für persönliche Schulden nicht betrieben werden, ehe zwischen ihr und ihrem Ehemanne Gütertrennung eingetreten ist, mit Ausnahme des Falles in Sag. 92 des bernischen Civilgesetzbuches.

## § 80.

Nach Eintritt der Gütertrennung aus irgend einem Grunde steht die Ehefrau, welche Kinder hat, unter den Vorschriften in Art. 6 des Gesetzes vom 27. Mai 1847 über die Aufhebung der Geschlechtsbeistandschaften im alten Kantonsheil.

## § 81.

Die zwischen den Ehegatten einmal eingetretene Gütertrennung bleibt auch nach der Befriedigung aller Gläubiger durch den Ehemann bestehen.

## § 82.

Fällt einer Person, welche

1. unter dem bernischen Vollziehungsverfahren vergeltstagt ist und nicht alle Gläubiger befriedigt hat; oder gegen welche
2. der Konkurs eröffnet ist, oder
3. ein Verlustschein nach Art. 149 und 265 B.-G. vorliegt,

eine Erbschaft an, so sind die Miterben, Vermächtnisnehmer oder Erbschaftsgläubiger berechtigt, innerhalb vierzig Tagen, von dem Anfall der Erbschaft, oder, falls ein amtliches Güterverzeichnis aufgenommen worden, von dem Auslaufe desselben an zu zählen, sich der Vermischung der Erbschaftsmasse mit dem Vermögen des betreffenden Erben zu widersetzen und beim Gerichtspräsidenten des Wohnsitzes des Erben die abgesonderte Vereinigung derselben zu verlangen.

Die Vereinigung findet in gleicher Weise wie diejenige eines erblosen Nachlasses durch das Betreibungs- und Konkursamt statt. Ein allfälliger Vermögensüberschuß fällt dem Erben zu.

## § 83.

Die Rangordnung der auf einer Eigenschaft haftenden Pfandrechte richtet sich, sofern nichts Anderes bestimmt ist, nach dem durch das kantonale Recht bestimmten Zeitpunkt der Entstehung der einzelnen Pfandrechte.

## § 84.

Das Grundpfand haftet, wenn die Kapitalforderung zins tragend ist, für zwei ausstehende und den laufenden Jahreszins; ferner für sämtliche während der gerichtlichen Liquidation bis zur definitiven Anweisung der Gläubiger auflaufenden Zinsen.

Die vor dem 1. Januar 1892 verfallenen Zinsen behalten noch drei Jahre lang, von diesem Zeitpunkt an, den Pfandrechtsrang auf den dafür haftenden Grundpfändern.

**C. Für den neuen Kantonstheil, mit Ausschluß des Amtsbezirks Biel.**

§ 85.

Die im alten Kantonstheil geltenden Gesetzesvorschriften über die Aufnahme von Wechselprotesten und die dafür zu entrichtende Gebühr gelten in Zukunft auch im neuen Kantonstheile.

§ 86.

Als Ueberlegungsfrist im Sinne von Art. 59, Absatz 1 des Bundesgesetzes ist für den neuen Kantonstheil die in Art. 795 des französischen Civilgesetzbuches fixirte oder gemäß Art. 798 desselben verlängerte Frist anzusehen.

§ 87.

Der in Art. 2103, Ziffer 4 des französischen Civilgesetzbuches vorgesehene Sachverständige wird durch den Gerichtspräsidenten des Bezirks, in welchem die in Frage kommenden Gebäude liegen, nach Maßgabe der Art. 1—5 des Gesetzes vom 31. Dezember 1882 betreffend die Einführung des schweizerischen Obligationenrechtes ernannt.

§ 88.

Die §§ 76, Eingang und Ziffer 2, und 77, Abs. 2, dieses Gesetzes gelten auch für den neuen Kantonstheil.

Die Einrichtung der gesetzlichen Hypothek der Minderjährigen und Bevogteten an den Liegenschaften ihrer Vormünder ist aufgehoben.

§ 89.

Alle im Betreibungs- und Konkursverfahren errichteten Schriftstücke (Art. 16 B.-G.) und die Wechselproteste sind von der Pflicht zur Einregistrierung befreit.

Die bis dahin bestehenden besonderen Verfahren für die Eintreibung von Einregistrierungsgebühren und Grundsteuern sind aufgehoben.

§ 90.

In Ergänzung des Wortlauts des Art. 2151 des französischen Civilgesetzbuches wird festgestellt, daß derselbe auch auf die durch Vorzugsrechte an Liegenschaften gesicherten Forderungen Bezug hat.

**Titel VI.**

**Uebergangs- und Schlußbestimmungen.**

§ 91.

Eine vor dem 1. Januar 1892 dem Schuldner gemäß dem bernischen Vollziehungsverfahren in Schuldsachen zugestellte Zahlungsaufforderung vertritt den Zahlungsbefehl des Bundesgesetzes (Art. 322 B.-G.). Doch darf die Betreibung erst nach der im kantonalen Recht bestimmten Frist von 30 Tagen seit der Zustellung fortgesetzt werden.

§ 92.

Forderungen, für welche vor dem 1. Januar 1892 das Vorrecht der Obligation nach bernischem Recht begründet worden ist, sind bei einem vor dem 1. Januar 1900 eröffneten Konkurse oder einer vor diesem Tage vollzogenen Pfändung in einer besondern Rangklasse zwischen der vierten und fünften Klasse (Art. 219 B.-G.) anzuweisen, sofern die Forderung und das ihr zukommende Vorrecht aus dem Grundbuche ersichtlich oder mit Angabe des Datums des Vorrechts vor dem 1. Januar 1893 in das hiefür bestimmte öffentliche Buch auf der Amtsschreiberei eingetragen worden sind.

§ 93.

Treffen mehrere Obligationsforderungen zusammen, so bestimmt sich der Rang unter denselben nach dem Datum der Begründung des Vorrechts.

Bei Forderungen, welche früher auf einem Dritten lasteten, entscheidet, wenn die Verbindlichkeit durch Erbfolge oder infolge Ueberbundes in einem Veräußerungsvertrage um unbewegliche Sachen auf den betriebenen Schuldner übergegangen ist, das Datum des ursprünglichen das Vorrecht begründenden Titels; in den übrigen Fällen aber das Datum der Uebertragung der Schuldverbindlichkeit.

§ 94.

Ein Dekret des Großen Rathes wird die nähern Vorschriften über die Einrichtung und Führung des in § 92 erwähnten öffentlichen Buches, die Gebühren, den Ort der Eintragung, das Verfahren bei Domizil- oder Schuldnerwechsel und behufs der Löschung von Eintragungen (bei Tilgung der Schuld etc.) aufstellen.

§ 95.

Die §§ 4, 15, 29, 74, 85, 87 und 90 dieses Gesetzes treten mit der Annahme desselben durch das Volk und der Aufnahme in die Gesetzsammlung, alle übrigen Bestimmungen dagegen mit dem 1. Januar 1892 in Kraft. Auf den letztern Zeitpunkt werden alle Vorschriften außer Geltung gesetzt, welche mit dem Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vom 11. April 1889 oder mit dem vorliegenden Gesetze in Widerspruch stehen. Dieselben bleiben nur noch insoweit in Wirksamkeit, als es die Abwicklung derjenigen im Laufe befindlichen Betreibungen und gerichtlichen Liquidationen betrifft, welche nach dem bisherigen Rechte zu beendigen sind.

Auf den 1. Januar 1892 werden insbesondere aufgehoben:

1. Das zweite Hauptstück des Gesetzbuches über das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechtsachen, Vollziehungsverfahren in Schuldsachen, §§ 404 bis und mit 650, und das Promulgationsdekret dazu vom 2. April 1850;
2. Das Gesetz über einige Abänderungen des Güterabtretungsverfahrens, vom 25. April 1854.

Von der Aufhebung sub a und b sind ausgenommen: Der erste Satz des § 600 Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen und der § 8 des Gesetzes vom 25. April 1854; diese treten erst mit dem Erlaß eines Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Folgen des Konkurses und der fruchtlosen

Pfändung außer Kraft. Bis dahin finden sie auch auf die nach dem Bundesgesetz eröffneten Konkurse Anwendung.

3. Die Art. 224 bis und mit 230 des Strafgesetzbuches für den Kanton Bern, vom 30. Januar 1866;
4. § 11 des Gesetzes vom 31. Dezember 1882 betreffend die Einführung und ergänzende Anwendung des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht, vom 14. Juni 1881;
5. § 8 des Gesetzes zur Verhinderung betrügerischer und muthwilliger Geldstage, vom 22. Dezember 1823;
6. Die §§ 96, 97, 98 und 104 der Wechselordnung vom 3. November 1859;
7. Die Satzungen 94 bis und mit 99 des Zivilgesetzbuches für den Kanton Bern, die §§ 6 und 7 des Gesetzes betreffend Erläuterung einiger Bestimmungen des Personenrechts, vom 26. Mai 1848;
8. Die Satzungen 100, 101, 936, 937 und 941, Ziffer 4, des Zivilgesetzbuches für den Kanton Bern; das Gesetz über die Formen der Weiber- und Muttergutserklärungen bei Errichtung von Pfandgeschäften, vom 22. Juni 1864; § 10 des Gesetzes über die Aufhebung der Untergerichte, vom 24. Dezember 1846; § 5, Ziffer 6, des Gesetzes über die Hypothekarkasse, vom 18. Juli 1875, soweit den alten Kantonstheile betreffend; Art. 7 und 11, Ziffer 5, des Gesetzes über einige Abänderungen in der Hypothekargesetzgebung, vom 8. August 1849;
9. Die Satzungen 487, soweit dem § 86 hievon widersprechend, und 488 des Zivilgesetzbuches für den Kanton Bern;
10. Die §§ 49, 102, Ziffer 3, 108, soweit die im Betreibungsverfahren errichteten Schriftstücke betreffend, 328 bis und mit 333, 388, soweit dem Bundesgesetz widersprechend, 389 und 398, soweit Geldforderungen und Sicherheitsleistungen betreffend, des Gesetzbuches über das Verfahren in Zivilrechtstreitigkeiten, vom 3. Juni 1883; die Zusatzbestimmungen zur Gerichtsorganisation, enthalten im letztangeführten Gesetz unter Abschnitt II; § 34 des Gesetzes über die Organisation der Gerichtsbehörden, vom 31. Juli 1847;
11. Die §§ 47 bis und mit 60, 62 bis und mit 78 und 82, Absatz 3, des Gesetzes über die Gebühren im Zivilprozeß und im Vollziehungsverfahren in Schuldsachen, vom 12. April 1850;
12. Litt. i des § 1 des Gesetzes über die Stempelabgabe, vom 2. Mai 1880, und in litt. n die Worte: „Geldtagsliquidationen und gerichtlichen Vereinigungen erbloser Verlassenschaften“;
13. § 8, Ziffer 2, und § 20 des Gesetzes betreffend die Amts- und Gerichtsschreibereien, vom 24. März 1878; die letztangeführte Bestimmung bleibt nur insoweit in Geltung, als es die amtlichen Güterverzeichnisse (*bénéfices d'inventaire*) im Jura betrifft;
14. § 57, Absatz 2, letzter Satz des Gesetzes über die Vermögenssteuer, vom 15. März 1856; § 34, Absatz 2, letzter Satz des Gesetzes über die Einkommenssteuer, vom 18. März 1865; § 13, Absatz 1, letzter Satz des Gesetzes über das Steuerwesen in den Gemeinden, vom 2. September 1867, § 29 letzter Satz des Gesetzes über den Unterhalt und die Kor-

rektion der Gewässer vom 3. April 1857; § 20 des Gesetzes über die kantonale Brandversicherungsanstalt, vom 30. Oktober 1881; Art. 20, letzter Satz des Gesetzes betreffend Streitigkeiten über öffentliche Leistungen, vom 20. März 1854;

15. § 10 des Gesetzes über die Vereinfachung der Staatsverwaltung, vom 2. Mai 1880; die Verordnung über die Schuldbetreibungen vom 23. Dezember 1825;
16. Die nachfolgenden Artikel des französischen Zivilgesetzbuches:  
111, soweit auf Betreibung und Konkurs bezüglich; 622, 812—814, 877, 882 von den Worten an: aber sie können eine vollzogene Theilung nicht anfechten; 1167, 1265—1270, 1446, 1447, 1961—1963, soweit auf Pfändungen bezüglich; 2092—2094, 2095—2097, 2098, 2099, soweit Vorzugsrechte auf Mobilien betreffend; 2100, 2101, 2103, Ziffern 3, 4 u. 5, 2104, 2105, 2107; 2121, Absatz 3, 2123, und Gesetz vom 3. September 1807, soweit mit demselben zusammenhängend; 2116, 2117, Absatz 2, 2126, 2134, 2146, 2. Satz, 2148, 2159, 2169; 2204—2214, mit Ausnahme des ersten und zweiten Absatzes von 2208;
17. Die nachfolgenden Artikel des französischen Handelsgesetzbuches:  
66—70, 437—603; 615—630, 635—637, 639—648;
18. Art. 7 des Gesetzes vom 31. Dezember 1882 betreffend Einführung des schweizerischen Obligationenrechts und Ziffer 4 litt. c der Schluß- und Uebergangsbestimmungen zum Gesetz betreffend Vereinfachung und Abkürzung des Zivilprozeßverfahrens, vom 3. Juni 1883;
19. Folgende Artikel des französischen Zivilprozeßgesetzbuches: 414—442, 826—831;
20. Das Gesetz vom 5. September 1807 betreffend das Verfahren zur Eintreibung der Gerichtskosten in Straffällen; das Gesetz vom 5. September 1807 betreffend die Rechte des Fiskus an den Gütern rechnungspflichtiger Beamten; das Gesetz vom 12. November 1808 betreffend das Vorzugsrecht des Fiskus für die direkten Steuern; die Art. 63—65 des Gesetzes über die Einregistrierung vom 12. Dezember 1798 (22 frimaire an VII); Art. 65 § 3 des Tarifs vom 16. Februar 1807;
21. Die auf die Weibel bezüglichen Gesetzesbestimmungen, soweit im Widerspruch stehend.

#### § 96.

Die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes im neuen Kantonstheile gültig erworbenen und rechtzeitig eingeschriebenen gerichtlichen Hypotheken und gesetzlichen Hypotheken der Minderjährigen und Bevogteten bleiben auch in Zukunft zu Recht bestehen.

Bern, 22. November 1890.

Im Namen des Regierungsraths  
der Präsident Schenker,  
der Staatschreiber Berger.

Entwurf.

# Gesetz

betreffend

## Aufhebung der Gesetze

über die

## Branntwein- und Spiritusfabrikation

vom 31. Weinmonat 1869 und 11. Mai 1884.

(November 1890.)

Der Große Rath des Kantons Bern,

in Betracht:

daß durch das Bundesgesetz betreffend gebrannte Wasser vom 23. Dezember 1886 die Besteuerung der Brantwein- und Spiritusfabrikation aus monopolpflichtigen Stoffen den Kantonen entzogen worden ist;

daß für die Fabrikation von Brantwein aus nicht monopolpflichtigen Stoffen ein besonderes kantonales Gesetz nicht nothwendig erscheint,

auf den Antrag des Regierungsraths,

b e s c h l i e ß t:

§ 1.

Das Gesetz betreffend die Brantwein- und Spiritusfabrikation vom 31. Weinmonat 1869 und das Gesetz für Abänderung des § 3 dieses Gesetzes vom 11. Mai 1884, nebst dem zudienenden Vollziehungsdekret vom 29. Oktober 1884, sind aufgehoben.

§ 2.

Die gewerbsmäßig betriebenen Brennereien bleiben den Bestimmungen des Gesetzes über das Gewerbewesen vom 7. November 1849 unterworfen.

Als gewerbsmäßiger Betrieb wird betrachtet das Brennen von mehr als 200 Liter jährlich, sofern die dazu verwendeten Stoffe nicht ausschließlich eigenes Gewächs oder Produkt sind.

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rathes. 1890.

§ 3.

Der Regierungsrath wird über die Beaufsichtigung der gewerbsmäßig betriebenen Brennereien in feuerpolizeilicher und gesundheitspolizeilicher Hinsicht und über die für diese Aufsicht zu entrichtenden Gebühren die erforderlichen Vorschriften aufstellen.

§ 4.

Dieses Gesetz tritt nach seiner Annahme durch das Volk auf den 1. Juli 1891 in Kraft.

Bern, 17. November 1890.

Der Direktor des Innern:  
Steiger.

Vom Regierungsrathe genehmigt und mit Empfehlung an den Großen Rath gewiesen.

Bern, den 19. November 1890.

Im Namen des Regierungsraths  
Der Präsident  
Scheurer,  
Der Sekretär  
Berger.

Projekt.

# Abänderung

des

Art. 12 des Dekrets für die Organisation  
und Verwaltung der Viehentschädigungs-  
kasse und der Pferdescheinkasse vom  
18. Dezember 1884.

November 1890.

Der Große Rath des Kantons Bern,  
auf den Antrag des Regierungsraths,  
beschließt:

Anträge der Kommission.

## § 1.

Der Regierungsrath kann von der im Art. 12 lit. c  
des am 18. Dezember 1884 abgeänderten Dekrets für  
die Organisation und Verwaltung der Viehentschädigungs-  
kasse und der Pferdescheinkasse festgesetzten Bedingung  
Umgang nehmen, wenn ein Rauschbrandfall in einer  
Gegend vorgefallen ist, in welcher diese Seuche sonst nicht  
aufzutreten pflegte und wo daher eine Veranlassung zur  
Impfung gegen Rauschbrand nicht gegeben war.

Gemeinde . . .

## § 2.

Der zweite Absatz in Art. 12 wird folgendermaßen  
abgeändert:

Die Entschädigung beträgt:

1. für Pferde einen Drittel des Schadens;
2. für Schafe und Ziegen 10 Franken per Stück;
3. für Rindvieh:
  - a) im Alter von 7—12 Monaten 50 Franken;
  - b) bis zum Erscheinen der ersten Alterszähne 100 Franken;
  - c) bis zum Erscheinen der zweiten Alterszähne 150 Franken;
  - d) bis zum Erscheinen der letzten Alterszähne 200 Franken;
  - e) in höherm Alter 120 Franken.

1. für Pferde die Hälfte des Schadens, jedoch höchstens Fr. 400;
2. unverändert.
3. für Rindvieh:
  - a) bei Rauschbrand 50 Fr., bei Milzbrand 60 Fr.
  - b) " " 100 " " " 120 "
  - c) " " 150 " " " 180 "
  - d) " " 200 " " " 240 "
  - e) " " 120 " " " 160 "

## § 3.

Die Bestimmungen des sechsten Absatzes des Art. 12, betreffend Vornahme der Schutzimpfung auf Verlangen der Direktion des Innern, gelten außer für Milzbrandfälle auch für solche sporadische Fälle von Rauschbrand, für welche gemäß § 1 hievor eine Entschädigung beansprucht wird.

## § 4.

Vorstehende Abänderung tritt auf den 1. Januar 1891 in Kraft. Der Regierungsrath ist befugt, die Bestimmung des § 1 auf bereits gestellte Entschädigungsgefuche aus den Jahren 1889 und 1890 anzuwenden, jedoch unter Beobachtung der bisherigen Entschädigungsansätze.

Bern, 17. November 1890.

---

Der Direktor des Innern:  
Steiger.

---

Vom Regierungsrath genehmigt und mit Empfehlung  
an den Großen Rath gewiesen.

Bern, den 19. November 1890.

Im Namen des Regierungsraths  
der Präsident  
Scheurer,  
der Staatschreiber  
Berger.

# **Bericht der Direktion des Innern**

an

**den h. Regierungsrath zu Händen des Großen Rathes**

über die

## **Beschaffung der erforderlichen Geldmittel für den Neubau einer Irrenanstalt in Münsingen.**

(18. November 1890.)

Herr Präsident,  
Meine Herren!

Der Große Rath hat am 27. Mai 1885 beschlossen:

1. Es sei die Heil- und Pfleganstalt Waldau in thunlicher Weise zu erweitern;
2. es sei auf der Schloßdomäne Münsingen eine neue Anstalt zu errichten.

In Vollziehung dieser Beschlüsse beauftragte der Regierungsrath die Baudirektion mit den erforderlichen Vorarbeiten sowohl für die neue Anstalt, wie für die in der Waldau selbst vorzunehmende Erweiterung, wobei namentlich die Erwerbung und Verwendung des Außerkrankenhauses in Betracht fiel. Auch die Behörden der Waldau machten sich an die Aufstellung von Programmen und begutachteten die vom Kantonsbauamte entworfenen Plan-  
skizzen. Alle diese Arbeiten erlitten durch die längere Krankheit des Herrn Regierungsrath Rohr sowie des Herrn Direktor Schärer eine unliebfame längere Verzögerung. Immerhin beschloß der Große Rath am 30. November 1887 den Ankauf der Gebäulichkeiten des Außerkrankenhauses, in Folge dessen die dortige Krankenabtheilung nächstens die neuerstellten Gebäulichkeiten beim Infirmitätsspital beziehen wird und die Einrichtung des verlassenen Außerkrankenhauses für die Irrenpflege wird stattfinden können.

Betreffend den Neubau in Münsingen wurden die von der Baudirektion entworfenen Bauprojekte im März 1889 einer aus den Herren Dr. Fetscherin, Direktor von St. Urban, Direktor Dr. Schaufelbühl von Königsfelden und Kantonsbaumeister Reese in Basel bestehenden Expertenkommission zur Begutachtung unterstellt und zugleich auch die Frage, ob im ehemaligen Klostergebäude zu Bellelay eine Pfleganstalt für unheilbare Geisteskranken errichtet werden solle, in Untersuchung gezogen. Diese Begutachtung zog sich bis in das Frühjahr 1890 hinaus, worauf bekanntlich in Folge Rücktrittes des Herrn Regierungsrath Tschiemer wieder ein Wechsel des Vorstehers der Baudirektion eintrat. Der Regierungsrath ist nun aber im Falle, sowohl hinsichtlich der Baupläne für Münsingen, als hinsichtlich der Errichtung einer Pfleganstalt in Bellelay in allernächster Zeit seine Anträge an den Großen Rath zu bringen.

Zunächst ist jedoch, Angesichts der bedeutenden Kosten des Neubaus in Münsingen, die Finanzfrage zu lösen: Wie sollen die hiefür erforderlichen Geldmittel aufgebracht werden?

Wir halten dafür, daß es für die Erweiterung der Waldau und die Errichtung einer Pfleganstalt außerordentlicher Maßnahmen nicht bedürfe, indem der günstige Stand der Staatsfinanzen es gestattet, die betreffenden Kosten aus der laufenden Verwaltung zu bestreiten. Nicht so für den Neubau in Münsingen. Von der An-

nahme ausgehend, daß im Ganzen für mindestens 1200 Geistesranke Raum geschafft werden müsse, von denen 400—450 in der erweiterten Waldau und 250 in Bellelay untergebracht werden könnten, soll in Münzingen eine Anstalt für 500—550 Kranke erstellt werden, welche der spätern Erweiterung nach Bedürfnis immer noch fähig wäre. Der vorläufige Voranschlag für dieselbe lautet auf rund Fr. 3,400,000, während der durch Volksbeschluß vom 28. November 1880 zu diesem Zwecke gegründete Fonds auf den 31. Dezember 1890 nur circa Fr. 1,225,000 betragen wird. Wenn daher auch an jenem Voranschlage, wie wir hoffen, noch erhebliche Reduktionen werden vorgenommen werden können, so sind außer dem vorhandenen Fonds immer noch gegen 2 Millionen Franken zu beschaffen. Die laufende Verwaltung wird aber in den nächsten Jahren durch verschiedene andere außerordentliche Bauten und Unternehmungen, wie den Umbau der Thierarzneischule, die Erstellung anderer der Hochschule dienenden Gebäude und die voraussichtliche Vetheiligung des Staates bei mehreren projektirten Eisenbahnen, ohnehin stark belastet werden. Deshalb finden wir, es werde für die Beschaffung der zum Neubau in Münzingen erforderlichen Mittel am richtigsten in derselben Weise fortgefahren, wie mit der Anlegung des hiefür bestimmten Fonds begonnen worden ist, d. h. durch den Fortbezug der in den Jahren 1881 bis und mit 1890 bezogenen besondern direkten Staatssteuer von  $\frac{1}{10}$  vom Tausend während höchstens zehn fernerer Jahre. Laut der Staatsrechnung pro 1889 wirft diese Steuer jährlich circa Fr. 180,000 ab, so daß sie in zehn Jahren gegen 2 Millionen ergeben würde, sofern nicht der Stand der Laufenden Verwaltung es gestatten sollte, schon vorher den Bezug dieser besondern Steuer zu sistiren.

Beim Fortbezug von 2 vom Tausend im alten Kantons-theil und  $\frac{1}{10}$  vom Tausend im Jura würde der erstere auch fernerhin, wie seit zehn Jahren, mit  $\frac{2}{10}$  die Kosten seines Armenwesens zu bestreiten im Stande sein; ja es würde dabei kein Guthaben an den ganzen Kanton, auf Grund des Gesetzes vom 19. Dezember 1865, noch stetig wachsen, nachdem dasselbe schon während der Jahre 1881 bis und mit 1890 von Fr. 1,173,000 auf circa Fr. 1,750,000 gestiegen sein wird. Es kann daher ohne Bedenken die Steuer des alten Kantons-theils für das Armenwesen auf  $\frac{2}{10}$  vom Tausend herabgesetzt und sein Steuerfuß, mit Inbegriff der Steuer für die Irrenpflege, auf 2 vom Tausend belassen werden.

Schließlich sprechen wir die Ueberzeugung aus, daß das Bernervolk sich nicht weigern wird, auf die hier vorgeschlagene Weise die baldige Ausführung der von ihm schon so lange verlangten Errichtung einer neuen Irrenanstalt zu ermöglichen.

Gestützt auf das Angebrachte, beehren wir uns deshalb, Ihnen, Herr Präsident, meine Herren, zu Handen des Großen Rathes den nachfolgenden Beschlussesentwurf zur Annahme zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Bern, den 24. November 1890.

Der Direktor des Innern:  
Steiger.

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rathes. 1890.

## Entwurf.

# Beschluß

betreffend

den Fortbezug einer besondern Staatssteuer für  
die Erweiterung der Irrenpflege.

(November 1890.)

Der Große Rath des Kantons Bern,  
in Betracht:

1. daß der auf Grund des Volksbeschlusses vom 28. November 1880 gebildete Fonds für die Erweiterung der Irrenpflege auf den 31. Dezember 1890 ungefähr Fr. 1,225,000 betragen wird;
  2. daß hingegen die Kosten der Erstellung einer neuen Irrenanstalt für 500 bis 550 Kranke auf dem Schloßgute in Münzingen auf mindestens drei Millionen Franken berechnet werden;
  3. daß diese Summe aus den ordentlichen Einnahmen des Staates ohne Beeinträchtigung anderer Bedürfnisse nicht bestritten werden kann, während die Kosten der Erweiterung der Waldau und der Errichtung einer Pflegeanstalt für Unheilbare in Bellelay aus der Laufenden Verwaltung bestritten werden sollen,
- auf den Antrag des Regierungsraths,

beschließt:

Art. 1.

Der Artikel 4 des Volksbeschlusses vom 28. November 1880 wird erneuert in dem Sinne, daß für Beschaffung der für die Erweiterung der Irrenpflege, speziell für den Neubau einer Irrenanstalt auf dem Schloßgute in Münzingen, noch erforderlichen Geldmittel eine besondere direkte Staatssteuer von  $\frac{1}{10}$  vom Tausend fortzubeziehen ist, und zwar vom Jahre 1891 an längstens bis und mit dem Jahre 1900.

Art. 2.

Die direkte Staatssteuer für das Armenwesen im alten Kanton bleibt während dieser Zeit um  $\frac{1}{10}$  vom Tausend herabgesetzt.

Art. 3.

Dieser Beschluß unterliegt der Volksabstimmung.

Bern, den 18. November 1890.

Der Direktor des Innern:  
Steiger.

Vom Regierungsrathe genehmigt und mit Empfehlung  
an den Großen Rath gewiesen.

Bern, 24. November 1890.

Im Namen des Regierungsraths  
der Präsident  
Schreuer,  
der Staatschreiber  
Berger.

# Strafnachlaßgesuche.

(November 1890.)

1. Baume, Arnold und Alcide, Uhrmacher zu Biaufond, Gemeinde Les Bois, sind am 30. November 1888 vom Polizeirichter von Freibergen wegen Widerhandlung gegen die Bestimmungen der Uebereinkunft betreffend die Fischerei im Doubs, vom 28. Dezember 1880, jeder zu einer Geldbuße von Fr. 300 verurtheilt worden, weil sie vor Sonnenaufgang, also zu verbotener Zeit, gefischt und dabei Fangvorrichtungen angewendet hatten, die nach der erwähnten Uebereinkunft ebenfalls nicht erlaubt sind. Die Gebrüder Baume stellen nun das Gesuch, es möchte ihnen ein Theil der auferlegten Buße erlassen und ihnen gestattet werden, den Rest in monatlichen Theilzahlungen abzutragen. Zur Unterstützung dieses Gesuches, welches gemäß dem bundesrätlichen Entscheide vom 29. Juli abhin den kantonalen Behörden zur Erledigung überwiesen worden ist, wird von den Petenten namentlich auf die ökonomischen Nachtheile hingewiesen, die ihrer alten, kranken Mutter, deren Stütze sie sind, erwachsen würden, wenn sie die Buße durch eine 100tägige Haft abverdienen müßten. Der Regierungsrath hat beschlossen, das vorliegende Gesuch nicht zu empfehlen. Die Gebrüder Baume sind bereits mehrere Male wegen unbefugter Fischerei bestraft worden; es ist dies auch der Grund, daß der Richter eine so hohe Buße ausgesprochen hat. Der Fischfrevler wird in jener Gegend überhaupt schwunghaft betrieben, und es erscheint darum nicht angezeigt, durch Gewährung von Strafnachlässen die polizeiliche Aufsicht über die Fischerei zu lähmen.

Antrag des Regierungsrathes:  
" der Bittschriftenkommission:

Abweisung.  
id.

zu Boden geschlagen, infolge dessen der Letztere außer einer Verletzung am Kopfe, eine so intensive Erschütterung des centralen Nervensystems erlitten, daß derselbe infolge dieser Krankheit acht Monate lang vollständig arbeitsunfähig gewesen ist. Müller wurde hiefür am 19. Februar 1889 von der Polizeikammer zu 3 Monaten einfacher Enthaltung, zur Bezahlung einer Entschädigung von Fr. 2500, zu den Arztkosten und zu den Kosten des Staates verurtheilt und zwar in bedeutender Verschärfung des erstinstanzlichen Urtheils, welches bloß auf eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen, Entschädigung und Kosten gelaute hatte. Die Verschärfung hat darin ihren Grund, daß die Polizeikammer, im Gegensatz zum erstinstanzlichen Gerichte, die in Art. 145 St. G. B. vorgesehenen Milderungsgründe nicht als vorhanden erachtete. Müller stellt nun das Gesuch, es möchte die ihm auferlegte Strafe ganz erlassen, oder wenigstens dieselbe bedeutend herabgesetzt werden. Er sucht in der dahierigen ausführlichen Begründung darzuthun, daß das Urtheil der Polizeikammer auf unrichtiger Anwendung des Strafgesetzes beruhe. Auch macht er geltend, daß er noch nie bestraft worden, gut beleumdet sei und daß die Strafvollziehung mit ihrer langen Dauer ihm und seiner Mutter großen unersehbaren Schaden brächte. Der Regierungsrath hat beschlossen, das vorliegende Gesuch nicht zu empfehlen, daselbe enthält wesentlich nichts anderes als eine Kritik des Urtheils der Polizeikammer und bezweckt, daß der Große Rath daselbe auf seine materielle Richtigkeit prüfe und nach dem Ergebnisse dieser Prüfung die Strafe festsetze. Eine solche Befugniß kommt dem Großen Rathe verfassungsgemäß nicht zu. Es ist kein Begnadigungsgrund vorhanden, indem Müller für seine rohe Mißhandlung nicht zu strenger bestraft erscheint.

Antrag des Regierungsrathes:  
" der Bittschriftenkommission:

Abweisung.  
id.

2. Müller, Gottfried, von Rohrbach, Landwirth, zu Rohrbachgraben, geboren 1862, hat am 27. Oktober 1887, Abends, auf offener Straße, einen 55 Jahre alten Mann, nach kurzem Wortwechsel, unversehens rücklings

3. Schafroth, Friedrich, von Röttenbach, geboren 1860, wurde am 27. September 1888 von den Assisen des dritten Geschwornenbezirks wegen Raub und einfachen Diebstahls zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Da Schafroth sich bisher in der Strafanstalt gut aufgeführt hat, so suchen nun seine Eltern um Erlass des Restes seiner Strafzeit nach. Der Regierungsrath sieht sich indes nicht im Falle, dieses Gesuch zu empfehlen, indem zu einem über den üblichen Zwölftel hinausgehenden Nachlaß kein hinlänglicher Grund vorhanden ist.

Antrag des Regierungsrathes:	Abweisung.
" der Bittschriftenkommission:	id.

4. Frau Emilie Schmidt, geb. Gerster, in Laufen wurde am 19. Juni 1890 vom korrekzionellen Richter von Laufen wegen Fälschung von Viehgesundheitscheinen zu einem Tag Gefangenschaft verurtheilt. Der Ehemann Reinhold Schmidt, von Flühli, Kantons Luzern, Kreisthierarzt in Laufen, welcher seine Frau zu diesem Vergehen angestiftet hatte, wurde mit einer Geldbuße von Fr. 30 bestraft. Frau Schmidt hat im Auftrage ihres Mannes die Viehgesundheitscheine, die während seiner Abwesenheit verlangt wurden, jeweilen selbst ausgestellt und mit dem Namen ihres Mannes als Viehinспекtor unterzeichnet. Schmidt hat nun um Herabsetzung der ihm auferlegten Buße, sowie um Erlass der gegen seine Frau ausgesprochenen eintägigen Gefangenschaftsstrafe, eventuell um deren Umwandlung in Geldbuße, nachgesucht. Der Gerichtspräsident von Laufen hat das Gesuch, soweit es Frau Schmidt betrifft, empfohlen, indem er ausdrücklich bemerkt, daß Frau Schmidt für das ihr zur Last gelegte Vergehen viel zu streng bestraft sei. Mit Rücksicht hierauf hat der Regierungsrath beschlossen, die Frau Schmidt zum Nachlaß der Strafe zu empfehlen und von der Umwandlung in Geldbuße abzusehen, da aus den Verumständungen des Falles unzweifelhaft hervorgeht, daß Frau Schmidt bei der Begehung ihrer strafbaren Handlung ganz unter dem Einflusse ihres Mannes gestanden und sich der Strafbarkeit ihrer Handlung offenbar nicht bewußt gewesen ist. In Bezug auf das Gesuch des Ehemannes Schmidt um Herabsetzung der ihn betreffenden Buße ist der Regierungsrath der Ansicht, es sei kein Grund vorhanden, diese Buße zu reduzieren. Schmidt hat sich nicht nur der Anstiftung seiner Frau zur rechtswidrigen Ausstellung von Gesundheitscheinen, sondern auch einer schweren Verletzung seiner Amtspflicht als Viehinспекtor schuldig gemacht. Die gegen ihn ausgesprochene Buße erscheint schon deswegen nicht zu hoch.

Antrag des Regierungsrathes:	Erlass der Strafe der Frau Schmidt. Abweisung des Nachgesuches des Ehemannes Schmidt.
" der Bittschriftenkommission:	id.

5. Maurer, Johann Samuel, von Stettlen, Grempler, früher in Biel, jetzt in Bözingen, geboren 1842, welcher wegen Uebertretung des Wirthshausverbotes vom Polizeirichter von Biel unter mehreren Malen bestraft worden und von daher noch 36 Tage Gefangenschaft auszuhalten hat, sucht um Erlass dieser Strafe nach, indem er sich darauf stützt, daß das gegen ihn verhängte Wirthshausverbot nun infolge Bezahlung der rückständigen Gemeindesteuern aufgehoben worden sei. Der Regierungsrath beantragt Abweisung des Gesuches, da Maurer schon vielfach bestraft worden und einen ungünstigen Reumund genießt. Nach dem beigelegten Strafenverzeichnis hat Maurer schon 17 Bestrafungen, und zwar nicht nur wegen Uebertretung des Wirthshausverbotes, sondern auch für gemeine Vergehen erlitten. Mit Rücksicht hierauf hat der Regierungsrath beschlossen, das vorliegende Nachgesuch nicht zu empfehlen.

Antrag des Regierungsrathes:	Abweisung.
" der Bittschriftenkommission:	id.

6. Mebersold, Friedrich, von Aeschlen, in Allmendingen, früher Wirth zu Jäberg, geboren 1830, wurde am 12. Juli 1890 vom Polizeirichter von Thun wegen Widerhandlung gegen das Gesetz über das Wirthschaftsweisen und den Handel mit geistigen Getränken vom 4. November 1879 zu einer Geldbuße von Fr. 50, zur Nachbezahlung einer Patentgebühr von Fr. 10 und zu den Kosten im Betrage von Fr. 18 verurtheilt, weil er unter mehreren Malen kleine Quantitäten Branntwein, theils gegen Bezahlung verkauft, theils an der Stelle von Arbeitslohn verabfolgt hat, ohne dazu durch ein Patent zum Kleinverkauf gebrannter Wasser berechtigt gewesen zu sein. Mebersold findet die ausgesprochene Strafe unter den obwaltenden Umständen für zu hart und sucht deshalb um deren Erlass nach. In der Begründung des Gesuches sucht er die Zeugenaussagen, die auf sein Verlangen eidlich beschworen werden mußten, als unglaubwürdig hinzustellen. Er behauptet, er habe sich für den Schnaps nicht bezahlen lassen, sondern nur für das Brod, das seine Gäste bei ihm verzehrt hätten. Der Regierungsrath vermag indessen in den Behauptungen des Petenten keinen Grund zum Erlass der Strafe zu erblicken und hat deshalb beschlossen, das vorliegende Gesuch nicht zu empfehlen.

Antrag des Regierungsrathes:	Abweisung.
" der Bittschriftenkommission:	id.

7. Wittmer, Rudolf, von Aeschi, geboren 1840, Genzi, Friedrich, von Finsterhennen, geboren 1871, Flückiger, Niklaus, geboren 1873, und Hermann, Gottfried, von Rohrbach, geboren 1854, sämtliche Arbeiter in der Waffenfabrik in Bern, sind am 5. April 1890 von der Polizeikammer wegen Widerhandlung gegen

das Lotterieverbot (Art. 251 St.-G.-B.) verurtheilt worden und zwar Wittwer, wegen Unternehmung einer Lotterie, mit einer Geldbuße von Fr. 50, und die übrigen Angeklagten wegen Hülfeleistung bei dieser Lotterie, jeder zu einer Geldbuße von Fr. 15, nebst Kosten. Wittwer hatte die fragliche Lotterie veranstaltet, indem er zwei Uhren zur Verloosung brachte und dafür 72 Billets zum Preise von Fr. 1 ausgab. Die drei Mitangeschuldigten leisteten dem Wittwer dabei Hülfe dadurch, daß Henzi und Flückiger die Ziehung der Loose besorgten, während Hermann nur die bezügliche Liste führte. Die Polizeikammer hat das von sämtlichen Verurtheilten an den Großen Rath gerichtete Begnadigungsgesuch zu gänzlicher oder theilweiser Berücksichtigung empfohlen. Hierauf hat der Regierungsrath nach Prüfung der Akten und der Verhältnisse der Petenten beschlossen, das vorliegende Gesuch, soweit es die verurtheilten Henzi, Flückiger und Hermann betrifft, welche bloß an der Ziehung theilgenommen und von der Lotterie selbst keinen Vortheil gehabt hatten, zu empfehlen. Der Hauptschuldige Wittwer dagegen, welcher schon wiederholt vorbestraft ist, erscheint nicht empfehlbar.

Antrag des Regierungsrathes: Abweisung des Rudolf Wittwer. Erlass der dem Henzi, Flückiger und Hermann auferlegten Buße von je Fr. 15.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

8. Held, Jakob, Müller, von und wohnhaft zu Rüegsau, geboren 1849, und dessen Ehefrau Magdalena geb. Bärtschi, geboren 1858, sind kurz vor ihrer Verheirathung durch Urtheil des korrekzionellen Richters von Trachselwald vom 12. August 1890 wegen Konkubinals jedes zu 2 Tagen Gefängniß und Fr. 5 Buße, nebst Kosten, verurtheilt worden. Unter Vorweisung des Ehescheines, laut welchem sie am 18. August in Bern getraut worden sind, stellen diese Eheleute nun das Gesuch, daß die besagte Strafe ihnen erlassen werden möchte. Das Gesuch ist von verschiedenen Seiten empfohlen. Von der Ansicht ausgehend, daß es im Interesse des Staates liegt, das Zustandekommen solcher Ehen durch Nachlaß der Strafe zu begünstigen, hat der Regierungsrath, gleichwie in früheren ähnlichen Fällen, beschlossen, die besagten Eheleute zum Nachlaß der verwirkten Strafe zu empfehlen.

Antrag des Regierungsrathes: Erlass der 2tägigen Gefängnißstrafe und der Fr. 5 betragenden Buße.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

9. Fankhauser, Friedrich, von Trub, gewesener Holzhändler, geboren 1829, und dessen Sohn, Fankhauser, Ernst, Ristenfabrikant, geboren 1859, beide

wohnhaft zu Langnau, wurden am 24. Mai 1890 von der Polizeikammer verurtheilt: Ersterer wegen betrügerischen Geltstags und wegen leichtsinnigen Geltstags im Sinne des § 11, litt. b, des Einführungsgesetzes zum Obligationenrecht vom 31. Dezember 1882 zu 6 Monaten Korrekzionshaus; Letzterer wegen Gehülfschaft beim betrügerischen Geltstage seines Vaters und ferner wegen Widerhandlung gegen Art. 877 O.-R. zu 30 Tagen Gefangenschaft und Fr. 100 Buße. Die Kosten des Staates betragen Fr. 902. 20. Die beiden Verurtheilten suchen um Erlass der gegen sie ausgesprochenen Korrekzionshaus- und Gefangenschaftsstrafe nach. Zur Begründung dieses Gesuches suchen sich die beiden Petenten von den gegen sie erhobenen Anklagen zu entlasten. Vater Fankhauser bestreitet, sich unehrenhafter Handlungen schuldig gemacht zu haben. Sein finanzieller Ruin sei einzig durch geschäftliche Mißerfolge, bedeutende Verluste und langandauernde Krankheit herbeigeführt worden. Ebenso wird vom Sohne Fankhauser bestritten, daß von seiner Seite eine strafbare Handlung vorliege. Der Regierungsrath hat beschlossen, das vorliegende Gesuch sei nicht zu empfehlen. Der Große Rath ist weder Appellations- noch Revisionsinstanz in Strafsachen. Es kann deshalb nicht seine Aufgabe sein, zu untersuchen, ob im vorliegenden Falle das Gericht den Thatbestand der den Petenten zur Last gelegten strafbaren Handlungen richtig festgestellt und ob das Strafgesetz dementsprechend richtige Anwendung gefunden habe oder nicht. Die Anbringen der Petenten beziehen sich auf Verhältnisse und Umstände, die das Gericht bei der Schuldfrage und der Zumessung der Strafe zu würdigen hatte.

Antrag des Regierungsrathes: Abweisung.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

10. Bergen genannt Schulze, Karl Christian, von Wülfel in Hannover, geboren 1861, wurde am 26. August 1884 von den Ämtern des fünften Geschworenbezirks, wegen eines im Mai 1883 in St. Immer begangenen Diebstahls an Uhren, von denen jedoch der größte Theil wieder beigebracht werden konnte, zu zwei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Kantonsverweisung verurtheilt. Da Bergen aber am 10. Dezember 1883 vom neuenburgischen Kriminalgerichte, wegen eines kurz nach dem in St. Immer begangenen Uhrendiebstahls im Kanton Neuenburg verübten Todschlages zu zehnjähriger Enthaltungsstrafe verurtheilt worden war, so mußte, gemäß dem von den dortigen Behörden bei'r Auslieferung gestellten Vorbehalte, zuerst das neuenburgische Strafurtheil zur Vollziehung gelangen. Am 9. August dieses Jahres, nachdem Bergen an seiner dortigen Strafzeit mehr als 6½ Jahre verbüßt hatte, erfolgte mit Rücksicht auf seine sehr gute Aufführung, und da sich ein unheilbares Lungenleiden bei ihm eingestellt hat, für den Rest der Strafzeit seine provisorische Freilassung, worauf Bergen in die hiesige Strafanstalt zur Ersetzung der im Kanton Bern verwirkten zweijährigen Zuchthausstrafe eingeliefert wurde. Derselbe suchte nun, unter Hinweisung auf die bereits durchgemachte lange Strafhaft und den nun eingetretenen Krankheitszustand, der je länger

je schlimmer wird und keine Hoffnung auf Heilung zuläßt, um Begnadigung nach. Der Regierungsrath hat unter den obwaltenden Umständen, namentlich in Berücksichtigung der gestörten Gesundheitsverhältnisse des Patienten, beschlossen, dessen Gesuch, soweit es den Nachlaß der Freiheitsstrafe betrifft, zu empfehlen, dagegen das Urtheil in Betreff der zehnjährigen Kantonsverweisung aufrecht zu erhalten.

Antrag des Regierungsrathes: Erlaß des Restes der 2jährigen Zuchthausstrafe.

„ der Bittschriftenkommission: id.

11. Jolidon, Célestin, wohnhaft zu Courtemaury, früher Pächter zu Mécourt, wurde am 7. Februar 1889 vom Polizeirichter von Bruntrut wegen Widerhandlung gegen das Gesetz über die Züchtung der Rindviehzucht vom 31. Juli 1872 zu einer Buße von Fr. 200, zur Rückerstattung der bezogenen Prämie von Fr. 50 und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt, weil er einen ihm prämierten Zuchstier bei der nächstjährigen Schau nicht zur Kontrollirung vorführte und auch unterlassen hatte, ein Zeugniß beizubringen, daß der Stier vor dem gesetzlichen Termin weder außerhalb des Kantons veräußert, noch sonst innerhalb des Kantons der Zucht entzogen worden war. Jolidon sucht um Erlaß dieser Strafe nach, indem er behauptet, daß er den fraglichen Stier an der folgenden Schau nicht mehr habe vorführen können, weil derselbe vorher wegen rückständigem Pachtzins vom Verpächter gepfändet und versteigert worden sei. Jolidon erwähnt ferner, daß er ganz mittellos sei und eine zahlreiche Familie, bestehend aus Frau und dreizehn Kindern, allein zu erhalten habe. Der Regierungsrath hat von Bruntrut empfiehlt das Gesuch, unter Bestätigung der Richtigkeit der Angaben des Jolidon. Unter diesen Umständen hat der Regierungsrath beschlossen, das vorliegende Nachlaßgesuch, soweit es die Buße betrifft, ebenfalls zu empfehlen.

Antrag des Regierungsrathes: Erlaß der Buße von Fr. 200.

„ der Bittschriftenkommission: id.

12. Jost, Christian, von Lauperswyl, Krämer zu Huttwyl, und seine Ehefrau Anna Barbara Jost, geb. Berchtold, von Buhwyl, wurden am 16. Juli d. J. vom Amtsgericht Burgdorf wegen Unterdrückung des Civilstandes des Kindes Rosa Berchtold jedes zu 30 Tagen Einzelhaft verurtheilt. Die Eheleute Jost, welche seit 1879 verheirathet sind, haben am 15. Februar 1883 vor dem Civilstandsbeamten von Burgdorf das genannte, von der Ehefrau Jost vorehelich geborne Kind legitimirt. Später hat aber der Chemann Jost die Berichtigung dieser Legitimationsbeurkundung verlangt, wobei er nachwies, daß er nicht der Vater des besagten Kindes ist. Die Eheleute Jost suchen nun um Erlaß ihrer Strafe nach. Das Amtsgericht Burgdorf hat dieses Gesuch empfohlen, indem es, wie aus den Motiven seines Urtheils hervorgeht, der Ansicht ist, daß die Eheleute Jost durchaus nicht in böser Absicht, sondern vielmehr aus übel verstandenem Wohlwollen und Unkenntniß gehandelt und

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rathes. 1890.

weder die Strafbarkeit noch die Tragweite der vorgenommenen Handlung gekannt haben. Der Regierungsrath hat der vom Gerichte ausgehenden Empfehlung nichts beizufügen.

Antrag des Regierungsrathes: Erlaß der den Eheleuten Jost auferlegten 30tägigen Einzelhaftstrafe.

„ der Bittschriftenkommission: id.

13. Stauffer, Johann, von Zauggenried, Schuhmacher in Bern, welcher vom Polizeirichter von Bern wegen Schulunfleiß seiner Kinder zu zwei Geldbußen, im Betrage von Fr. 2 und Fr. 4, verurtheilt wurde, sucht um Erlaß dieser Bußen nach. Aus den dem Gesuche beigefügten Empfehlungen von amtlicher Stelle geht hervor, daß Stauffer infolge gänzlicher Erblindung und anhaltendem Zermürnisse mit seiner Ehefrau, von welcher er im Juni d. J. gerichtlich geschieden wurde, nicht mehr im Stande war, die Erziehung seiner Kinder so zu leiten, daß er den Schulbesuch derselben kontrolliren konnte. Der Regierungsrath hat in Berücksichtigung dieser Umstände beschlossen, das vorliegende Nachlaßgesuch ebenfalls zu empfehlen.

Antrag des Regierungsrathes: Erlaß der beiden Bußen.

„ der Bittschriftenkommission: id.

14. Galli, Jakob, von Eggimyl, geboren 1827, welcher am 18. März 1890 von den Assisen des dritten Geschwornenbezirks wegen Meineids zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt wurde, sucht um Erlaß des Restes seiner Strafe nach. Galli, welcher ein wohlhabender Landwirth ist, hat als Zeuge in einer Civilsache vor dem Gerichtspräsidenten von Signau wissentlich die falsche Thatsache beschworen, daß er eine Postanweisung im Betrage von Fr. 45 weder im September 1886 noch sonst erhalten habe, während dem Galli dann durch die Strafuntersuchung nachgewiesen wurde, daß er die betreffende Postanweisung mit seiner Unterschrift, deren Aechtheit er anerkennen mußte, quittirt habe. Der Regierungsrath kann das vorliegende Strafnachlaßgesuch nicht empfehlen; er ist der Ansicht, daß bei fortgesetzt gutem Verhalten der Erlaß des Zwölftels genügend sei.

Antrag des Regierungsrathes: Abweisung.

„ der Bittschriftenkommission: id.

15. Probst, Ludwig, von Finsterhennen, Landwirth zu Münchenwyl, geboren 1844, Friedrich Probst von Finsterhennen, Kaserknecht zu Murten, geboren 1864, und Roth, Konrad, von Kloten, Kantons Zürich, Bäcker zu Münchenwyl, geboren 18 , wurden am 9. August 1890 von der Polizeikammer wegen Theilnahme an einem Kaufhandel, wobei Albert Baumann, Müller zu Münchenwyl, arg mißhandelt wurde, zu Gefängnißstrafe verurtheilt, und zwar Ludwig und Friedrich Probst je zu 20 Tagen und Roth zu 10 Tagen. Baumann hatte mehrere Verletzungen, theilweise von Schlägen mit

einem alten Dachkanel und mit Backseiten herrührend, erlitten, darunter einen Bruch des rechten Ellbogenknochens, welcher eine Arbeitsunfähigkeit von 70 Tagen nach sich gezogen hat. Die oben genannten Verurtheilten suchen um Erlass ihrer Strafe nach, indem sie dieselbe zu hart finden. Die Polizeikammer hat die erstinstanzlich ausgesprochene Strafe erhöht und diese Erhöhung damit motivirt, daß dieselbe gegenüber sämmtlichen Schuldigen mit Rücksicht auf die barbarische Behandlung des allein stehenden Gegners Albert Baumann angezeigt sei. Der Regierungsrath ist der Ansicht, der nämliche Grund spreche auch gegen einen Strafnachlaß und hat deshalb beschlossen, das vorliegende Gesuch nicht zu empfehlen.

Antrag des Regierungsrathes: Abweisung.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

16. Riesen, Otto Cäsar, von Guggisberg, gewesener Fürsprecher in Sumiswald, geboren 1858, wurde am 19. März 1888 von den Assisen des dritten Bezirks wegen Unterschlagung zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt und zugleich unfähig erklärt, fernerhin seinen patentirten Beruf als Anwalt auszuüben. Durch Beschluß des Großen Rathes vom 17. Mai 1888 wurde jedoch die Zuchthausstrafe auf 6 Monate Korrekthaus, umgewandelt in 3 Monate Einzelhaft, herabgesetzt. Ferner hat der Appellations- und Kassationshof durch Erkenntniß vom 6. September 1890 den Riesen in seine bürgerlichen Rechte, die ihm infolge seiner Verurtheilung zur Zuchthausstrafe entzogen waren, wieder eingesetzt. Riesen hat nun zu Händen des Großen Rathes die vorliegende neue Bittschrift eingereicht, worin er darum nachsucht, daß ihm die durch das oben erwähnte Urtheil ausgesprochene Zusatzstrafe, wonach er unfähig erklärt ist, fernerhin seinen patentirten Beruf als Anwalt auszuüben, in Gnaden erlassen werden möchte, indem ihm sonst die Möglichkeit genommen sei, für sich und seine Familie die nöthigen Existenzmittel zu erwerben. Nachdem der Appellations- und Kassationshof den Riesen in seine bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt hat und Letzterer durch eine Reihe seinem Gesuche beigefügter Zeugnisse nachweist, daß er vor seiner Bestrafung, sowie auch seither, immer einen guten Leumund genossen hat, und daß gegen ihn keine andere Bestrafung, als die oben erwähnte, vorliegt, hat der Regierungsrath beschlossen, das vorliegende Gesuch zu empfehlen.

Antrag des Regierungsrathes: Erlass der Zusatzstrafe, wonach Riesen unfähig erklärt ist, fernerhin seinen patentirten Beruf als Anwalt auszuüben.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

17. Loriol, Joseph, von Charmoille, Wirth, auf dem Sonvillier-Berg, geboren 1860, wurde am 20. September 1890 vom Amtsgericht Courtelary wegen Unterdrückung des Familienstandes zu zwei Monaten Korrekthaus verurtheilt. Die mitverurtheilte Louise Aubry, von Montfaucon, geboren 1867, erhielt 30 Tage Einzel-

haft. Die mitangeklagte Chefrau Josephine Loriol, geboren 1844, wurde freigesprochen. Nach dem durch die Akten festgestellten Thatbestande hat der Chemann Loriol ein mit seiner Nichte Louise Aubry außerehelich erzeugtes Kind, im Einverständniß mit der Letzteren und seiner Chefrau, als sein eheliches Kind in das Geburtsregister von Sonvillier eintragen lassen. Die beiden Verurtheilten suchen um Erlass ihrer Strafe nach, wobei geltend gemacht wird, daß ihre Handlung aus einer irrthümlichen Auffassung über das Rechtsgeschäft der Adoption hervorgegangen sei, indem nicht die Absicht vorgewaltet habe, den Familienstand des außerehelich erzeugten Kindes widerrechtlich zu unterdrücken. Das Amtsgericht Courtelary hat die Louise Aubry zur Herabsetzung der Strafe empfohlen. Der Regierungsrath hat im Hinblick auf ähnliche Vorgänge, sowie in Berücksichtigung des guten Leumundes der Petenten, der besondern Verumständungen des Falles und der Thatfache, daß aus der Handlung der Petenten Niemand ein materieller Schaden erwachsen, beschlossen, das vorliegende Gesuch dahin zu empfehlen, daß der Louise Aubry die Strafe ganz erlassen und die Korrekthausstrafe des Joseph Loriol in Einzelhaft umgewandelt werde.

Antrag des Regierungsrathes: Für Joseph Loriol, Umwandlung der zwei Monate Korrekthaus in 30 Tage Einzelhaft; für Louise Aubry, Erlass der Strafe.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

18. Freiburghaus, Johann, von Neuenegg, Landwirth, zu Oberbalm, geboren 1846, wurde am 6. Oktober 1888 von der Polizeikammer wegen Betruges zu 3 Monaten Korrekthaus, umgewandelt in 45 Tage Einzelhaft, verurtheilt und durch Entscheid des Appellations- und Kassationshofes vom 27. April 1889 mit seinem gegen dieses Urtheil eingereichten Revisionsgesuch abgewiesen. Nach mehr als anderthalb Jahren hat Freiburghaus nun noch ein Begnadigungsgesuch eingereicht, welches von ihm unter ausführlicher Erörterung der thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse des Falles und unter Berufung auf die Strafakten und das Revisionsgesuch mit der Behauptung zu begründen gesucht wird, daß er unschuldig verurtheilt sei. Der Regierungsrath sieht sich nicht im Falle, das vorliegende Gesuch zu empfehlen. Dasselbe ist seinem Inhalte nach eine Rekurschrift, die lediglich eine Kritik des Urtheils enthält und keine neuen Thatfachen oder Gründe geltend macht, die Freiburghaus nicht schon zu seiner Vertheidigung vor dem Gerichte hätte vorbringen können. Auf die Erörterung der Schuldfrage ist nicht mehr einzutreten, da dieselbe durch das längst in Rechtskraft getretene Urtheil endgültig erledigt ist.

Antrag des Regierungsrathes: Abweisung.  
 „ der Bittschriftenkommission: id.

# Naturalisationen.

(November 1890.)

Der Regierungsrath stellt den Antrag, die nachgenannten Personen, welche sich über den Genuß eines guten Leumundes, den Besitz der bürgerlichen Rechte und Ehren, sowie über günstige Vermögens- und Erwerbsverhältnisse ausgesprochen haben, auf ihr Ansuchen hin in das bernische Landrecht aufzunehmen, in dem Sinne jedoch, daß die Naturalisation erst mit der Zustellung der Naturalisationsurkunde in Wirksamkeit tritt.

1. Konrad Kauf von Wallhausen, Kirchgemeinde Felben, Kantons Thurgau, geb. 1848, Gießermeister in Thun, seit 25 Jahren daselbst wohnhaft, verheirathet mit Luise Santschi, Vater von vier minderjährigen Kindern, mit zugesichertem Ortsbürgerrecht der Bürgergemeinde Thun.

2. Rupert Gäßner von Gottmadingen, Großherzogthums Baden, geb. 1842, Bierbrauer, seit 1879 in Bern niedergelassen, verheirathet mit Karoline Pfeiffer, Vater dreier minderjähriger Kinder, mit zugesichertem Ortsbürgerrecht der Bürgergemeinde Bern.

3. Friedrich Wilhelm Ahlvers von Fuhrberg, Regierungsbezirks Hannover, Königreichs Preußen, geb. 1842, Reitlehrer, seit 1876 in Bern wohnhaft, verheirathet mit Berena Moser, Vater eines minderjährigen Kindes, mit zugesichertem Ortsbürgerrecht der Bürgergemeinde Bern.

4. Johann Baptist Buillemin von Ruffach im Ober-Elßaß, geb. 1845, seit 1887 als Apotheker in Biel niedergelassen, verheirathet mit Anna Monteil, Vater dreier minderjähriger Kinder, mit zugesichertem Ortsbürgerrecht der Bürgergemeinde Biel.

5. Bogdan Simon Johann Drum, russischer Staatsangehöriger, geb. 1860, Student der Rechtswissenschaften, ledig, seit 1868 bis zu seiner Uebersiedlung nach Bern in Biel wohnhaft, mit zugesichertem Ortsbürgerrecht der Bürgergemeinde Biel, der frühern Heimathgemeinde seiner Mutter.

6. Heinrich Karl Eichinger von Mappach, Großherzogthums Baden, geb. 1858, Uhrensteinfabrikant in Erlach, seit 1871 daselbst wohnhaft, verheirathet mit Maria Margaritha Jakob, Vater zweier minderjähriger Kinder, mit zugesichertem Ortsbürgerrecht der Bürgergemeinde Erlach.

7. Frau Marie Pauline Philippine Bott geb. Cornaz, Wittwe des Pfarrers Ami Paul Bott von Straßburg im Elßaß, geb. 1850, seit 1888 in Neuenstadt wohnhaft, Mutter von sechs Kindern, mit zugesichertem Ortsbürgerrecht der Bürgergemeinde Neuenstadt.

8. Franz Gustav Casimir Nahrath von Düsseldorf, Königreichs Preußen, geb. 1874, Sohn der verstorbenen Eheleute Gustav Adolf Nahrath, gewesener Kaufmann, und Mathilde Elisabeth geb. Racle, wohnhaft bei seiner Großmutter in Neuenstadt, mit zugesichertem Ortsbürgerrecht der Bürgergemeinde Neuenstadt.

9. Johann Prinzing von Gaisau, Bezirks Feldkirch, Oesterreich, geb. 1852, Büchsenmacher, seit 1874 in Bern wohnhaft, verheirathet mit Louise Josephine Donat, Vater eines Kindes, mit zugesichertem Ortsbürgerrecht der Einwohnergemeinde Gadenen.

# Anträge

der

Staatswirtschaftskommission

zum

## Voranschlag für 1891.

(November 1890.)

Der Ansaß VI. B. 7 a, Bibliotheken, ist von Fr. 10,000 auf Fr. 8000 zu reduzieren.

Zu Rubrik IX<sup>b</sup>. B. 4, Beitrag aus der Viehentschädigungskasse, wird folgendes Postulat gestellt:

„Der Regierungsrath wird eingeladen die nöthigen Vorlagen zu machen, damit der Beitrag der Viehentschädigungskasse an die Kosten der Rindviehzuchtprämien auf gesetzliche Grundlage gestellt wird.“

Der Posten X. D, Verschiedene Hochbauten, Fr. 300,000, ist zu trennen in:

1. Neue Hochbauten . . . . . Fr. 150,000
2. Amortisation von Vorschüssen . . . „ 150,000

Ferner wird folgendes Postulat gestellt:

„Der Regierungsrath wird eingeladen, jeweilen mit dem Budget eine besondere Uebersicht über den Stand der Vorschußrechnungen für neue Hochbauten, neue Straßen- und Brückenbauten und Wasserbauten vorzulegen.“

Bei Rubrik X. E, Unterhalt der Straßen, ist der Ansaß unter Ziffer 2, Material und Arbeiten, um Fr. 10,000 zu reduzieren, dieser Betrag aber als Ziff. 5, Beiträge an Baumpflanzungen, aufzunehmen, worauf dann die bisherige Ziff. 5 in Ziff. 6 abgeändert wird.

Der Ansaß X. F, Neue Straßen- und Brückenbauten, Fr. 400,000, ist zu trennen wie folgt:

1. Neue Straßen- und Brückenbauten . Fr. 300,000
2. Amortisation von Vorschüssen . . . „ 100,000

Ebenso wird der Ansaß X. G, Fr. 250,000, getheilt in  
1. Wasserbauten und Besoldungen zc. . Fr. 200,000  
2. Amortisation von Vorschüssen . . . „ 50,000

Der Ansaß XI. A, Bureau- und Aufsichtskosten der Eisenbahndirektion, ist von Fr. 1000 auf Fr. 2000 zu erhöhen.

Der Ansaß XXV. A. 2, Stempelmarken, ist von Fr. 310,000 auf Fr. 320,000 zu erhöhen.

Der Ansaß XXVI<sup>a</sup>. A. 2, Fixe Gebühren der Gerichtsschreiber, ist von Fr. 80,000 auf Fr. 75,500 herabzusetzen.

Der Ansaß XXVI<sup>b</sup>. A. 1, Emolumente der Staatskanzlei, ist von Fr. 25,000 auf Fr. 26,000 zu erhöhen, dagegen der folgende Ansaß, B. 1, Gebühren der Obergerichtskanzlei, von Fr. 6000 auf Fr. 5000 herabzusetzen.

Den Abschnitten XXXI. und XXXII, Direkte Steuern im alten Kanton und im Jura, ist folgende Anmerkung beizufügen:

„Unter dem Vorbehalt, daß der Beschlusses-Entwurf „betreffend Fortbezug der besondern Steuer für die Irrenpflege rechtskräftig wird, in welchem Falle das Budget „entsprechend zu rektifiziren und namentlich der Steuerfuß „im Jura um  $\frac{1}{10}$  zu erhöhen ist.“

Unter Vorbehalt der beantragten Modifikationen, durch welche sich der muthmaßliche Ausgaben-Überschuß auf Fr. 216,050 reduziert, wird der Voranschlag dem Großen Rathe zur Genehmigung empfohlen.

Bern, den 20. November 1890.

Namens der Staatswirtschaftskommission  
der Präsident  
J. Bühlmann.

# Subventionen an verschiedene Eisenbahnunternehmungen.

## Bericht

an den Regierungsrath des Kantons Bern.

(November 1890.)

Herr Präsident,

Herren Regierungsräthe!

Mehrere in Bildung begriffene Eisenbahngesellschaften haben jüngst Subventionsbegehren an den Regierungsrath gerichtet. Die einen dieser projektirten Unternehmungen waren schon durch den Volksbeschluß vom 28. Februar 1875 vorgesehen, dessen Subventionszusicherungen verjährt sind, während die andern erst neulich eine Konzession erlangt haben oder erst noch welche nachsuchen. Es sind noch weitere solche Begehren angezeigt worden, welche Projekte von der einen oder andern Kategorie betreffen.

Für folgende Unternehmungen sind Subventionsbegehren eingereicht oder angemeldet worden:

1. die Linie Bern-Neuenburg (die Direkte);
2. die Eisenbahn Thun-Bivis durch das Simmenthal und das Grejherzerland;
3. die Normalbahn Spiez-Erlenbach und diejenige von Spiez-Frutigen;
4. das Netz der Regionalbahnen der Freiberge;
5. die Regionalbahn Bruntat-Bonfol;
6. die Linie Interlaken-Brienz;
7. die Eisenbahn Ramsei-Sumiswald.

Andere Begehren dürften, im Falle daß gewisse projektirte Unternehmungen ausgeführt würden, noch gestellt werden.

Es betrifft somit die Erstellung eines ganzen, sekundären Bahnnetzes, für welches die Initianten die Unterstützung des Staates anrufen.

Seit 1875 hat der Kanton Bern, die Gotthardbahn ausgenommen, nur vier Eisenbahnunternehmungen subventionirt, nämlich: Burgdorf-Langnau, die Brünigbahn (zurückerrstattet), Tramlingen-Dachselden und Langenthal-Huttwyl.

Mehrere andere Linien sind während dieser Periode auf bernischem Boden erstellt worden, ohne daß der Kanton zur Mitwirkung an ihrer Erstellung angerufen wurde.

Das Zusammentreffen günstiger Umstände erheischt heute die Bildung eines neuen Bahnnetzes, das seinerseits zur Wohlfahrt des Landes beitragen wird. Vertagte Projekte werden wieder hervorgekommen und andere tauchen auf, die neuen Bedürfnissen entsprechen. Alle Gegenden, die noch keine Eisenbahnen besitzen, suchen mit Recht aus einer Abgeschlossenheit herauszutreten, die ihre Interessen auf's Spiel setzt.

Diese Unternehmungen von lokalem Interesse haben ein Recht auf die gleiche Unterstützung wie die großen bestehenden Verkehrsadern, für welche der Staat sich früher Opfer auferlegt hat, für die er heute entschädigt ist.

Beilagen zum Tagblatt des Großen Rathes. 1890.

Man darf daher annehmen, daß Behörden und Volk die Subventionsbegehren, die ihnen nächstens vorgelegt werden, günstig aufnehmen werden.

Die Größe der Subventionen, die zu gewähren sind, und die finanziellen Folgen, die daraus für den Kanton entstehen werden, lassen es uns nothwendig erscheinen, dieselben in ein einziges Projekt zu vereinigen, welches, wie der Beschluß vom 28. Februar 1875, der Würdigung des Großen Rathes und der Sanktion des Volkes zu unterwerfen ist.

Die Umstände zwingen uns übrigens zu diesem Vorgehen, weil wenigstens zwei der projektirten Linien Subventionen erheischen, deren Summen die Kompetenz des Großen Rathes übersteigen.

Dieses neue Projekt eines Volksbeschlusses, welcher denjenigen von 1875 zu ersetzen hätte, würde die Unternehmungen aufzählen, an deren Bau der Staat sich theiligt; es würde den Betrag der Subventionen feststellen, entweder im Verhältniß zu den Baukosten oder durch Bestimmung eines Maximums des Kilometerbeitrages, und würde die zur Erlangung der Subventionen nöthigen Bedingungen aufstellen, sowie die Fristen bestimmen, innerhalb welcher die Inhaber der Konzessionen dieselben zur Ausführung zu bringen haben.

Der Beschlußentwurf müßte nach unserem Erachten auch die Subvention enthalten, welche grundsätzlich für das Unternehmen des Simplontunnels zugestanden ist, dessen Bau ein neues und mächtiges Element für die Entwicklung der bernischen Eisenbahnen bringen wird.

Dieses einheitliche Programm von neuen Verpflichtungen, die der Kanton Bern eingehen soll, ist unumgänglich nöthig, um die Tragweite der eintretenden Beschlüsse genau zu würdigen.

Infolge dessen beehrt sich die Eisenbahndirektion, den Regierungsrath um die Ermächtigung zu ersuchen, ihm einen Beschlußentwurf im angegebenen Sinne mit einem erläuternden Berichte zu unterbreiten.

Mit Hochachtung!

Bern, den 18. November 1890.

Der Direktor der Eisenbahnen  
Stokmar.

Vorstehender Bericht wird vom Regierungsrathe genehmigt und gleichzeitig beschlossen, es sei hievon dem Großen Rathe Mittheilung zu machen.

Bern, den 22. November 1890.

Im Namen des Regierungsraths  
der Präsident Scheurer,  
der Staatschreiber Berger.

# Singabe

des

Initiativ-Comité für Erstellung eines

## Bubenberg-Denkmal

an den

Großen Rath des Kantons Bern.

(15. November 1890.)

Hochgeachtete Herren,

Wie Ihnen bekannt sein wird, beschäftigt sich ein aus Delegirten verschiedener Vereine hiesiger Stadt und des Kantons zusammengesetztes Initiativ-Comité mit der Verwirklichung des Gedankens, dem großen bernischen Staatsmanne und heldenmüthigen Vertheidiger von Murten, Adrian von Bubenberg, ein Denkmal zu setzen. Diese Arbeit ist bereits im Gange und wird Ende dieses Jahres eine Jury die einlangenden Modellentwürfe zu beurtheilen haben. Zu diesem Wettbewerb hat sich eine große Zahl von Künstlern angemeldet. — Die Wichtigkeit und die Größe der gestellten Aufgabe macht nun die finanzielle Betheiligung einer möglichst großen Zahl unserer Mitbürger zu Stadt und Land wünschbar, ja, für eine würdige Lösung derselben wäre die Betheiligung des ganzen Bernervolkes nöthig. Das Initiativ-Comité glaubt nun, diesem Gedanken auf keine bessere Weise im Bernervolke möglichste Verbreitung geben zu können, als indem es auch Sie, hochgeehrte Mitglieder des Großen Rathes, um Ihre Mitwirkung und um Unterstützung dieses vaterländischen Unternehmens ansucht. Zu dem Zwecke nimmt sich das Initiativ-Comité die Freiheit, Sie über die Entstehung der vorliegenden Frage zu orientiren und Ihnen die Gründe darzulegen, welche dieses Unternehmen als sehr berechtigt, als zeitgemäß und auch als ausführbar erscheinen lassen.

Schon vor vielen Jahren hatte man die Absicht, einen der Brunnen hiesiger Stadt mit dem Standbilde Bubenbergs zu schmücken; von Bildhauer Lanz in Paris wur-

den bereits dahierige Kostenberechnungen aufgestellt. Diese Idee ist somit älter als beispielsweise diejenige für ein Tellmonument. Gegen dieses Projekt wurde jedoch der Einwand erhoben, einem Manne wie Bubenberg gebühre ein würdigeres Denkmal. — Allein für die Ausführung eines großen Standbildes waren die damaligen Verhältnisse nicht günstig; durch die Sorge für Näherliegendes wurde die Erinnerung an die ruhmreiche Vergangenheit unseres Vaterlandes in den Hintergrund gedrängt und konnten ideale Bestrebungen nicht zur Entwicklung gelangen. Vor ungefähr zwei Jahren nun wurden durch die Bewerbung Berns um den Sitz eines schweizerischen Landesmuseums die Gemüther gewaltig in Bewegung gesetzt. Mit hochherziger Freigebigkeit hatte die Burgerschaft der Stadt für die Erstellung des Nationalmuseums — das Baurerain inbegriffen — eine halbe Million zur Verfügung gestellt. Für den Kanton sowie für die Stadtgemeinde handelte es sich dann noch um die Uebernahme der andern ebenfalls eine halbe Million betragenden Hälfte der Baukosten. Man wird sich noch erinnern, mit welchem Nachdruck damals im Großen Rathe von der großen historischen Vergangenheit Berns gesprochen und wie sehr es betont wurde, daß die Bewerbung um das schweizerische Landesmuseum für Bern eine Ehrensache sei. Mit nahezu vollständiger Einstimmigkeit wurde dann dieser Antrag zum Beschluß erhoben und der vom Kanton verlangte Beitrag von einer Viertel-Million bewilligt. Anlässlich dieser Bewegung trat auch der Gedanke der Erstellung eines Denkmals für Adrian von Bubenberg wieder in den Vordergrund. Viele neigten sich der Ansicht hin, das

Bubenbergsdenkmal — als würdiger Schmuck des Platzes — mit dem Nationalmuseum in direkte Verbindung zu bringen. Jener Gedanke erhielt noch mehr Berechtigung durch den Bundesbeschluß vom 22. Dezember 1887, nach welchem für Kunstwerke historischen und nationalen Charakters, deren Erstellungskosten 40,000 Fr. übersteigen, der Bund zu einem Beitrage bis auf die Hälfte derselben verpflichtet ist. Es ist nun zu hoffen, daß mit dieser Unterstützung durch den Bund das Unternehmen bei einigem guten Willen Seitens der kantonalen und der Gemeindebehörden, sowie der Bevölkerung auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr wohl durchführbar sei. — Machen wir uns diese Bundeshilfe nicht zu Nutzen, so wird sie von andern Kantonen und für andere Unternehmungen in Anspruch genommen werden. Die Regierung des Kantons ist dem Gesuch um eine Unterstützung mit vieler Sympathie entgegengekommen und hat mit Recht das Unternehmen als ein nationales bezeichnet. Der Bundesrath gab auf ein ähnliches Gesuch durch seine prinzipielle Zustimmung der Auffassung des Regierungsrathes seine Sanction.

Die Pflege der vaterländischen Geschichte ist eines der wichtigsten Mittel für die allgemeine und politische Erziehung, wie auch für die Hebung des nationalen Selbstbewußtseins eines Volkes. Durch die Erinnerung an die Großthaten vergangener Jahrhunderte wird der Knabe und der Jüngling begeistert, an sie denkt auch der gereifte Mann in den Tagen allgemeiner Gefahr. Die Verehrung verdienstvoller Männer der neuern Vergangenheit und der Gegenwart sollte uns nicht hindern, dankbar auch derjenigen zu gedenken, die in Zeiten, wo unser damals junges Staatswesen noch mühsam um seine Entwicklung rang und gegen Gefahren ankämpfte, wie sie größer unser Vaterland seither nie mehr erlebte, dasselbe vor dem sichern Untergange erretten halfen, Männer, die nach mehr als nach einer Richtung uns noch jetzt zum Vorbilde dienen können. Man würde es, beim Anblick des stolzen monumentalen Baues des zukünftigen Nationalmuseums, das unter Andern auch die Beutestücke aus Kriegen früherer Jahrhunderte aufzunehmen haben wird, unbegreiflich finden, daß der große Kanton Bern wohl Geld für die Ausführung von Prachtbauten, jedoch keines für die Verherrlichung seiner großen Männer hat. — Alle diese Trophäen haben nur antiquarischen Werth, ohne die Erinnerung an diejenigen, welchen wir sie zu verdanken haben, und unter diesen steht in erster Linie Adrian von Bubenbergs, der heldenmüthige Vertheidiger von Murten.

Es ist auch bekannt, wie sehr schön ausgeführte plastische Monumente geeignet sind, auf Herz und Gemüth des Menschen einzuwirken. Sie werden überall, wo solche vorhanden sind, von Einheimischen und Fremden aufgesucht und bewundert. Die plastische Kunst hat daher für die ethische Erziehung eines Volkes eine ebenso große Berechtigung, als jedes andere dahinzielende Mittel, und da, wo, wie im vorliegenden Falle beabsichtigt, dieselbe benutzt wird zur Verherrlichung wirklich großer Männer oder großer Thaten, setzt sich das Volk damit selbst ein ehrendes Denkmal. Es ist daher nicht richtig, die für solche Zwecke gebrachten Opfer als überflüssig oder als unnöthig zu betrachten, um so weniger, als der Werth derartiger Erzeugnisse der Kunst ein bleibender, ein unvergänglicher ist. Welche Unsummen von Arbeitskraft, Zeit und Geld werden nicht oft für Dinge von sehr vergänglichem Nutzen aufgewendet, denen in vielen Fällen

eine tiefere Berechtigung nicht zugestanden werden kann. Der beste Beweis für die Berechtigung derartiger Bestrebungen liegt übrigens in dem vorerwähnten Bundesbeschlusse selbst. Der Kanton Bern hat nach dieser Richtung bis jetzt nahezu gar nichts gethan. Während z. B. in Zürich in neuerer Zeit zwei große Monumente — Zwingli und Escher —, ebenso in Genf das Nationaldenkmal und die Dufourstatue durch freiwillige Beiträge möglich geworden sind, hat Bern, mit seiner ruhmreichen Vergangenheit, seit nahezu einem halben Jahrhundert nichts von Belang entstehen sehen. Bern hat nun Gelegenheit, mit Unterstützung durch den Bund das Versäumte nachzuholen.

Das Initiativ-Comité unterläßt hier Mittheilungen aus dem ereignißreichen Leben Adrians von Bubenbergs und über dessen zahlreiche Verdienste als Staatsmann und als Krieger, sie sollten jedem schweizerischen Geschichtsfreunde hinlänglich bekannt sein. Es wurde übrigens durch Ausgabe einer auf gewissenhafter Quellenforschung beruhenden allgemein verständlichen Biographie Bubenbergs zur Belehrung und Aufklärung beizutragen gesucht. Hier soll nur das Urtheil eines neuern, nicht bernischen Geschichtsforschers, Dr. Ziegler von Winterthur, erwähnt werden, welches derselbe in seiner Inaugural-Dissertation für Erlangung der Doktorwürde über Bubenbergs niedergelegt hat. Er bezeichnet Bubenbergs als eine der hervorragendsten Erscheinungen der schweizerischen Geschichte, ausgezeichnet durch heroischen Muth und kriegerische Tüchtigkeit, als ein leuchtendes Beispiel edler selbstloser Vaterlandsliebe, unerschütterlicher Standhaftigkeit und Charakterfestigkeit. — Ein solcher Mann ist eines Denkmals wohl werth!

Das Initiativ-Comité hat sich angelegen sein lassen, auch die Bevölkerung anderer Städte des Kantons, wie namentlich auch die Landbevölkerung für die vorliegende Frage zu gewinnen und hat zu dem Zwecke eine große Zahl einflußreicher Männer aus allen Theilen des Kantons um ihre Mitwirkung ersucht. Diese Art des Vorgehens wird namentlich auch durch den nationalen Charakter des Unternehmens, wie durch die Thatfache gerechtfertigt, daß an dem denkwürdigen Tage vom 22. Juni 1476 neben unsern Mittheilgenossen anderer Kantone Hülfs- truppen aus den verschiedensten Theilen des jetzigen Kantons Bern bei Murten vor dem Feinde gestanden sind. Während der nahezu 14tägigen Belagerung von Murten durch das ganze burgundische Heer haben neben den Freiburgern und dem stadthernerischen Contingente auch die Zuzüge von Biel, Burgdorf, Thun und aus dem Obergeraargau unter Bubenbergs mitgekämpft. Ferner verdankt das Oberemmenthal es hauptsächlich dem großen Berner-Schultheissen Bubenbergs, daß trotz langjähriger Gegenwehr des Kantons Luzern die Gemeinden Trub und Schangnau schließlich an Bern gekommen sind. Das Initiativ-Comité würde es daher als einen Mangel an Takt betrachten, wollte es jetzt, wo es sich um ein Festhalten jener Erinnerungen durch ein Denkmal handelt, von einer Mitwirkung des ganzen Berner Volkes absehen, selbst dann, wenn allein schon in der Hauptstadt die Mittel für die Erstellung des Denkmals vorhanden wären. Nicht um die Verschönerung der Stadt Bern auf Kosten anderer Städte des Kantons und der Landbevölkerung handelt es sich somit, sondern um die Solidarität zwischen Land und Stadt, dies Mal für die Erreichung eines schönen und vaterländischen Zieles auf dem Gebiete der Kunst!

Es ist nicht anzunehmen, daß bei einem Volke, welches bei den vielen Festen aller Art sich seiner politischen Selbstständigkeit freut, wo im Bewußtsein derselben bei solchen Anlässen oft und viel auch des Vaterlandes gedacht wird, der Sinn für vaterländische Geschichte derart abhanden gekommen sei, daß selbst das kleinste persönliche Opfer für die Verehrung eines so bedeutenden Mannes durch das Mittel der Kunst zu groß wäre, bei einem Volke, welches vor 14 Jahren und dann erst letztes Jahr die Siege von Murten und Laupen feierte und feiern half, und welches sich anschickt, nächstes Jahr die Erinnerung an zwei andere große historische Momente zu feiern. Entspringen derartige Kundgebungen wirklich vaterländischer Gesinnung, so wird die Opferwilligkeit sicher mächtig genug sein, um auch einem bleibenden historischen Denkmale zur Ausführung zu verhelfen.

Wenn gleich vielen unserer Mitbürger die Sorge für die materiellen Bedürfnisse schwere Pflichten auferlegt und vielleicht auch das Interesse für ideale Bestrebungen etwas nehmen mag, so ist doch nicht zu vergessen, daß da, wo ein Volk nahezu in seiner Gesamtheit für die Verwirklichung einer Idee beiträgt, das dem Einzelnen auf fallende Opfer ja verschwindend klein genannt werden kann. In dem Falle würde selbst der weniger Bemittelte beitragen können, ohne dem Grundsatz der Sparsamkeit untreu zu werden und ohne irgend welche Einbuße für näher liegende Interessen. Das Initiativ-Comité legt gerade Werth darauf, daß durch die Zulassung kleiner Gaben die Betheiligung der Bevölkerung eine möglichst allgemeine werde. Die Thatsache, daß für ein Ischokkedenkmal in Aarau — ohne die Hilfe des Bundes — nahezu Fr. 30,000 aufgebracht worden sind, beweist, daß mit gutem Willen, selbst unter den gegenwärtigen Verhältnissen, auch nach jener Richtung sehr vieles erreicht werden kann.

Die Bestrebungen des Initiativ-Comité sind keineswegs politischen oder gar religiösen Anschauungen entsprungen; sie stehen auf durchaus neutralem Boden. Die Verehrung gilt einzig dem Manne, der in Tagen der Noth und der Gefahr das Vaterland über seine eigene Ueberzeugung zu setzen wußte. Das Initiativ-Comité

wendet sich daher mit der Bitte um Unterstützung an alle patriotisch gesinnten Männer im Kanton, ohne Rücksicht auf Parteifarbe und konfessionelles Glaubensbekenntniß.

Das Initiativ-Comité gibt sich nun der Hoffnung hin, Sie, hochgeehrte Herren, durch diese Darlegungen überzeugt zu haben, daß es sich im vorliegenden Falle um eine berechtigte und würdige Aufgabe handelt, deren Lösung im Bereich der Möglichkeit liegt. Es sei deshalb dieses Unternehmen Ihrem Wohlwollen bestens empfohlen. Sicher wird es Ihnen nach und nach gelingen, die Bevölkerung des Kantons für dasselbe zu gewinnen und Beiträge — mögen dieselben noch so bescheiden sein — für die Ausführung desselben zu erlangen. Die Wahl der Mittel und Wege ist Ihnen zutrauensvoll überlassen. Hier soll nur aufmerksam gemacht werden, daß verschiedene Gemeinden, Vereine und auch Schulen des Kantons Beiträge für das Tellmonument gespendet haben; es ist daher zu hoffen, daß dem Bubenbergsdenkmal eine ähnliche Berücksichtigung zu Theil werde. Mögen die allfälligen entgegenstehenden Schwierigkeiten noch so groß scheinen, sie sind gewiß nicht unüberwindlich. Wir müßten alle gar nichts von Bubenbergs gelernt haben, wollten wir uns durch dieselben von unserm Ziele abbringen lassen und an dem endlichen Gelingen verzweifeln.

Mit besonderer Hochachtung!

Bern, den 15. November 1890.

Im Namen des Initiativ-Comité für Erstellung  
eines Bubenbergsdenkmals

Der Präsident

**A. Walther**, Oberst.

Der Sekretär

**L. v. Tschärner**, Major im Generalstab.